

Im Dialog.

Unternehmensbericht 2016



TÜV RHEINLAND

PROFIL

TÜV Rheinland ist ein weltweit führender unabhängiger Prüfdienstleister mit 145 Jahren Tradition. Rund um den Globus setzen sich unsere Mitarbeiter für Qualität und Sicherheit von Mensch, Technik und Umwelt in fast allen Lebensbereichen ein. Wir prüfen technische Anlagen, Produkte und Dienstleistungen, begleiten Projekte und Prozesse und gewährleisten Informationssicherheit für Unternehmen. Unsere Experten trainieren Menschen in zahlreichen Berufen und Branchen. Dazu verfügt TÜV Rheinland über ein globales Netz anerkannter Labore, Prüf- und Ausbildungszentren.

Für eine optimal zukunftsgerichtete Entwicklung der Unternehmensgruppe konzentriert sich der TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. primär auf die Rolle des Alleinaktionärs der TÜV Rheinland AG. Nahezu alle operativen Tätigkeiten der TÜV Rheinland Gruppe sind unter dem Dach der TÜV Rheinland AG vereint.

<div>INDUSTRIE SERVICE</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ Druckgeräte & Anlagen-technik▪ Aufzüge, Förder- & Maschinentechnik▪ Elektro- & Gebäudetechnik▪ Industrieinspektion▪ Infrastruktur & Bautechnik▪ Energie & Umwelt▪ Projektmanagement▪ Werkstoffprüfung & Zerstörungsfreie Prüfung</div>	<div>MOBILITÄT</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ Fahrzeuguntersuchungen▪ Führerschein▪ Autoservices & Gutachten▪ Engineering & Homologation▪ Bahntechnik</div>	<div>PRODUKTE</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ Softlines▪ Hardlines▪ Elektrische & elektronische Produkte▪ Commercial▪ Medizinprodukte▪ Solar</div>
<div>ACADEMY & LIFE CARE</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ Gesundheitsmanagement & Arbeitssicherheit▪ Weiterbildung & Personalentwicklung▪ Arbeitsmarktdienstleistungen & Privatschulen</div>	<div>ICT & BUSINESS SOLUTIONS</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ IT Services & Cyber Security▪ Telco Solutions & Consulting</div>	<div>SYSTEME</div> <div><ul style="list-style-type: none">▪ Zertifizierung Managementsysteme▪ Kundenspezifische Audits▪ Government Inspections & International Trade</div>

IM VERTRAUEN

2015

2016

IM DIALOG

2017

IM EINSATZ

Vom Klimawandel bis zur Digitalisierung: In einer immer dynamischeren Welt wachsen die gesellschaftlichen Herausforderungen stetig – in ihrer Anzahl, aber auch in ihrer Komplexität. In einer Zeit der Ungewissheit scheint nur eines sicher: Kein Staat, kein Unternehmen, keine wissenschaftliche Institution und keine Nichtregierungsorganisation kann die großen globalen Herausforderungen allein bewältigen. Lösungen können und werden nur im Dialog entstehen. Dabei reicht es nicht aus, nur miteinander zu sprechen. Es gilt, miteinander zu denken und gemeinsam zu handeln. Mit diesem Verständnis sucht TÜV Rheinland seit 145 Jahren den Austausch mit seinen vielfältigen Interessengruppen.

Wir sind davon überzeugt, dass die besten Dialoge auf Augenhöhe stattfinden. Dabei definieren wir uns nicht über die Menge unserer Worte, sondern über ihre Substanz. Wir scheuen nicht die Diskussion, sondern freuen uns auf das daraus resultierende bessere Ergebnis. Wir hören zu, nehmen uns Zeit zu verstehen, sind offen für alternative Blickwinkel und verbindlich, wenn es gilt, gemeinsam Beschlossenes umzusetzen.

Dass unsere Stimme weltweit Gehör findet, verdanken wir unserer Integrität, unserer Unabhängigkeit, unserem Fachwissen und unserer Lösungskompetenz. Dies im täglichen Dialog mit unseren Stakeholdern zu bestätigen, ist nicht nur unser Anspruch – es ist der Antrieb für die erfolgreiche Entwicklung von TÜV Rheinland.



TÜV RHEINLAND AG

KONZERNKENNZAHLEN

in Mio. €	2015 angepasst	2016
Umsätze nach Geschäftsbereichen, unkonsolidiert		
Industrie Service	543	520
Mobilität	471	486
Produkte	485	519
Academy & Life Care	205	219
ICT & Business Solutions	133	131
Systeme	162	166
Kennzahlen, konsolidiert (gemäß IFRS)		
Umsatz gesamt	1.881	1.918
Inland	929	955
Ausland	952	963
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) (in Mio. €)	91,3	122,6
EBIT-Rendite (in %)	4,9	6,4
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (in Mio. €)	155,0	163,4
Eigenkapital (in Mio. €)	317,8	346,2
Eigenkapitalquote (in %)	17,7	18,4
Belegschaft (Jahresdurchschnitt)	19.630	19.671
Inland	8.043	8.286
Ausland	11.587	11.385

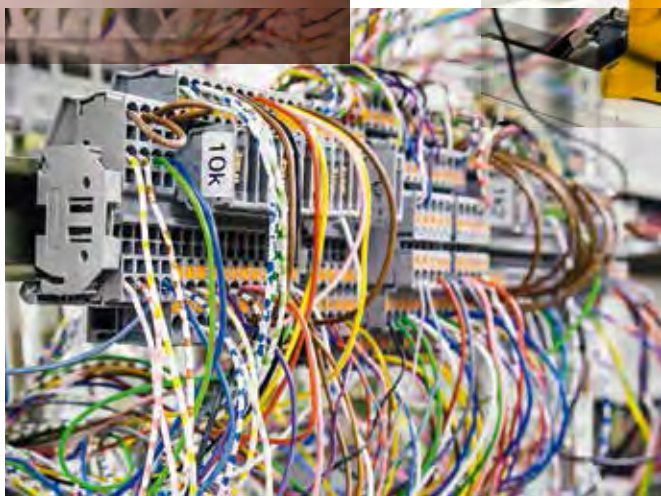
8

WILLKOMMEN AUF
PLANET SMART



12

WENN GIFT AUS DER
MODE KOMMT



16

ALLE SCHOTTEN
DICHT



INHALT

- 2 Vorwort des
Vorstandsvorsitzenden
- 4 Vorwort des
Aufsichtsratsvorsitzenden

IM DIALOG

- 6 Die Kunst, gemeinsam zu denken
- 8 Willkommen auf Planet Smart
- 12 Wenn Gift aus der Mode kommt
- 16 Alle Schotten dicht
- 20 Voll im Saft

CORPORATE SOCIAL RESPONSIBILITY

- 24 Detailindex
- 26 CSR-Management
- 32 Compliance
- 36 Mitarbeiter
- 46 Ökologie
- 52 Gesellschaft

FINANZBERICHT

- 56 Detailindex
- 58 Konzernlagebericht
- 78 Gewinn- und Verlustrechnung
- 79 Bilanz

WEITERE INFORMATIONEN

- 80 Verifizierungsstatement
- 82 Über diesen Bericht
- 83 GRI G4 Content Index
- 89 Organisation von TÜV Rheinland
- 91 Impressum

20

VOLL IM SAFT



1



2

— 2

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

was könnten wir uns als Dienstleistungsunternehmen Schöneres wünschen als folgende Aussage: »Fast mehr noch als von den eigentlichen Zertifizierungen profitieren wir vom regelmäßigen intensiven Austausch mit den Experten von TÜV Rheinland«? Schließlich ist für unseren Erfolg der vertrauensvolle Dialog entscheidend – mit unseren Kunden, mit der Öffentlichkeit und den Medien, mit wichtigen Interessengruppen, selbstverständlich auch untereinander wie auf diesen Fotos bei unserem Group Management Meeting.

Von dem Austausch mit unseren Kunden handelt unser Unternehmensbericht und wird damit selbst zum Teil des Dialogs mit Ihnen. Wir wollen Sie einladen, sich ein Bild davon zu verschaffen, was mehr Sicherheit und Qualität im Zusammenspiel von Mensch, Technik und Umwelt für uns heute bedeuten: Ob smarte Drahtlos-Tests im Silicon Valley, explosive Prüfungen für sichere Energiespeichersysteme, Kampf gegen Cyber-Kriminalität bei Industrieanlagen oder mehr Umweltschutz in der Textilindustrie – die Themen unseres Berichts sind hochaktuell und sowohl gesellschaftlich als auch wirtschaftlich äußerst relevant.

Zu all diesen Themen entwickeln wir im Dialog mit unseren Kunden Lösungen für mehr Sicherheit und damit mehr Vertrauen in einer immer komplexeren, eng miteinander vernetzten Welt. Anders ausgedrückt: Wir gestalten eine nachhaltige Zukunft mit, die sowohl den Menschen als auch der Umwelt gerecht wird. Ausdruck dieses Engagements ist unser Bekenntnis zum nachhaltigen Handeln und den Prinzipien des UN Global Compact.

Damit wir unserem Auftrag dauerhaft gerecht werden können, brauchen wir unsere starke Marke. Deren Schutz ist unser oberstes strategisches Ziel. Vorgenommen haben wir uns außerdem nachhaltiges Wachstum in Umsatz und Profitabilität. Dieses Ziel haben wir 2016 erreicht.

Wirtschaftlicher Erfolg ist eine wesentliche Voraussetzung, um unsere Rolle dauerhaft zu erfüllen. Nicht zuletzt, weil wir uns – ebenso wie viele unserer Kunden – intensiv mit der digitalen Revolution auseinandersetzen. Zwar sind deren Folgen oft noch unklar. Doch klar ist: Sicherheit ist auch in der digitalisierten Welt gefragt. Diese Entwicklung eröffnet uns viele Chancen, die wir mit unserer starken Marke nutzen wollen. Wir wissen, dass wir uns hierfür verändern müssen. Und wir werden nicht darauf warten, selbst verändert zu werden.

3

- 1 Vincent Furnari
- 2 Dr.-Ing. Michael Fübi
Vorsitzender des Vorstands
- 3 Stephan Schmitt
- 4 Thomas Biedermann
- 5 Ralf Scheller



4



5

Daher haben wir im vergangenen Jahr in unserem Unternehmen unter dem Motto »Do it. Best!« umfassende Verbesserungsmaßnahmen gestartet. Das Ziel: näher am Kunden zu agieren, zugleich schneller zu handeln und hierfür das Potenzial unseres sehr guten weltweiten Netzwerks noch stärker zu nutzen. Ergänzt wird dies um unser Investitionsprogramm mit den Schwerpunkten Digitalisierung, Supply Chain Services, Energie und Infrastruktur, das wir ebenfalls weiter vorantreiben, um die Prüfdienstleistungen von morgen zu entwickeln.

Für ein erfolgreiches Jahr 2016 gilt mein besonderer Dank – auch im Namen meiner Vorstandskollegen – unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Mit ihrer Fachkompetenz, ihren Marktkennntnissen und ihrer Begeisterung sind sie der Schlüssel dafür, dass wir als Motor einer modernen Gesellschaft die Zukunft mitgestalten.

*Ihr
Michael Fübi*

Dr.-Ing. Michael Fübi
Vorstandsvorsitzender der TÜV Rheinland AG



Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats
der TÜV Rheinland AG

Ich liebe Damen und Herren,

global betrachtet verdient die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2016 auf den wichtigsten Märkten der Welt ein insgesamt positives Urteil. Dies ändert jedoch nichts an der Tatsache, dass der Grad der Unsicherheit darüber, was uns in Zukunft erwartet, größer geworden ist. Die ungelösten Probleme der zahlreichen politischen Krisen wirken zunehmend auch auf das wirtschaftliche Geschehen ein. Hinzu kommt die sich verstärkende Tendenz einer Renationalisierung, verbunden mit der Gefahr einer handelspolitischen Abschottung. Andererseits schreitet der Prozess der rasanten technischen Weiterentwicklung, vor allem getrieben durch das Thema Digitalisierung, kräftig voran. Dies bedingt auch, dass weltweit der Bedarf an neutraler Zertifizierung weiter steigt und steigen wird.

Vor diesem Hintergrund kann TÜV Rheinland auf ein weiteres erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Unsere gesteckten Ziele für 2016 haben wir erreicht, teilweise sogar übertroffen. Das betrifft sowohl den Umsatz als auch noch stärker das operative Betriebsergebnis. Letzteres hat ein Niveau, das die gesunde und nachhaltige Ertragskraft unseres Unternehmens dokumentiert. Krisenbedingte negative Entwicklungen in unserem Brasiliengeschäft ließen sich überkompensieren.

Dies alles konnte nur gelingen durch eine kompetente, hochmotivierte Belegschaft, die zielgerichtet daran arbeitet, den Mehrwert unserer Dienstleistungen weltweit überzeugt und überzeugend unter Beweis zu stellen. So sehen wir uns in vielen Bereichen des wirtschaftlichen Gesamtgeschehens als Helfer und Impulsgeber im Dienste der Interessen unserer Kunden. Um diesen Anspruch versammeln sich weltweit über 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an mehr als 500 Standorten auf allen Kontinenten und liefern so einen wesentlichen Beitrag für wirtschaftlichen Fortschritt und Wohlstand. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang auch, dass der Kundenbezug als oberste Priorität in allen Sparten der Gruppe durch eine Neuausrichtung der organisatorischen Aufstellung im Jahr 2016 in das erste Jahr seiner Umsetzung gegangen ist und Früchte trägt. All dies erfüllt uns mit Zuversicht, dass TÜV Rheinland auch in seinem durchaus anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld weiter strategiekonform wachsen wird.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben sorgfältig und vollumfänglich wahrgenommen. Wir haben den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig überwacht und ihn bei der strategischen Weiterentwicklung ebenso wie bei den wesentlichen aktuellen Maßnahmen beratend begleitet. Der Vorstand berichtete uns regelmäßig schriftlich und mündlich, zeitnah und umfassend über die allgemeine Lage des Unternehmens, die aktuelle wirtschaftliche Entwicklung, die Finanzlage, die Unternehmensplanung und die strategische Ausrichtung sowie über alle sonstigen wichtigen Vorhaben des TÜV Rheinland AG Konzerns. Im Jahr 2016 kam der Aufsichtsrat zu drei Sitzungen zusammen. Zur Aufsichtsratsarbeit insgesamt leisteten die Ausschüsse des Aufsichtsrats (Personal- und Prüfungsausschuss) einen wesentlichen Beitrag.

Aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden ist mit Ablauf der Hauptversammlung am 12. April 2016 Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner, Generaldirektor der Europäischen Weltraumorganisation ESA. Von der Hauptversammlung neu gewählt wurde Prof. Dr. Michael Hüther, Direktor und Mitglied des Präsidiums des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln e.V. Der Aufsichtsrat dankt Herrn Prof. Dr. Wörner für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den vom Vorstand der TÜV Rheinland AG aufgestellten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2016 sowie den Lagebericht unter Einbeziehung der Buchführung geprüft. Die Prüfung des Jahresabschlusses, des Lageberichts und des Vorschlags zur Gewinnverwendung ergab keine Einwendungen. Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss.

Im Namen des gesamten Aufsichtsrats danke ich den Vorständen, Führungskräften und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre erfolgreiche Arbeit. Ich wünsche der TÜV Rheinland AG und allen Unternehmen des Konzerns viel Erfolg, um die unternehmerischen Herausforderungen auch in Zukunft zum Wohl der Gesellschaft und des Unternehmens zu gestalten.

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun
Vorsitzender des Aufsichtsrats der TÜV Rheinland AG



Die Kunst, gemeinsam zu denken

_____ Ist der Dialog lediglich eine Kommunikationsform unter vielen? Oder entscheidender Schlüssel zur tiefgreifenden Transformation einzelner Menschen, Gruppen oder gar der Gesellschaft als Ganzes?

Technisch betrachtet, ist ein Dialog seit jeher die »mündlich oder schriftlich zwischen zwei oder mehreren Personen geführte Rede und Gegenrede«. Der US-amerikanische Organisationswissenschaftler William Isaacs formulierte in den 90er Jahren eine deutlich griffigere Definition: Er bezeichnete den Dialog als die Kunst, nicht nur miteinander zu sprechen, sondern gemeinsam zu denken. Gemeinsames Denken und – daraus resultierend – Handeln seien zwingend notwendig, um die großen Herausforderungen unserer Zeit zu bewältigen. Diese Erkenntnis ist rund 20 Jahre später aktueller denn je.

Auch TÜV Rheinland steht vor großen Herausforderungen: Die digitale Revolution verändert Politik und Gesellschaften, aber auch die Geschäftsmodelle unserer Kunden, ja ganze Branchen, von Grund auf. Die Innovationsgeschwindigkeit ist enorm hoch. Zugleich fragen weltweit tätige Unternehmen immer stärker global erbrachte Leistungen aus einer Hand nach.

Was bedeutet das für uns? Zunächst einmal, dass wir bei TÜV Rheinland weiterhin etliches be-, durch- und überdenken müssen – und Antworten auf einige sehr grundsätzliche Fragen benötigen. Die wahrscheinlich wichtigste: Was ist unsere Identität, die Klammer unseres künftigen Handelns? Gemeinsam haben wir reflektiert, skizziert, abgewogen, verworfen und mitunter hitzig diskutiert. Wäre William Isaacs stolz auf uns? Wir wissen es nicht. Was wir aber wissen, ist, dass es keinen Grund gibt, von unserer Identität – ausgedrückt in unserer unternehmerischen Vision – abzurücken: Wir wollen unverändert der beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training sein.

Auf diese Entscheidung, gefällt im Einvernehmen und im vollen Bewusstsein, dass wir an und mit diesem Anspruch werden wachsen müssen, sind wir stolz.

Was folgt? Ganz schlicht: Do it. Best! Mit diesem so benannten, drei Säulen umfassenden Programm haben wir uns in Bewegung gesetzt, um unseren internen Ansprüchen sowie den Bedürfnissen unserer Kunden bestmöglich gerecht zu werden.

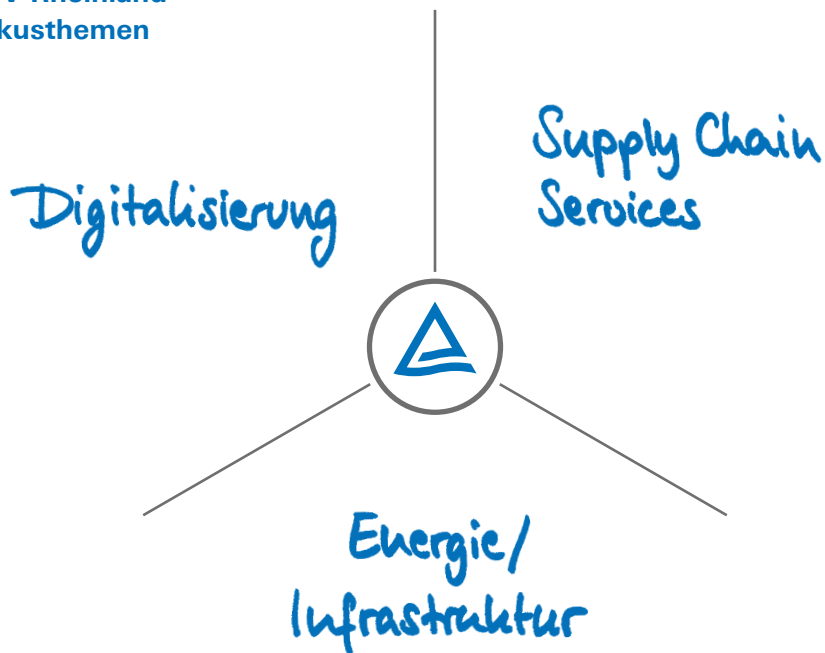
Die erste Säule: unsere Strategie 2020. Wir wollen in allen Geschäftsbereichen wachsen – kontinuierlich, nachhaltig und angemessen profitabel. Unsere Investitionen werden wir auf drei Fokusthemen – Digitalisierung, Supply Chain Services und Energie/Infrastruktur – konzentrieren. Dort treffen bestehende Kernkompetenzen von TÜV Rheinland auf deutlich überdurchschnittliche Wachstumsperspektiven. Doch die intensive Beschäftigung mit den Fokusthemen soll sich nicht nur in steigenden Zahlen ausdrücken. Sie wird bislang oft isoliert agierende

Geschäftsfelder in interdisziplinären, multinationalen Teams zusammenführen, neue Foren des Austausches schaffen und – ganz im Sinne Isaacs – das gemeinsame Denken befördern.

Die zweite Säule: tiefgreifende Veränderungen von Organisation und Prozessen. Wir haben Verantwortlichkeiten anders verteilt, Berichtswege angepasst, die Regeln unserer Zusammenarbeit neu definiert – von der Spitze des Unternehmens bis zum einzelnen Standort – und so in vielen Bereichen die Voraussetzungen für global einheitliche und damit effizientere Prozesse geschaffen. Im Hinblick auf unsere Vertriebs- und Verwaltungsstrukturen haben wir aktiv den

»Do it. Best!«

- Unsere Strategie:
gemeinsam wachsen
- Unsere Prozesse:
gemeinsam verbessern
- Unsere Kultur:
gemeinsam wandeln



Vergleich mit Wettbewerbern und führenden anderen Unternehmen gesucht. Gemeinsam zu denken heißt eben auch, gemeinsam zu lernen.

Die dritte Säule: Kulturwandel. Denn so klar unser Ziel auch ist – Neuausrichtungen dieses Ausmaßes tangieren die menschlich-emotionale Ebene. Ohne einen entsprechenden Kulturwandel laufen Veränderungsprojekte Gefahr, als Papiertiger zu enden. Entsprechend wollen, nein müssen wir im engen und kontinuierlichen Dialog mit unseren Mitarbeitern ein gemeinsames Verständnis davon schaffen, mit welchen Werten wir uns künftig fortbewegen.

Doch natürlich darf sich der Dialog nicht auf ein unternehmerisches Selbstgespräch reduzieren. Jenseits von »Do it. Best!« entfaltet sich ein wesentlich größerer Horizont, ein ungleich komplexeres Beziehungsgeflecht mit vielfältigen Interessengruppen. Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Verbraucher, Medien, Interessenvertretungen unterschiedlichster Art – nicht viele Unternehmen sind global so umfassend vernetzt wie das unsere. In diesem höchst dynamischen Netzwerk gilt es, den Dialog in all seinen Facetten zu führen.

Im einen Fall sind wir Wortführer und treibende Kraft, platzieren progressive Gedanken oder mahnende Worte. Im anderen Fall sind wir Zuhörer, der die Gedanken und Thesen anderer kritisch reflektiert, strukturiert und mit dem eigenen Wissen bereichert. Heute gilt es zu vermitteln, die richtigen klugen Köpfe an einem Tisch zu versammeln und ihre Kompetenzen im Sinne der guten Sache zu bündeln. Morgen gilt es hingegen zu schlichten, einen scheinbar festgefahrenen Austausch Dritter mit frischen Argumenten, belastbaren Fakten oder tragfähigen Kompromissvorschlägen zu beleben.

Unter den beschriebenen Rollen und Aufgaben gibt es keine klare Hierarchie, kein Gut oder Schlecht. Jede erfüllt eine wichtige Funktion. Heißt auch: Situationsbedingt bewusst ein- beziehungsweise angenommen, bringt jede Rolle, jede Aufgabe TÜV Rheinland seinen unternehmerischen Zielen ein Stück näher. Verbunden sind sie durch die immer gleiche Haltung, mit der wir ihnen begegnen: integer, offen, unabhängig und verbindlich. Anschauliche Beispiele dafür geben wir im weiteren Verlauf dieses Unternehmensberichts.

Gleich mehrere dieser Beispiele illustrieren eindrücklich, dass mit einer enormen Wucht neue Akteure als Dialogpartner auf die Bildfläche treten: Maschinen. Ausgestattet mit einer immer leistungsfähigeren künstlichen Intelligenz kommunizieren sie nicht nur mit uns Menschen, sondern auch untereinander. Sich selbst wartende Kraftwerke, komplett IT-gesteuerte industrielle Wertschöpfungsketten oder ärztliche Diagnosen aus dem Großrechner – Schlagworte wie Industrie 4.0 und Big Data lassen die Phantasien bis hinein ins Utopische schweifen. Oder etwa nur auf den ersten Blick Utopische?

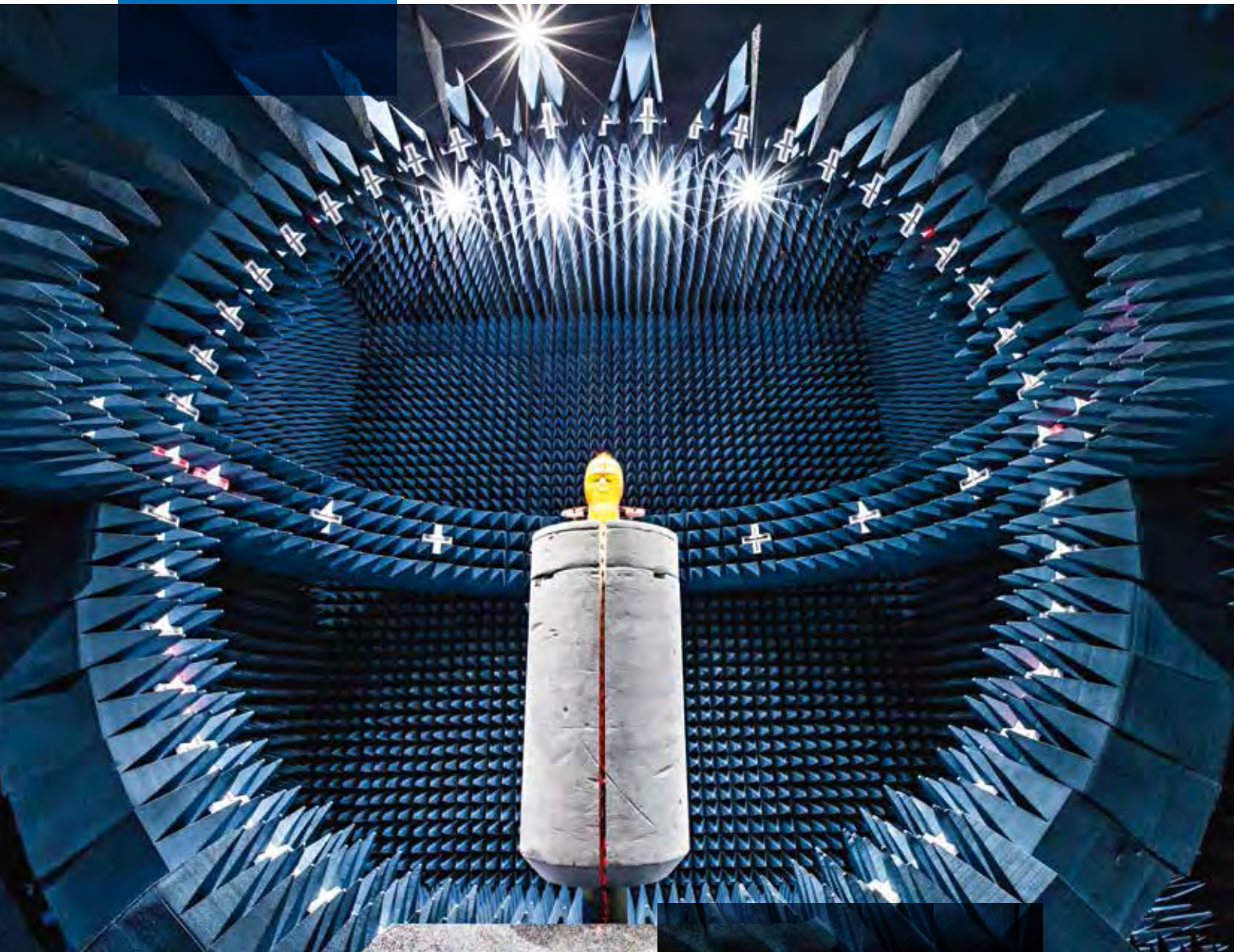
Was heißt das für den Dialog der Zukunft, wenn von Emotionen und Werten gesteuerte Menschen mit Wesen interagieren, die von Logik und einem perfekten Erinnerungsvermögen geprägt sind? Was passiert, wenn Maschinen die Meinungs- und Entscheidungsfindung sogar komplett übernehmen? Werden Dialoge leichter, schneller, ihre Ergebnisse besser? Wird es sie noch geben, die Wortführer, Zuhörer, Botschafter und Schlichter – nur eben aus Aluminium und Glasfaser statt aus Fleisch und Blut?

Es bedarf keiner hellseherischen Fähigkeiten, um zu prognostizieren, dass die mündlich oder schriftlich zwischen zwei oder mehreren Personen geführte Rede und Gegenrede die Dichter und Denker dieser Welt auch künftig intensiv beschäftigen wird. Und noch etwas anderes scheint gewiss: So wie es TÜV Rheinland gerade tut, wird sich auch die Kommunikationsform Dialog fundamental verändern – eine Kunst wird sie aber immer bleiben.





Gute oder schlechte Vibes? In der Absorberkammer lässt sich die Ausbreitungseigenschaft der Funkwellen eines Handys untersuchen.



Kluge Köpfe unter sich: Sarbjit Shelopal und sein Team setzen im neuen Wireless-Labor in Fremont auf modernste Prüftechnologie.



WILLKOMMEN AUF PLANET SMART

Ein Phänomen namens »Internet der Dinge« wird unsere Welt genauso radikal verändern wie einst die Dampfmaschine oder der Computer. Das Herz dieser Revolution schlägt – mal wieder – im Silicon Valley. Ganz nah am Puls der Zeit: das Team des TÜV Rheinland Center of Excellence Wireless/IoT.

Auto, Fernseher, Teflonpfanne. Die meisten Innovationen verlieren im Laufe der Zeit zwar nicht ihren Nutzwert, aber ihre Faszination. Eine der wenigen Ausnahmen bildet die Funktechnologie. In elektromagnetische Wellen übersetzt, schwirren Sprache oder Daten in unvorstellbarer Menge und Geschwindigkeit rund um den Globus, finden scheinbar von Geisterhand gelenkt ihr Ziel, um dort wieder in ihren ursprünglichen hör- oder sichtbaren Urzustand versetzt zu werden. Das hat auch weit mehr als 100 Jahre nach seiner Erfindung für viele Menschen noch etwas Faszinierendes.

In unterschiedlichen Ausgestaltungen hat das Prinzip »Funk« unsere Welt schon mehrfach entscheidend verändert, und die nächste Revolution ist bereits im vollen Gange. Die Rede ist vom Internet der Dinge. Ob in Fabriken, in Wohnhäusern, auf Straßen oder Weiden – Prognosen zufolge werden im Jahr 2020 mehr als 20 Milliarden Gegenstände aller Art über das Internet drahtlos miteinander vernetzt sein und etwa ein Zehntel des weltweit erzeugten Datenvolumens auf sich vereinen. Warum denn erst jetzt, mag sich der ein oder andere berechtigterweise fragen. So wirklich neu ist das drahtlose Internet ja nicht.

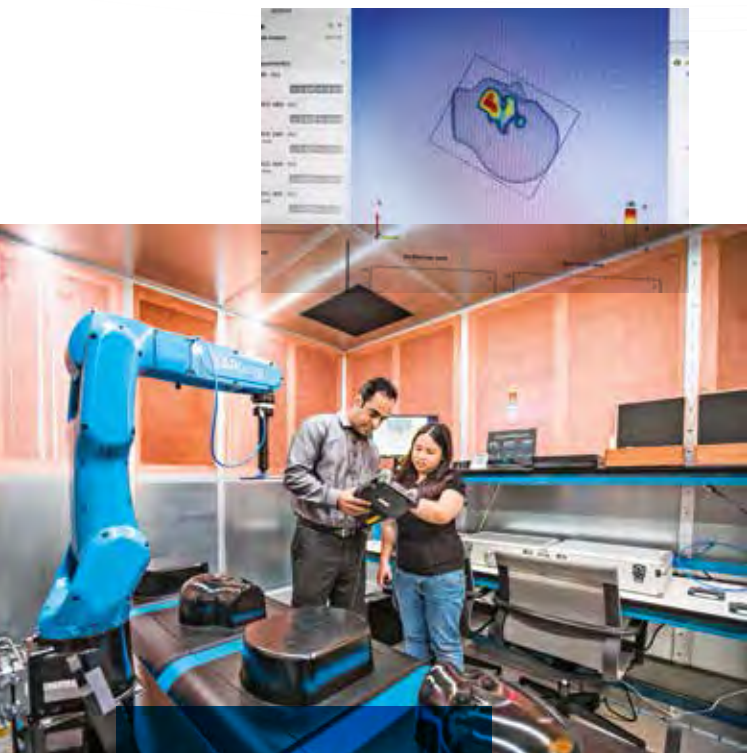
Nun ... jein.

Drahtlos ist nicht gleich drahtlos

Die Welt der Drahtlos-Technologien wurde bislang von zwei dominierenden Formaten beherrscht. Auf der einen Seite der Mobilfunk mit seinen bekannten Standards wie UMTS, LTE oder 5G. Leistungsstark, was Reichweite und Bandbreite betrifft, dabei allerdings investitionsintensiv und energiehungrig. Auf der anderen Seite Short-Range-Wireless-Netzwerke wie WLAN oder Bluetooth: präzise und leistungsstark, aber in ihrer Reichweite auf wenige Meter bzw. die nächste stabilere Wand limitiert. Was zur Umsetzung der Vision des Internets der Dinge lange Zeit fehlte, war ein Format, das hohe Reichweite mit geringem Investitions- und Energiebedarf kombinierte.

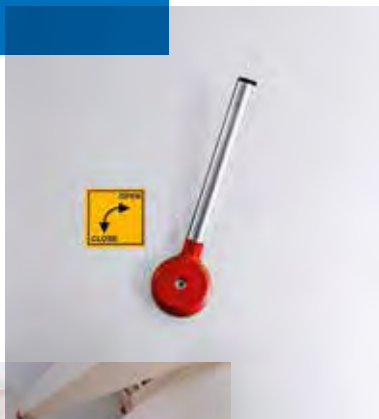
Volle Ladung oder sanfte Strahlung?
Arndt Stöcker bei der Einrichtung
eines SAR-Testsystems. Dieses misst,
wie viel Energie ein Mobiltelefon auf
den menschlichen Körper abstrahlt.





10

Höher, schneller, weiter: Ein ultraschnelles SAR-Testsystem und eine Halle, in der sogar Autos auf ihre elektromagnetische Verträglichkeit geprüft werden können, sind ganz nach dem Geschmack der anspruchsvollen Kundschaft aus dem Silicon Valley.



Genau diese Marktlücke füllt eine neue Technologie, die sogenannten Low-Power-Wide-Area-Netzwerke. Auf vergleichsweise kleine Datenmengen ausgelegt, bewältigen sie im freien Feld Distanzen von bis zu 15 Kilometern. In geschlossenen Räumen stellen auch massive Mauern kein unüberwindbares Hindernis dar. Kostenfaktor? Lediglich etwa 10 Prozent der handelsüblichen Mobilfunktechnologien. Anwendungsbereiche? Vom autonomen Fahren über die Fernüberwachung von Nutztieren bis hin zur vollautomatisierten Steuerung industrieller Produktionsprozesse – um nur ein paar der noch relativ naheliegenden zu nennen.

Pioniere unter sich

Ebenso nahe liegt, dass im Windschatten fast jeder technischen Innovation ein Markt für entsprechende Prüfungs- und Zertifizierungsleistungen entsteht. Auf dem Feld der Drahtlos-Technologien zählt TÜV Rheinland zu den Pionieren. Das weltweit erste WiFi-Labor geht auf das Konto des Konzerns, und auch der Bluetooth-Technologie halfen Experten des Geschäftsfelds Electrical mit aus den Kinderschuhen. Generell gilt im Drahtlos-Geschäft »Frühes Sprechen sichert gute Plätze«, weiß Stefan Kischka, Vice President Wireless/IoT bei TÜV Rheinland: »Die Entwickler neuer Standards bilden gerne eingeschworene Gemeinschaften. Entsprechend wichtig ist es, sich frühzeitig in den Austausch einzuklinken. Zwar ist es nicht auszuschließen, als Teil einer solchen Gemeinschaft auch mal eine technologische Bauchlandung hinzulegen – dafür ist man aber eben auch mit bei der Musik, wenn sich ein neuer Standard weltweit durchsetzt.«

Die Entwickler neuer Standards bilden gerne eingeschworene Gemeinschaften.

Wenig verwunderlich spielt die Musik in puncto Internet der Dinge dort am lautesten, wo die Digitalisierung höchstselbst ihre Wurzeln hat: im kalifornischen Silicon Valley. Von Apple über Google bis Tesla sitzt in der Bucht von San Francisco so ziemlich alles, was in der Szene Rang und Namen hat – und da selbst in der drahtlosen Welt der gute Draht zum Kunden eine ganz entscheidende Rolle spielt, hat sich auch TÜV Rheinland in der unmittelbaren Nachbarschaft angesiedelt. In der Ortschaft Fremont eröffnete im März 2017 ein



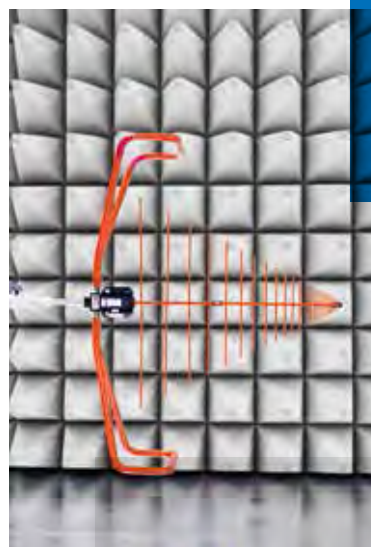
neues, rund 1.100 Quadratmeter großes Labor, das in Sachen Kommunikations- und Informationstechnologie neue Maßstäbe setzt.

Mach doch mal schneller!

Hinter akribisch gesicherten Mauern setzen Arndt Stöcker, Operations Manager Wireless/IoT, und Sarbjit Shelopal, Global Director des Bereichs, mit einem erfahrenen Team vor allem auf modernste Prüftechnologie. Stöckers ganzer Stolz ist ein neues Gerät zur Frequenzprüfung beispielsweise von Mobiltelefonen. »Damit sind wir in der Lage, einzelne Frequenzprüfungen von den üblichen 30 Minuten auf 10 Sekunden zu verkürzen. Rechnen Sie gerne mal aus, was das bei mehr als 1.000 zu prüfenden Frequenzen an Zeitersparnis ausmacht.« Zeit ist im Silicon Valley das unbestritten knappste Gut, bestätigt auch Shelopal. »Wenn es darauf ankommt, steht das Labor unseren Kunden Tag und Nacht offen. Die Entwickler können mit ihren Prototypen einfach kurz bei uns vorbeifahren, anstatt diese wie früher für Prüfungen um die halbe Welt zu schicken.«

Ein weiteres schlagkräftiges Argument für TÜV Rheinland: das umfassende Wissen über viele Produkte, die sukzessive von der Smartifizierungswelle erfasst werden. Die Pkw-tauglichen Maße der Absorberkammer geben einen weiteren Hinweis auf eine der besonders intensiv anvisierten Zielgruppen. »Es ist hier sicherlich nicht von Nachteil, zu wissen, wie ein Auto funktioniert«, stapelt Stöcker mit Blick auf das auch im Silicon Valley heiß gehandelte Thema autonomes Fahren tief. Er und sein Team wissen: Sie haben den Größen des Silicon Valley genug zu bieten, um über lange Zeit nichts an Faszination einzubüßen.

Man kennt und schätzt sich: Mit Gary Jorgenson und Josie Sabado zählen zwei Wireless-Experten zum TÜV Rheinland-Team, die in der lokalen Szene bestens vernetzt sind.





Ob weich, knitterfrei oder atmungsaktiv – viele wertgeschätzte Eigenschaften von Textilien sind auf den Einsatz von Chemikalien im Herstellungsprozess zurückzuführen.

WENN GIFT AUS DER MODE KOMMT

Mehr Auswahl, höhere Funktionalität und günstigere Preise – die hohen Erwartungen der Verbraucher kann die globale Textilindustrie bislang kaum ohne den Einsatz umweltbelastender Chemikalien erfüllen. Das soll sich durch ein rigoroses Entzugsprogramm ändern. Mittendrin: die Detox-Spezialisten von TÜV Rheinland.

Klick! Es ist dunkel. Stille. Weicher Stoff schmiegt sich an die Haut und entfaltet wohlige Wärme. Es duftet dezent nach einer blühenden Sommerwiese. Was gibt es Besseres, als nach einem anstrengenden Tag seinen müden Kopf auf frisch gewaschene Baumwolle, Seide oder Mikrofaser zu betten?

Den wenigsten Menschen ist bewusst, dass sie in diesem entspannten Moment hautengen Kontakt mit einer reichhaltigen Mischung chemischer Stoffe aufnehmen. Schon die Faser selbst ist bei vielen modernen Kleidungsstücken, Schuhen und Heimtextilien rein synthetisch. Farbe, Haptik, andere willkommene Eigenschaften wie Knitterfreiheit oder Atmungsaktivität – alle auf den gezielten Einsatz von Chemikalien zurückzuführen. Selbst simple industriell produzierte Textilprodukte kommen im Laufe ihres Herstellungsprozesses direkt oder indirekt mit mehr als 100 verschiedenen Chemikalien in Berührung. Diese sind für den Menschen im fertigen Produkt in aller Regel ungefährlich. Für die Umwelt können sie jedoch im Gebrauch und bei der späteren Entsorgung der Textilien eine ganz erhebliche Belastung darstellen.

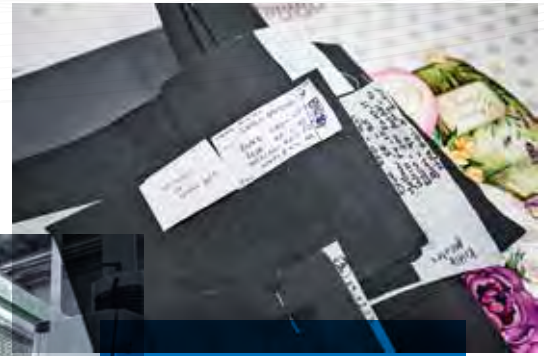




13



Tradition trifft Zukunft: Das türkische Unternehmen Zorluteks setzt bei der Produktion seiner Heimtextilien neben dem klassischen Siebdruckverfahren auch hochmoderne Digitaltechnik ein.



Da geht's lang! Mutlu Sezen von Zorluteks setzt auf die Unterstützung von TÜV Rheinland, um im Detox-Dschungel den richtigen Weg für sein Unternehmen zu finden.



Als Diplomat in Sachen umweltschonender Textilproduktion pflegt Rakesh Vazirani weltweit den Kontakt zu Industrie, Handel und NGOs.

2020 ist Schluss!

Im Jahr 2011 stellten Umweltschützer von Greenpeace in chinesischen Flüssen erschreckende von Textilunternehmen verursachte Belastungen mit synthetischen Farbstoffen, Schwermetallen und anderen Schadstoffen fest. Es war die Geburtsstunde der Greenpeace DETOX-Kampagne. Ihr Ziel: bis zum Jahr 2020 sämtliche schädlichen Chemikalien aus der Textil- oder Schuhherstellung zu eliminieren. Knapp 80 Marken, darunter Branchenriesen wie Inditex (Zara), H&M oder Adidas, haben sich inzwischen auf dieses Ziel verpflichtet.

DETOX – zu Deutsch: Entgiftung – ist allerdings nicht die einzige Initiative, die sich einer nachhaltigeren Textilproduktion verschrieben hat. Zu den Platzhirschen zählen die Sustainable Apparel Coalition, das Bündnis für nachhaltige Textilien und das Programm »Zero Discharge of Hazardous Chemicals« (ZDHC). Schätzungen zufolge repräsentieren diese drei Industrieverbände zusammen etwa ein Drittel des globalen Textilmarktes. Doch wo augenscheinlich viele dasselbe wollen, werden die Dinge nicht automatisch einfacher.



Partner auf Augenhöhe: Das TÜV Rheinland-Detox-Team um Mohammed Dkhissi setzt sich bei Greenpeace & Co. mit validen Fakten und Argumenten für die Belange der Hersteller ein.



Die Qual der Wahl

»Für uns als Textilproduzenten stiften die unterschiedlichen Initiativen momentan eher Verwirrung«, stellt Mutlu Sezen, Product Development Manager von Zorluteks, fest. Das Unternehmen aus dem türkischen Lüleburgaz gehört zu den ersten Adressen in Europa, wenn es um Heimtextilien wie Bettwäsche oder Gardinen geht. Etwa 53 Prozent der Produktion erfolgen in Auftragsfertigung für große internationale Abnehmer, der Rest wird über drei erfolgreiche eigene Marken vertrieben. »Jede Initiative definiert ihre eigenen Grenzwerte und Meilensteine, einzelne Kunden setzen darüber hinaus ihre eigenen individuellen Standards. Wir können aber nicht auf alle Bedürfnisse gleichzeitig eingehen. Kein Hersteller kann das. Was ist also für uns der beste Weg?«

**Wir können nicht auf alle Bedürfnisse gleichzeitig eingehen.
Kein Hersteller kann das.**

Antworten auf diese Frage soll ein interdisziplinäres Team von TÜV Rheinland unter der Führung von Mohammed Dkhissi, Global Field Manager Softlines, geben. »Zwar sind wir auch aktives Mitglied im ZDHC-Programm, dennoch haben wir uns dazu entschlossen, bei TÜV Rheinland ein eigenes, ganzheitliches Detox-Konzept zu entwickeln.« Seit Juli 2015 überprüfen Spezialisten aus den drei Unternehmensbereichen Produkte, Systeme und Academy & Lifecare gemeinsam sämtliche Stufen der komplexen Wertschöpfungsketten von Textilunternehmen auf den Einsatz von Chemikalien, beraten und schulen deren Mitarbeiter im Hinblick auf ihre korrekte Handhabung oder umweltfreundlichere Alternativen und überwachen die angestoßenen Veränderungsprozesse im

Rahmen von Audits. »Der große Vorteil unseres Ansatzes ist, dass wir nicht an einen bestimmten Standard gebunden sind, sondern mit jedem Kunden eine individuelle, auf seine Ausgangssituation und Bedürfnisse zugeschnittene Lösung erarbeiten können.« Das Bild des Maßschneiders in der Welt der textilen Massenproduktion gefällt Rakesh Vazirani, der als Projektleiter von Hongkong aus mit dem auf mehrere Kontinente verteilten Team die Strategie entwickelt und wichtige Kontakte zu Industrie, Handel und Nichtregierungsorganisationen knüpft.

Gemeinsamer Nenner gesucht

Die diversen mit DETOX verknüpften Initiativen sieht Vazirani durchaus differenziert: »Wir alle stehen hinter dem Ziel der Kampagne, aber leider wurde in der Konzeptionsphase der Austausch mit den Herstellern vernachlässigt. Um auf den globalen Märkten bestehen zu können, müssen Textilien immer höheren Qualitätsansprüchen genügen. Stand heute geht dies zumindest teilweise nur auf Kosten der Umwelt, beispielsweise bei Imprägnierungen. Die angestrebten Veränderungen brauchen ihre Zeit und vor allem Struktur. Diesbezüglich läuft die Kommunikation noch nicht optimal – es fehlen einfach die klaren, konsistenten Botschaften im Hinblick auf Anforderungen und Lösungswege.« Regelmäßiger Kontakt mit den Kunden und Industrieverbänden oder der NGO ist deshalb so wichtig. Vazirani versucht zu erklären und zu vermitteln – in der festen Überzeugung, dass es für die, die doch eigentlich alle dasselbe wollen, einen gemeinsamen Nenner gibt.

ALLE SCHOTTEN DICHT

Im Zeitalter von Industrie 4.0 müssen die Betreiber kritischer Infrastrukturen und komplexer Produktionsnetze den Begriff Sicherheit neu definieren. Mit seinem neuen »Security by Design«-Konzept hilft TÜV Rheinland, physische und virtuelle Einfallstore wirkungsvoll gegen kriminelle Eingriffe zu schützen.



Die Welt der funktionalen Sicherheit in industriellen Anlagen und Prozessen war über lange Zeit eine friedliche. Keineswegs anspruchlos, aber friedlich. Man identifizierte ein Risiko, wie die Gefahr von Überdruck in einer Rohrleitung, entwickelte in Ruhe eine Lösung, beispielsweise ein Überdruck ableitendes Sicherheitsventil, und konnte sich relativ sicher sein, dass diese Lösung oft für Jahrzehnte verlässlich funktionierte. Die ganze Sache hatte aus Sicht der Anlagenbetreiber allerdings einen Haken: Friedlich bedeutete in aller Regel ineffizient.

In der informationstechnischen Vernetzung von Anlagen und deren Steuerungssystemen fand die Prozessindustrie in den 90er Jahren scheinbar den Heiligen Gral auf der Suche nach der maximalen Auslastung und dem besten Wirkungsgrad.

Plötzlich ließen sich Anlagen kontrolliert in Grenzbereiche fahren, Wettbewerbsfähigkeit und Margen stiegen. Doch all dies hatte seinen Preis – denn mit jedem neuen Netzwerkanschluss öffnete sich ein weiterer potenzieller Zugang für Individuen mit niederen Absichten. Die friedliche Welt der funktionalen Sicherheit hatte der schnelllebigen, unberechenbaren und anarchischen Welt der Cyber-Kriminalität ihre Werkstore geöffnet.

Das Beste zweier Welten

Aktuellen Studien zufolge ist heutzutage bereits etwa ein Drittel aller Betriebsstörungen in industriellen Anlagen auf Cyber-Angriffe zurückzuführen. Wenn es gut läuft, kosten diese Störungen Geld. Wenn es schlecht läuft, können sie Menschenleben kosten. »Der Bedarf, die aktuellen Sicherheitsstrategien in der Industrie regelmäßig zu überprüfen und intelligente Konzepte zu entwickeln, wird mit der fortschreitenden Vernetzung im Industrial Internet of Things weiter steigen«, ist Nigel Stanley, Spezialist für Cyber Security bei TÜV Rheinland, überzeugt. »Cyber Security ist ein wesentlicher Erfolgsfaktor: zur Absicherung zentraler Versorgungssysteme, als wichtige Voraussetzung für die funktionale Sicherheit in Fertigungsprozessen, für den sicheren automatisierten Datenaustausch vernetzter Produktionssysteme und für die Verfügbarkeit und Ausfallsicherheit der Produktion.«



Geballte Erfahrung: Stefan Ditting, Heinz Gall und Jürgen Hölzel (v.l. n. r.) sind ein langjährig eingespieltes Team, wenn es um die Erfüllung anspruchsvoller neuer Sicherheitsnormen geht.



Schrankgespräch mit Flaggschiff: Auch HiMax, das leistungsstärkste Sicherheitssystem der Welt, trägt ein TÜV Rheinland-Zertifikat.

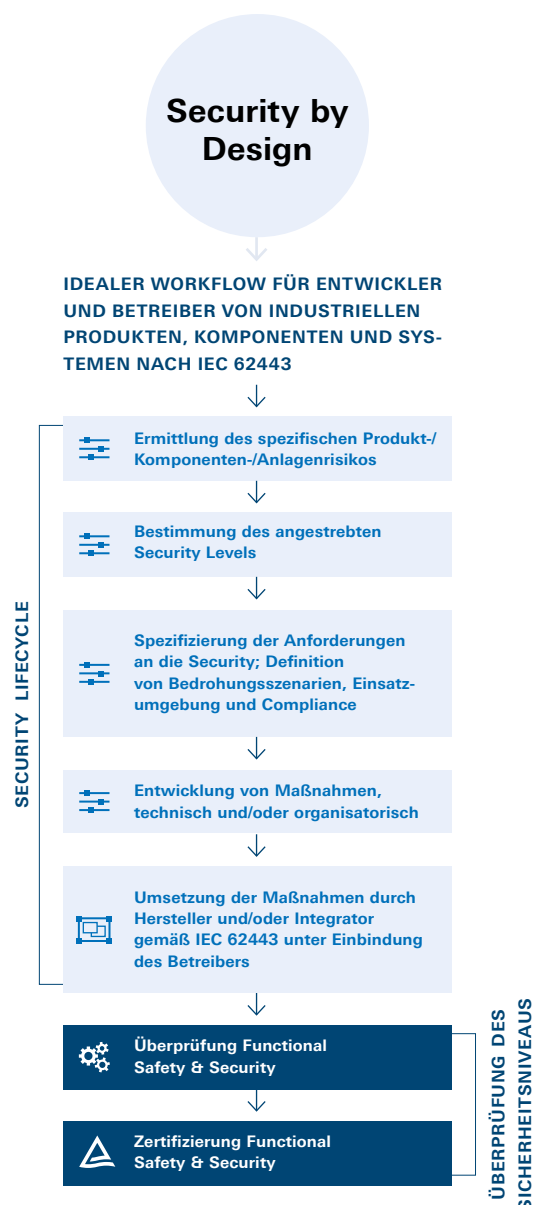


»Mit dem Einzug von Industrie 4.0 lässt sich funktionale Sicherheit nicht mehr isoliert betrachten«, bestätigt auch Heinz Gall, Stanleys Counterpart auf Seiten des TÜV Rheinland-Geschäftsbereichs Industrie Service. »Security by Design« heißt ihr gemeinsames Konzept – das Beste zweier TÜV Rheinland-Welten. Mit diesem integrierten Angebot für funktionale Sicherheit und Cyber Security bündelt TÜV Rheinland seine 145-jährige Expertise für Sicherheit in der Industrie und seine mehr als 15-jährige Erfahrung auf dem Gebiet der IT-Sicherheit. Es adressiert insbesondere Komponentenhersteller und Systemintegratoren industrieller Steuerungssysteme. Denn auch in diesem Fall gilt die alte Regel: Ein Risiko wird am wirkungsvollsten an seiner Wurzel gepackt. Ist eine Anlage erst einmal in Betrieb, lassen sich Sicherheitslücken – wenn überhaupt – nur noch mit enormem Aufwand beseitigen.

Mit dem Einzug
von Industrie 4.0 lässt sich
funktionale Sicherheit
nicht mehr isoliert betrachten.

Meilensteine »Made in Germany«

Als Komponentenhersteller fällt die Firma HIMA aus dem badischen Brühl, eine der weltweit ersten Adressen für sicherheitsgerichtete Automatisierungslösungen, in die Kernzielgruppe von »Security by Design«. Ob Temperaturen, Drücke oder Fließgeschwindigkeiten – Produkte von HIMA haben mittels ausgeklügelter Sensortechnik auch den entlegensten Winkel einer Anlage stets im virtuellen Auge und schlagen sofort Alarm, wenn auch nur kleinste Abweichungen von zuvor definierten Richt- oder Grenzwerten auftreten. Die Kundenliste der Sicherheitsprofis liest sich wie das »Who's who« der globalen Prozessindustrie. Seinerseits bereichert HIMA bereits seit fast 50 Jahren die Kundenliste von TÜV Rheinland. 1970 setzten die beiden Partner mit dem weltweit ersten TÜV-zertifizierten Sicherheitssystem einen Meilenstein für die gesamte Branche. Seit mehr als 25 Jahren begleitet Heinz Gall HIMA in Zertifizierungsprozessen, ist Stammgast in Brühl, dem noch immer weltweit einzigen Produktionsstandort von HIMA. Diese lange Partnerschaft beruht auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen in die handelnden Personen. »Fast mehr noch als von den eigentlichen Zertifizierungen profitieren wir vom regelmäßigen intensiven Austausch mit den TÜV Rheinland-Experten«, bringt Stefan Ditting, Produktmanager bei HIMA, den Mehrwert der langjährigen Zusammenarbeit auf den Punkt.



Selbst auf dem Feld der Cyber Security hat die gute alte Dokumentation in Papierform noch nicht ganz ausgedient.

Der Austausch dreht sich in letzter Zeit vor allem um eine für den Laien recht kryptische Zahlenkombination: 62443. Dahinter verbirgt sich die vergleichsweise junge internationale Normenreihe zur »IT-Sicherheit für industrielle Leitsysteme – Netz- und Systemschutz«. Oder mit anderen Worten: ein wirkungsvolles Konzept gegen ungebetene externe Eingriffe in die Anlagensteuerung. Die IEC 62443 definiert unter anderem die Anforderungen, die Komponentenhersteller wie HIMA bei der Entwicklung beachten sollten. Dazu zählen beispielsweise die Authentifizierung durch den Nutzer, bevor er Zugriff auf die Anlagensteuerung erhält, oder die Beseitigung unnötiger Datenströme. Eben diese Anforderungen sind später dann auch die Prüfgrundlage für die Zertifizierung. Mit dem »Security by Design«-Ansatz von TÜV Rheinland stellen dabei selbst die anspruchsvolleren Sicherheitslevels, die in der IEC 62443 definiert sind, keine unüberwindlichen Hürden dar. Auf genau diese Levels hat es auch HIMA abgesehen. Im engen Austausch mit TÜV Rheinland wurde das Fundament für den nächsten Meilenstein bereits gelegt.



Was gibt's Neues im Reich der Standards und Regularien? Wo drückt der technologische Schuh? Zertifizieren heißt in erster Linie, miteinander zu reden.





Zukunftsprodukt im Bewährungs-
test: In Prüflaboren weltweit
fühlen TÜV Rheinland-Experten
wie Romica Kiesewetter und
Matthias Baumann Energie-
speichern aller Art auf den Zahn.





Nicht alle kommen durch: Die Testmethoden im Rahmen eines Zertifizierungsprozesses reichen von rustikal bis ausgeklügelt und erfordern von den Prüflingen auch handwerkliches Geschick.



VOLL IM SAFT

Moderne Akkus zählen gleich in mehreren Dimensionen zu den großen Hoffnungsträgern im Kampf gegen den Klimawandel. Bevor sie ihr Potenzial in der Praxis entfalten dürfen, müssen sie sich allerdings einem anspruchsvollen Zertifizierungsprozess stellen – beispielsweise in einer ganz speziellen »Folterkammer« von TÜV Rheinland.

Nein, ein besonders wertgeschätztes Produkt waren sie wirklich nicht, die guten alten Batterien. Man befütterte Wecker, Taschenlampen und Walkmen mit ihnen, und im Moment des dringenden Bedarfs waren sie höchst zuverlässig – leer. Aufladen? Ging bei diesen sogenannten Primärspeichern nicht! Erste gesellschaftliche Anerkennung erkämpften ab etwa Mitte der 90er Jahre Akkumulatoren, im Volksmund liebevoll Akkus getauft, auf Lithium-Ionen-Basis zurück. Ihr großer Vorteil: Sie waren nicht nur vom Design her flexibler, sondern auch bis zu 1.000-mal wiederaufladbar – und das nahezu ohne den lästigen Memory-Effekt. Selbiger bezeichnet einen schleichenden Kapazitätsverlust, der den Ruf ihrer Vorgänger auf Nickel-Cadmium-Basis zusehends ramponiert hatte. Plötzlich ging was. Mit dem Notebook in den Park setzen oder mobil telefonieren zum Beispiel. Die gute alte Batterie feierte in zeitgemäßer Interpretation ein beeindruckendes Comeback.

Aus primär wird revolutionär

Heute gelten Energiespeichersysteme als eine der Schlüsseltechnologien zur Bewältigung einer der größten gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit: des Klimawandels. So besteht im Kontext der globalen Energiewende noch immer das große Problem, dass die naturgemäß schwankende regenerative Energieerzeugung und der ebenso schwankende Energiebedarf von Industrie, Gewerbe und privaten Haushalten nur bedingt synchronisierbar sind. Häufig gilt: Was nicht direkt verbraucht wird, ist ungenutzt versenkt. Die ungleich intelligentere Zukunftsperspektive: Was nicht direkt verbraucht wird, wandert in den Akku – als Reserve für schlechte Ökostrom-Zeiten. Und davon können zumindest die Nutzer von Solarstrom täglich ein Lied singen.

Ein Hauch von Fort Knox in Franken:
Bei Überspannungstests sind handfeste
Explosionen von Akkus nicht auszuschließen.



Ein weiteres Anwendungsfeld mit enormer Zukunftphantasie: die klimafreundliche Mobilität. Litt die Nachfrage nach Elektroautos – sehr zum Leidwesen der Politik – in der jüngeren Vergangenheit noch stark unter vermeintlich zu geringer Leistung und Reichweite, warten Fahrzeuge der neuesten Generation diesbezüglich mit beachtlichen Werten auf. Doch gerade im stetigen Ruf der Anwender nach mehr Leistung – und das gerne kleiner, leichter und preisgünstiger – schlummert ein beachtliches Risiko.

**Mehr Energie auf
kleinerem Raum bedeutet
unweigerlich ein höheres
Gefährdungspotenzial.**

Orte des Leidens

»Lithium-Ionen-Akkus werden auf Druck des Marktes, und das sind letzten Endes wir Verbraucher, mit immer höheren Energiedichten gebaut«, erläutert Matthias Baumann, Leiter des TÜV Rheinland-Batterieprüflabors in Nürnberg. »Mehr Energie auf kleinerem Raum bedeutet aber unweigerlich ein höheres Gefährdungspotenzial.« Eben diese Gefährdungspotenziale zu identifizieren, bevor ein neuer Akku auf den Markt kommt, ist das tägliche Brot von Baumann und seinem Team. Im Nürnberger Labor reihen sich diverse Prüfstände aneinander, von denen die meisten auf den Laien zunächst

relativ harmlos wirken. Für die zu zertifizierenden Akkus sind es jedoch Orte des Leidens. Auf dem Folterplan: wochenlange Be- und Entladungen, bewusst herbeigeführte Überspannungen, Temperaturschocks, diverse physische Belastungsproben.

»Es gibt grundsätzlich zwei große Probleme bei Lithium-Ionen-Akkus«, ergänzt Romica Kiesewetter, Prüfsachverständige in Baumanns Team. »Das eine sind Überladungen. Danach ist der Akku vorgeschädigt. Das andere sind extreme Temperaturen, denen ein Akku beispielsweise beim Transport ausgesetzt sein kann. In beiden Fällen können sich Strukturen im Akku so ausbilden, dass es darin zu Kurzschlüssen kommt, und diese führen dann im schlechtesten Fall zum Brand.« Kiesewetters Aussage ist dabei noch vergleichsweise diplomatisch, denn selbst handfesten Explosionen haben sie und ihre Kollegen im Rahmen ihrer Prüfungen schon beigeht.





Alles im grünen Bereich: Dr. Sebastian Bieniek setzte bei der Zertifizierung des ersten Energiespeichers aus dem Hause Viessmann auf die langjährige Erfahrung von TÜV Rheinland.



Gelungenes Debüt

Derartige Blößen haben sich die Akkumodule im neuen Vitocharge-Energiespeicher aus dem Hause Viessmann nicht gegeben – ganz zur Freude von Dr. Sebastian Bieniek, Leiter Batterietechnik und Leistungselektronik beim renommierten Hersteller von Heizungen, industriellen Energiesystemen und Kühltösungen. »Für unser Unternehmen ist das Thema Batterien zwar nicht ganz neu, dennoch galt es, einige Fragen zu beantworten. Insofern sind wir glücklich, mit TÜV Rheinland einen erfahrenen Partner für die Zertifizierung unserer Module gefunden zu haben. Wir haben im Laufe des Zertifizierungsprozesses sehr viel gelernt.«

Mit Vitocharge erweitern die Allendorfer ihr auf Komplettlösungen ausgerichtetes Portfolio. Der Speicher soll ab dem Frühjahr 2017 in Ein- und Mehrfamilienhäusern sowie Gewerbebetrieben den Strom aus Viessmann-Photovoltaikanlagen und -Kraft-Wärme-Kopplungs-Systemen bevorraten und dadurch einen Gesamtwirkungsgrad von bis zu 90 Prozent erreichen. Die Weichen für ein gelungenes Debüt wurden nicht zuletzt auch in der Nürnberger »Folterkammer« gestellt.



Corporate Social Responsibility

A decorative graphic consisting of several thin, dark blue wavy lines that sweep across the bottom of the slide, separating the dark blue header area from the lighter blue footer area.

²⁶ _____ CSR-Management

³² _____ Compliance

³⁶ _____ Mitarbeiter

⁴⁶ _____ Ökologie

⁵² _____ Gesellschaft

CSR-MANAGEMENT

SINNBILD FÜR INTEGRITÄT UND SOLIDITÄT

Als weltweit tätiger Dienstleister in den Bereichen Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training sind wir in vielfältiger Weise in globale Wertschöpfungsprozesse eingebunden. Eine Rolle, in der wir uns wohlfühlen, schließlich eröffnet sie uns mannigfaltige Möglichkeiten, unsere Welt im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung mitzugestalten – beispielsweise bei der Umsetzung der globalen Energiewende, im Zusammenhang mit der unaufhaltsamen Digitalisierung aller Lebensbereiche oder bei der Entwicklung zukunftsfähiger Mobilitätskonzepte. Doch aus Rechten erwachsen in aller Regel auch Pflichten. Ihrer großen Verantwortung für Mensch, Umwelt und Technik werden unsere rund 20.000 Mitarbeiter tagtäglich mit ihrer Lösungskompetenz und Leistungsbereitschaft gerecht.

Die ausgezeichnete Reputation des Unternehmens und der Marke TÜV Rheinland betrachten wir als unseren wichtigsten Unternehmenswert und als das Fundament unseres unternehmerischen Erfolgs. Entsprechend genießt der Schutz der Marke auch im Rahmen unserer »Strategie 2020« allererste Priorität. Der Name TÜV Rheinland soll auch künftig in aller Welt für höchste Integrität und Solidität stehen – glaubwürdiges nachhaltiges Handeln leistet dazu einen ganz wesentlichen Beitrag.

Auch in diesem Berichtsjahr haben wir uns erneut öffentlich zu den zehn Prinzipien des UN Global Compact (UNGC) bekannt. Mit ihren klaren Positionen zu Menschenrechten und Arbeitsnormen, dem Erhalt und dem nachhaltigen Schutz der Umwelt sowie der Bekämpfung von Korruption stellen sie für jeden einzelnen unserer Mitarbeiter eine zentrale Richtschnur dar. Dabei legen wir großen Wert darauf, zu vermitteln, dass auch kleine Beiträge in ihrer Summe und im Zeitverlauf nennenswerte Veränderungen bewirken können. Es liegt in der Natur unseres Geschäftsmodells, dass wir nicht in allen vom UNGC erfassten Bereichen ausgeprägte unmittelbare Einflussmöglichkeiten haben. Deshalb setzen wir uns schon seit mehreren Jahren im Deutschen Global Compact Netzwerk (DGCN) aktiv dafür ein, den UN-Global-Compact-Prinzipien im allgemeinen Wirtschaftsleben eine noch höhere Präsenz zu verschaffen. In anderen Ländern nehmen wir ebenfalls eine aktive Rolle

als Förderer der UNGC-Prinzipien wahr. So nahmen 2016 beispielsweise unsere CSR-Beauftragten in Südafrika und Indien an vom DGCN initiierten Trainings zum Thema Menschenrechte in der Lieferkette teil.

Ein weiterer globaler Handlungsrahmen, an dem wir uns künftig orientieren wollen, besteht in den Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen. Erstmals hat sich die internationale Staatengemeinschaft damit auf gemeinsame Zielsetzungen verständigt, die alle drei Dimensionen der Nachhaltigkeit – Ökonomie, Ökologie und Soziales – umfassen. In einem ersten Schritt haben sich unsere CSR-Verantwortlichen im Berichtsjahr einen Überblick verschafft, welche Dienstleistungen von bzw. Prozesse bei TÜV Rheinland auf die SDGs einzahlen. Das Ergebnis war einerseits erfreulich: Bei zwölf der 17 Ziele haben wir Bezugspunkte zu unserem Geschäft identifiziert. Andererseits stellt uns diese Erkenntnis nun vor die Qual der Wahl: Auf welche Ziele werden wir künftig unseren Fokus richten, wo uns gezielt einbringen? Genau diese Frage wollen wir im Laufe des Jahres 2017 bereichsübergreifend klären.

UNSERE NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE: PRÄZISE UND AMBITIONIERT

In unserem Leitbild haben wir ein ambitioniertes Ziel formuliert: TÜV Rheinland soll der weltweit beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training sein. Unsere Nachhaltigkeitsstrategie trägt entscheidend dazu bei, diesem Ziel jeden Tag ein Stück näher zu kommen. Sie wird regelmäßig überprüft und ist somit jederzeit auf die Themen fokussiert, denen sowohl wir aus interner Perspektive als auch unsere Stakeholder besondere Relevanz beimessen.

Als Stakeholder bezeichnen wir alle Personen, Unternehmen und Institutionen, mit denen wir im Zuge unserer Leistungserbringung unmittelbar in Beziehung treten bzw. die indirekt von unserem unternehmerischen Handeln betroffen sind. Nachhaltig zu handeln heißt nicht zuletzt auch, transparent zu handeln. Deshalb ist es uns ein besonderes Anliegen, allen unseren Stakeholdern ein klares Bild davon zu vermitteln, wer wir sind, wie wir arbeiten, was wir prüfen und wer unsere Arbeit kontrolliert.



Wir schätzen wert

Wir handeln integer

COMPLIANCE

- Sicherstellen eines effektiven Compliance-Management-Systems

GOVERNANCE

ARBEITS-SICHERHEIT + GESUNDHEIT

- Arbeitsunfälle reduzieren

MITARBEITER

DIVERSITY

- Führungsebenen stärker internationalisieren
- Anteil weiblicher Führungskräfte erhöhen
- Förderung vielfältiger Unternehmenskultur

20%

Internationale Mitglieder im Group Executive Council

15%

Frauen in Führungspositionen

together-Befragung:
Score Gleichbehandlung
> Durchschnitt
des RACER-Benchmarks

Wesentliche Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie Zieljahr: 2020

DIENSTLEISTUNGSVERANTWORTUNG

Wir sind verlässlich

DIENSTLEISTUNGSANSPRUCH

- Systematisches Stakeholder-Engagement
- Sicherstellen eines gemeinsamen Dienstleistungsanspruchs

UMWELT

CO₂-EMISSIONEN

- CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter konzernweit reduzieren

–25%

CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter (Basisjahr 2010)

ENERGIE-VERBRAUCH

- Energieverbrauch pro Mitarbeiter konzernweit reduzieren

–20%

Energieverbrauch pro Mitarbeiter (Basisjahr 2010)

GESELLSCHAFT

GEMEINNÜTZIGES ENGAGEMENT

- Unterstützung gemeinnütziger Projekte

0,1%

des EBIT als Spendenbudget

Wir geben zurück

Wir agieren bewusst

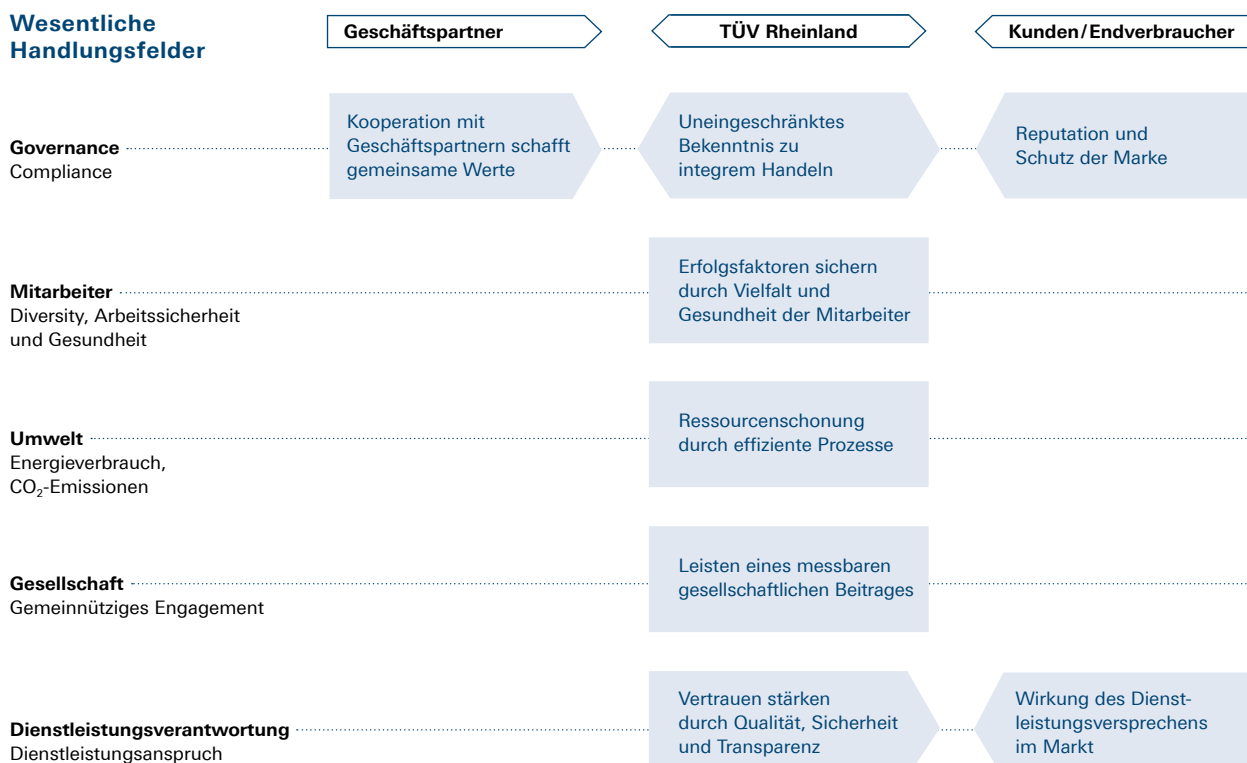
Zum regelmäßigen Austausch mit unseren Stakeholdern nutzen wir ein breites Spektrum an Instrumenten und Kanälen. Erst dieser Dialog macht es uns möglich, sowohl die Stakeholdergruppen selbst als auch ihre jeweiligen Anliegen in ihrer Bedeutung für TÜV Rheinland zu bewerten und zu priorisieren. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen in eine systematische Materialitätsanalyse ein, die wir zuletzt im Jahr 2015 durchgeführt und auf deren Basis wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie überarbeitet haben.

Unsere Nachhaltigkeitsstrategie erstreckt sich auf die fünf Dimensionen Governance, Mitarbeiter, Umwelt, Gesellschaft und Dienstleistungsverantwortung. Innerhalb dieser Dimensionen haben wir konkrete Handlungsfelder benannt und, wo angebracht, quantitative Ziele formuliert, an denen wir uns in den kommenden Jahren messen lassen wollen und werden.

Über die Materialitätsanalyse und die spätere eingehende Diskussion im Vorstandskreis war das gesamte Topmanagement von TÜV Rheinland in den Strategieprozess einbezogen. Auch der Aufsichtsrat hat unserer Nachhaltigkeitsstrategie nach sorgfältiger Prüfung zugestimmt. Alle wichtigen Gremien stehen somit geschlossen hinter dem nachhaltigen Weg von TÜV Rheinland und teilen dieselben Ambitionen.

Wie wir unsere Nachhaltigkeitsstrategie in konkrete Maßnahmen und Initiativen übersetzen, stellen wir Ihnen in den nachfolgenden Abschnitten dieses Unternehmensberichts jeweils detailliert vor.

VERKNÜPFUNG VON WESENTLICHEN HANDLUNGSFELDERN UND GESCHÄFTSMODELL





Wir verzichten lieber
auf Geschäft, als eine
Beschädigung unserer Marke
zu riskieren.

|
Dr.-Ing. Michael Fübi

MANCHMAL IST WENIGER MEHR

Rund 2.000 Services umfasst das Angebot von TÜV Rheinland. Erfüllen sie tatsächlich alle unseren eigenen Anspruch und die Erwartungen, die Menschen mit der Marke TÜV Rheinland verknüpfen? Eine berechnete Frage, der wir seit Mitte 2016 bei Auffälligkeiten oder Zweifeln hinsichtlich einer Dienstleistung mit dem eigens dafür entwickelten »Brand Risk Evaluator« systematisch auf den Grund gehen. Dabei wird die Dienstleistung dahingehend bewertet, ob sie Risiken für unsere Marke birgt – beispielsweise weil sie im Widerspruch zu unseren Unternehmenswerten steht, eine Fehlinterpretation beim Verbraucher hervorrufen könnte oder kritisch zu betrachtende Kunden adressiert. Stellt sich die Dienstleistung tatsächlich als problematisch heraus, muss sie entsprechend angepasst werden oder ihre Tage in unserem Portfolio sind gezählt. Services der Risikoklassen »medium« und »high« müssen darüber hinaus grundsätzlich vom Topmanagement genehmigt werden.

Bei einem Screening aller etwa 400 Dienstleistungen, für die wir ein Prüfzeichen vergeben, entpuppten sich im Berichtsjahr 15 Services als Fall für den Brand Risk Evaluator. In Konsequenz haben wir daraufhin beispielsweise die Überprüfung der Funktionalität von Websites eingestellt – hier bestand zwischen unserer tatsächlichen, rein auf funktionale Aspekte beschränkten Prüfungsleistung und der weitaus umfassenderen Interpretation des Prüfzeichens durch die Verbraucher eine erhebliche Diskrepanz.

Auch jede neue Dienstleistung – wobei wir als neu auch bestehende Services einstufen, die wir in einer zusätzlichen Branche oder Region einführen wollen – wird sich künftig vor ihrer Markteinführung dem kritischen Blick des Brand Risk Evaluator stellen müssen.

MITTEN IM GESCHEHEN

Die Steuerung der Themen CSR und Nachhaltigkeit liegt bei TÜV Rheinland seit 2016 in den Händen des neu geschaffenen Konzernbereichs Corporate Development. Damit tragen wir nun auch organisatorisch einer praktisch schon längst vollzogenen Entwicklung Rechnung: Nachhaltigkeit ist bei TÜV Rheinland eine tragende Säule der Unternehmensstrategie. Unverändert berichtet unser Global Officer CSR direkt an den Vorstandsvorsitzenden. Als zentrale Schaltstelle formuliert, kommuniziert und überwacht unser CSR-Team unsere Nachhaltigkeitsstrategie. Von Köln aus initiiert und steuert es alle konzernübergreifenden Projekte zum Thema CSR – dies umfasst interne Aktivitäten ebenso wie externe.

Tatkräftig unterstützt wird es von einem dichten Netzwerk aus regionalen und lokalen CSR-Beauftragten. Diese überführen die Konzernvorgaben in die jeweiligen Kulturen und spielen Informationen über die örtlichen bzw. bereichsspezifischen Aktivitäten zurück. Wir legen großen Wert auf den regelmäßigen Erfahrungsaustausch aller Beauftragten, um relevante Informationen und Best Practices stets zeitnah zu teilen.

Eine weitere bedeutende Aufgabe besteht in der externen Berichterstattung über unsere CSR-Aktivitäten. Das zentrale Instrument in diesem Kontext ist unser jährlich veröffentlichter Unternehmensbericht. Im Sinne einer höchstmöglichen Glaubwürdigkeit und Transparenz lassen wir die darin publizierten Aussagen und Daten zur Nachhaltigkeit, die sich aktuell an den G4-Leitlinien der Global Reporting Initiative orientieren, durch eine Wirtschaftsprüfungsgesellschaft extern validieren. Der Unternehmensbericht erfüllt zudem unsere Berichtspflichten gegenüber dem UN Global Compact.

MITGLIEDSCHAFTEN UND NETZWERKE

Obwohl sie vielerorts miteinander im Wettbewerb stehen, pflegen die Prüfdienstleister traditionell einen intensiven Austausch. Dieser reicht von der globalen bis hin zur lokalen Ebene. Auch wir engagieren uns in den verschiedenen Verbänden für gemeinsame Standards, Ziele und Lösungen unserer Branche:

- Die International Federation of Inspection Agencies (IFIA) setzt als Dachverband der globalen Prüfdienstleister weltweit Maßstäbe für die gesamte Branche. Unsere Mitgliedschaft ermöglicht uns eine starke branchenspezifische Vernetzung zu ethischen und Compliance-relevanten Themen und bildet den Rahmen für unser Compliance-Management-System. Als eines der fünf größten Mitglieder sind wir im Vorstand sowie in fast allen Fachkreisen vertreten.
- Der für unsere Branche wichtigste europäische Verband ist die CEOC (International Confederation of Inspection and Certification Organisations). Sie vertritt die Interessen ihrer Mitglieder gegenüber der Europäischen Union sowie gegenüber allen europäischen und internationalen Verbänden bzw. Organisationen, die sich mit Standards, Normen und Akkreditierung befassen. Über ein Vorstandsmitglied sind wir im Vorstand der CEOC repräsentiert. Weitere Mitarbeiter von TÜV Rheinland engagieren sich in diversen Fachgremien des Verbandes.
- Die deutschen Technischen Überwachungsvereine sind wiederum im Verband der TÜV (VdTÜV) organisiert, der eine Interessenvertretung auf nationaler Ebene gewährleistet. TÜV Rheinland ist hier ebenfalls durch ein Mitglied des Vorstands im Präsidium vertreten.
- TÜV Rheinland ist darüber hinaus Mitglied im TÜV Markenverbund e. V., einer Gemeinschaft der Technischen Überwachungsvereine, die sich vor allem dem Ziel verschrieben hat, den Wert und die Reputation der Marke »TÜV« zu schützen und zu erhalten.

Auf der Ebene unserer strategischen Handlungsfelder gibt es darüber hinaus eine Vielzahl von Projekten und Initiativen, in denen wir uns zusammen mit anderen Unternehmen, politischen oder gesellschaftlichen Akteuren für nachhaltige Werte im Allgemeinen und die Bewältigung ganz konkreter Herausforderungen einsetzen. Beispiele hierfür finden Sie in den nachfolgenden Kapiteln.

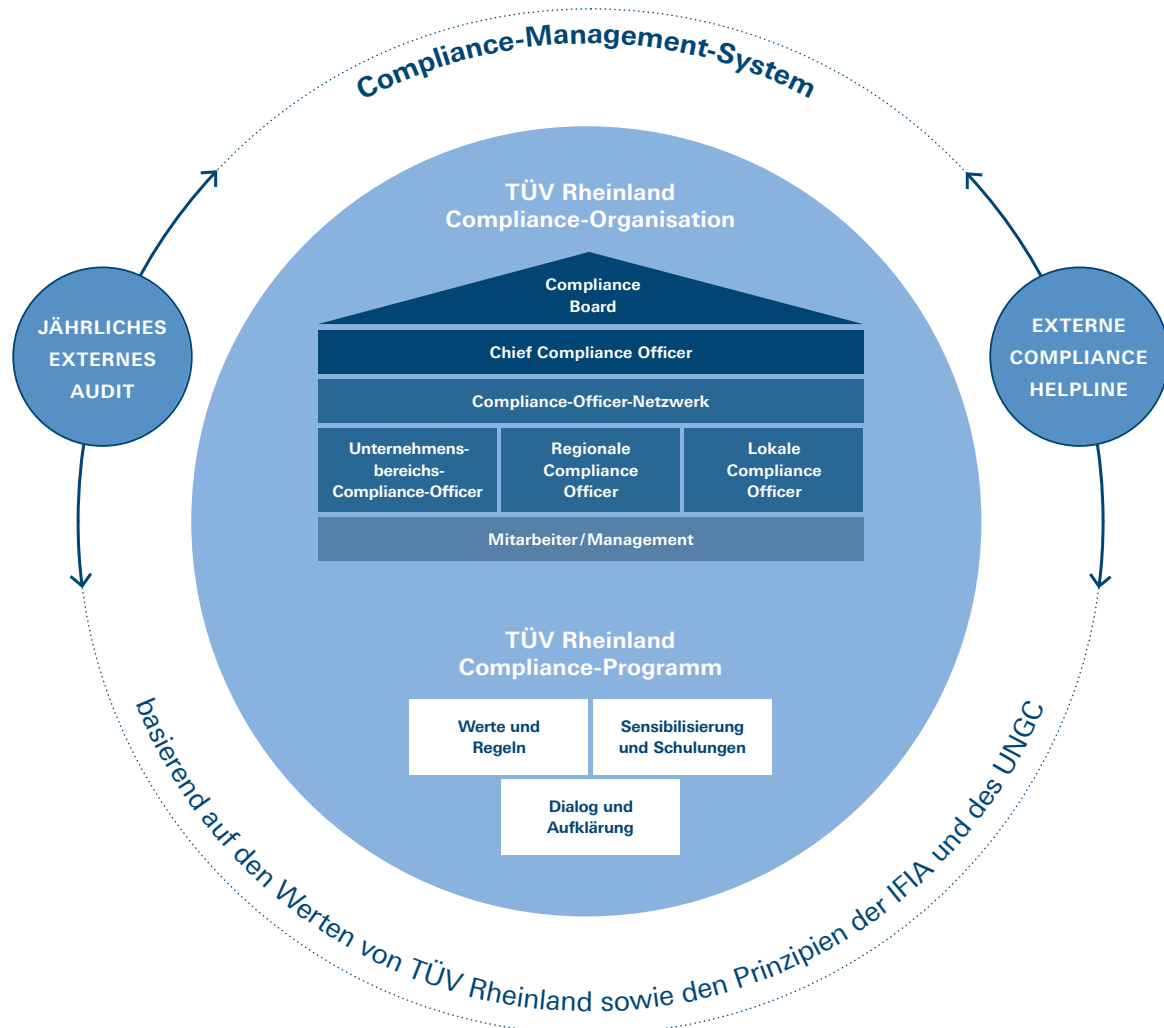
COMPLIANCE

Compliance ist für ein global tätiges Prüfdienstleistungsunternehmen wie TÜV Rheinland essenziell. Über unser gesamtes Dienstleistungsspektrum hinweg erwarten unsere Kunden und Geschäftspartner von uns Integrität, Vertrauenswürdigkeit, Sicherheit und Objektivität. Für uns bedeutet Compliance, dass die Unternehmensleitung und alle Mitarbeiter jederzeit im Einklang mit gesetzlichen und unternehmensinternen Regeln sowie freiwillig übernommenen Selbstverpflichtungen handeln. Die Geschäftsführer aller Tochtergesellschaften sowie Führungskräfte weltweit müssen einmal im Jahr explizit bestätigen, dass sie im Sinne unseres Compliance-Programms gehandelt

und etwaige Verstöße an den zuständigen Compliance Officer gemeldet haben.

Unsere tägliche Compliance-Arbeit basiert auf den Prinzipien der IFIA (International Federation of Inspection Agencies) und des UN Global Compact. Wir orientieren uns dabei an den in unserem Leitbild verankerten Werten: Integrität, Exzellenz, Kundenorientierung, Performance und Agilität. Mit unserem konzernweit gültigen Compliance-Management-System unterstützen wir die Umsetzung dieses Verständnisses.

COMPLIANCE-MANAGEMENT-SYSTEM



TÜV RHEINLAND COMPLIANCE-ORGANISATION

Unsere Compliance-Organisation wird vom Chief Compliance Officer aus dem Zentralbereich Compliance geleitet. Er berichtet direkt an den Vorstandsvorsitzenden der TÜV Rheinland AG und agiert in dieser Funktion weisungsunabhängig. Das oberste Compliance-Gremium im Konzern ist das Compliance Board. Es beschließt in regelmäßigen Sitzungen über die Weiterentwicklung unseres Compliance-Management-Systems, ebenso aber auch über konkrete Compliance-Vorfälle und etwaige daraus abzuleitende Maßnahmen. Das Compliance Board setzt sich aus dem Gesamtvorstand der TÜV Rheinland AG, dem Aufsichtsratsvorsitzenden, einem Vertreter der Mitarbeiter und dem Chief Compliance Officer zusammen. Daneben finden regelmäßige Treffen des Vorstandsvorsitzenden und des Finanzvorstands mit dem Chief Compliance Officer und dem Leiter der Internen Revision statt, bei denen diese über die Arbeit ihrer beiden Bereiche berichten und relevante Entscheidungen abgestimmt werden. Wir haben ein weltweit aktives Compliance-Officer-Netzwerk etabliert, das derzeit aus 66 Compliance-Beauftragten besteht. Neben hauptberuflichen Compliance Officern im Zentralbereich und einigen Regionen stehen unseren Mitarbeitern auch auf lokaler Ebene in ihren Gesellschaften kompetente Ansprechpartner für Compliance-Themen zur Verfügung. Um einen kontinuierlichen Austausch innerhalb des Netzwerks zu gewährleisten, haben wir einen monatlichen Erfahrungsaustausch auf einer virtuellen Plattform etabliert, bei dem aktuelle Themen und Fragestellungen diskutiert werden.

Ein weiteres wichtiges Element unserer Compliance-Organisation ist das Risikomanagement, das aus der Unternehmenszentrale gesteuert wird. Der Chief Compliance Officer ist Mitglied im konzernweiten Risikostab, in dem neben der Rechtsabteilung auch die Bereiche Controlling, Interne Revision, Qualitätsmanagement und Finanzen vertreten sind. Auch mit der Internen Revision arbeitet das Corporate Compliance Office sehr eng zusammen. Compliance-Fragestellungen sind fester Bestandteil des aktuellen Prüfkatalogs der Internen Revision. Dies trägt dazu bei, dass die Umsetzung der konzernweit geltenden Compliance-Vorgaben auch lokal nachgehalten wird.

TÜV RHEINLAND COMPLIANCE-PROGRAMM

Unser Compliance-Programm besteht unter anderem aus mehreren konzernweit gültigen Richtlinien. Die wichtigsten verbindlichen Compliance-Dokumente sind:

- Verhaltenskodex von TÜV Rheinland
- Compliance-Richtlinie
- Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption
- Spenden- und Sponsoring-Richtlinie

Alle genannten Dokumente stehen unseren Mitarbeitern grundsätzlich in deutscher und englischer Sprache, teilweise auch in weiteren Landessprachen, im Intranet zur Verfügung. Neue Mitarbeiter in Deutschland informieren wir unmittelbar zum Arbeitsstart über die relevanten Compliance-Dokumente. International gelten die gleichen Vorgaben. Den Verhaltenskodex und ein Compliance-Infoblatt haben wir für interessierte Geschäftspartner und Dritte zudem im Internet veröffentlicht.

Um allen Mitarbeitern die Bedeutung von Compliance zu verdeutlichen, setzen wir konzernweit ein verbindliches E-Learning-Programm ein. Dieses Programm haben wir im Berichtsjahr überarbeitet. Es ist für alle Mitarbeiter in Deutsch und Englisch verfügbar und enthält aktualisierte Lerninhalte. 2016 haben weltweit insgesamt 2.582 Mitarbeiter das E-Learning erstmals absolviert. Seit Ausrollen der Schulung wurden insgesamt mehr als 23.000 Mitarbeiter geschult. Neben dem konzernweiten Training zum Verhaltenskodex von TÜV Rheinland hat der Zentralbereich Compliance im Berichtsjahr zusätzliche spezifische Lernangebote für alle Mitarbeiter entwickelt. In diesen E-Learnings werden die Themengebiete Compliance-Management-Systeme, Anti-Korruption, Umgang mit Einladungen und Geschenken sowie Interessenkonflikte behandelt. Die hohe Bedeutung von Compliance für unser Unternehmen und die diesbezügliche Organisation werden darüber hinaus zusammen mit dem konzernweiten CSR-Management im Rahmen der zweitägigen Veranstaltung »Neu bei TÜV Rheinland« thematisiert, die alle in Deutschland neu eingestellten Mitarbeiter besuchen können. Vergleichbare Präsenzs Schulungen zu spezifischen Themen und lokalen Regelungen führen unsere Compliance Officer auch in anderen Ländern und Regionen (z. B. in Brasilien, Polen oder China) durch. Sie tragen mit ihrer täglichen Arbeit wesentlich dazu bei, das Thema Compliance bei unseren Mitarbeitern zu verankern.

Bevor sie Geschäftsbeziehungen mit TÜV Rheinland aufnehmen, müssen Lieferanten unsere allgemeinen Einkaufsbedingungen (AEB) anerkennen. Damit verpflichten sie sich, geltende Gesetze und Verordnungen sowie in Deutschland die Prinzipien des UN Global Compact aus den Bereichen Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung einzuhalten. Mit unserer ersten Geschäftspartneranalyse hatten wir 2015 einen wichtigen Schritt in Richtung eines nachhaltigen Lieferantenmanagements unternommen. Diese Analyse hatte ergeben, dass die Subunternehmer – dazu zählen beispielsweise externe Auditoren und Dienstleister – die für TÜV Rheinland mit Abstand bedeutendste Gruppe darstellen. Da uns diese Partner unmittelbar bei der Leistungserbringung unterstützen, erwarten wir von ihnen, dass sie im selben Maße für die Werte Integrität und Sicherheit bzw. Gesundheit von Mitarbeitern einstehen wie wir selbst. 2016 haben wir uns daher, wie angekündigt, vertieft mit unseren Subunternehmern und deren Compliance-Risiken beschäftigt. Anlassbezogen haben wir unsere verpflichtende Compliance-Schulung auch für Subunternehmer durchgeführt, beispielsweise in der Region Asia Pacific und in den Niederlanden. Derzeit arbeiten wir an einem weltweiten verbindlichen Ansatz, um unsere Geschäftspartner zu klassifizieren und – abhängig vom spezifischen Risikoprofil – mit entsprechenden Compliance-Maßnahmen zu belegen.

Darüber hinaus existiert auf Konzernebene eine »Blacklist of Countries«, die anhand einer Klassifizierung von Ländern nach bestimmten Risikogruppen als Richtlinie für sämtliche Geschäftsaktivitäten von TÜV Rheinland fungiert. Demnach sind die Geschäftstätigkeit in bestimmten Ländern und die Zusammenarbeit mit bestimmten Unternehmen nur mit Zustimmung eines entsprechenden Managementlevels erlaubt. Geschäftsaktivitäten innerhalb eines Landes mit nicht einschätzbaren Risiken sind generell nicht erlaubt. Ziel dieser Klassifizierung ist es, unsere Mitarbeiter zu schützen und Risiken zu verringern. Die Blacklist wird regelmäßig aktualisiert, um aktuelle politische bzw. wirtschaftliche Entwicklungen in unserer Geschäftstätigkeit zu berücksichtigen. Mit Hilfe einer tagesaktuellen, unabhängigen Datenbank prüfen wir zudem gültige Sanktionslisten, bevor wir in bestimmten Ländern oder mit bestimmten Kunden Geschäfte tätigen.

Trotz aller präventiven Maßnahmen können wir nicht vollständig ausschließen, dass es bei TÜV Rheinland zu Compliance-Verstößen oder zumindest Verdachtsmomenten kommt. Auf etwaige Compliance-Verstöße reagieren wir stets mit der erforderlichen Konsequenz. Die Vorgehensweise richtet sich hier nach einem standardisierten Verfahren, das ebenfalls transparent in einer konzernweit gültigen Richtlinie festgelegt ist. Demnach behalten wir uns beim Fehlverhalten eines Mitarbeiters sowohl arbeits- als auch strafrechtliche Konsequenzen vor. 2016 wurden erneut weder Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Rechtsvorschriften noch staatliche Sanktionen gegen Unternehmen des TÜV Rheinland Konzerns verhängt.

Im Berichtsjahr bearbeitete das weltweite Compliance-Officer-Netzwerk insgesamt 326 Compliance-Vorgänge. Der Zentralbereich Compliance hat davon 125 Vorgänge betreut.

Die an uns herangetragenen Anfragen standen insbesondere mit den folgenden Themengebieten im Zusammenhang:

- Annahme von Einladungen und Geschenken
- Aufnahme von Geschäftsbeziehungen im Ausland
- Compliance-Selbstverpflichtungserklärung
- Personalthemen

Die vom Corporate Compliance Office zu bearbeitenden Verdachtsfälle mit strafrechtlichem Bezug konnten insbesondere den folgenden Themenkomplexen zugeordnet werden:

- Korruption/Bestechung
- Betrug
- Urkundenfälschung

Der Großteil der Compliance-Vorgänge wird dem Compliance Office direkt von den Mitarbeitern zur Kenntnis gebracht. Daneben steht allen Mitarbeitern eine Compliance Helpline zur Verfügung, an die sie sich – wahlweise auch anonym – wenden können, wenn sie Hinweise zu Fehlverhalten geben möchten. Die Helpline wird von einer weltweit vertretenen Rechtsanwaltskanzlei betreut, die zur Vertraulichkeit verpflichtet ist.

Auch bei der Akquisition und Integration von Gesellschaften in den TÜV Rheinland AG Konzern ist Compliance von Bedeutung. So haben wir im Berichtsjahr fünf M&A-Vorhaben aus Compliance-Sicht begleitet und vor der Akquisition von Unternehmen für TÜV Rheinland eine Compliance Due Diligence durchgeführt. Es ist unser Bestreben, dass die zu integrierenden Gesellschaften das Compliance-Programm von TÜV Rheinland implementieren und ihre Mitarbeiter über das verbindliche Compliance-Programm aufklären.

JÄHRLICHES EXTERNES COMPLIANCE AUDIT

Seit 2009 wird unser Compliance-Management-System jährlich an mehreren Standorten von einem externen Wirtschaftsprüfer bewertet. Neben zwei Gesellschaften des TÜV Rheinland AG Konzerns in Deutschland ließen wir 2016 das Compliance-Management-System unserer Auslandsgesellschaft in den Vereinigten Arabischen Emiraten prüfen. Die Anforderungen dieses Audits richten sich nach einem Katalog der IFIA (sog. Agreed-upon Procedures), und die Ergebnisse werden ebenfalls an die IFIA berichtet. Wir nutzen zudem die Empfehlungen der mit dem Audit beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, um unser Compliance-Management-System kontinuierlich zu verbessern.

35 —

COMPLIANCE-ZIELE

Auch im Jahr 2017 wollen wir unser Compliance-Management-System selbstverständlich weiterentwickeln. In unserem Fokus werden dann insbesondere die Themen Geschäftspartner und Compliance-Officer-Netzwerk stehen. Letzteres wollen wir weiter ausbauen und mit zusätzlichen Ressourcen ausstatten.

MITARBEITER

DAS BESTE AUS SICH HERAUSHOLEN

Unser wichtigstes Produkt als global tätiger Prüfdienstleister ist Expertenwissen. Es herzustellen und erfolgreich weltweit zu vermarkten erfordert, vor allem, Experten – Mitarbeiter, die mit ihrem Know-how, ihrer Integrität und ihrem Engagement jeden Tag auf ein gemeinsames Ziel hinarbeiten: der weltweit beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training zu sein. Wir sind uns bewusst, dass wir dieses ambitionierte Ziel nur erreichen, wenn jeder Einzelne die gemeinsamen Werte lebt, die verfolgten Strategien versteht und auch bereit ist, notwendige Veränderungen umzusetzen. Auf den Punkt gebracht: Unser Erfolg bestimmt sich über unsere Mitarbeiter.

Mit unserem Programm »Do it. Best!« haben wir 2016 einen tiefgreifenden, konzernweiten Veränderungsprozess angestoßen, um unseren internen Ansprüchen ebenso wie den Bedürfnissen unserer Kunden künftig noch besser zu entsprechen. Wir sind uns bewusst, dass erfolgreich gelebte Veränderung nur dann stattfindet, wenn sie von allen Beteiligten verstanden und unterstützt wird. Und so ruht »Do it. Best!« neben der Implementierung unserer Strategie 2020 und organisatorischen Veränderungen im Rahmen von Excellence@TÜV Rheinland auch auf einem Wandel unserer Unternehmenskultur und unseres Führungsverhaltens.

In einem Konzern wie TÜV Rheinland, der sich nun schon über viele Jahre hinweg dynamisch verändert, ist ein gewisser »Patchwork-Effekt« irgendwann kaum zu verhindern. Wichtige Elemente unserer Kultur datierten aus unterschiedlichen Zeiten, waren geprägt von unterschiedlichen Unternehmenslagen und Führungspersönlichkeiten. Auf der Basis eines gemeinsamen Verständnisses über unseren künftigen Weg haben wir eben diese Elemente im Berichtsjahr in Gestalt eines neuen »Culture Framework« wieder synchronisiert. Es umfasst unser Leitbild, unsere gemeinsamen Werte, die verdichteten Führungsgrundsätze und das Kompetenzmodell. Das Culture Framework nun konsequent zu implementieren und zu leben, steht für das Jahr 2017 ganz oben auf unserer Agenda. Wir versprechen uns davon insbesondere eine stärker strategieorientierte Unternehmenskultur, eine gemeinsame Vision für unsere Organisations- und Personalentwicklung sowie ganz generell eine größtmögliche Stringenz in dem, was wir denken, sagen und tun.

Aus unserer nachfolgend noch ausführlich beleuchteten Mitarbeiterbefragung »together« haben wir zudem die Erkenntnis gewonnen, dass unsere 2015 neu formulierten Führungsgrundsätze im Unternehmensalltag noch nicht vollends angekommen sind. Auch hier soll das Culture Framework einen wesentlichen Beitrag zur schnellen Beseitigung der identifizierten Defizite leisten – zum einen in Form der verdichteten und damit klareren Führungsgrundsätze, zum anderen mit den 2016 konzeptionell überarbeiteten Instrumenten zur Führungskräfteentwicklung. Optimistisch stimmt uns dabei, dass das vermutlich wichtigste Element unserer Unternehmenskultur absolut intakt ist: die hohe Identifikation unserer Mitarbeiter mit TÜV Rheinland und der Stolz, für unser Unternehmen zu arbeiten.

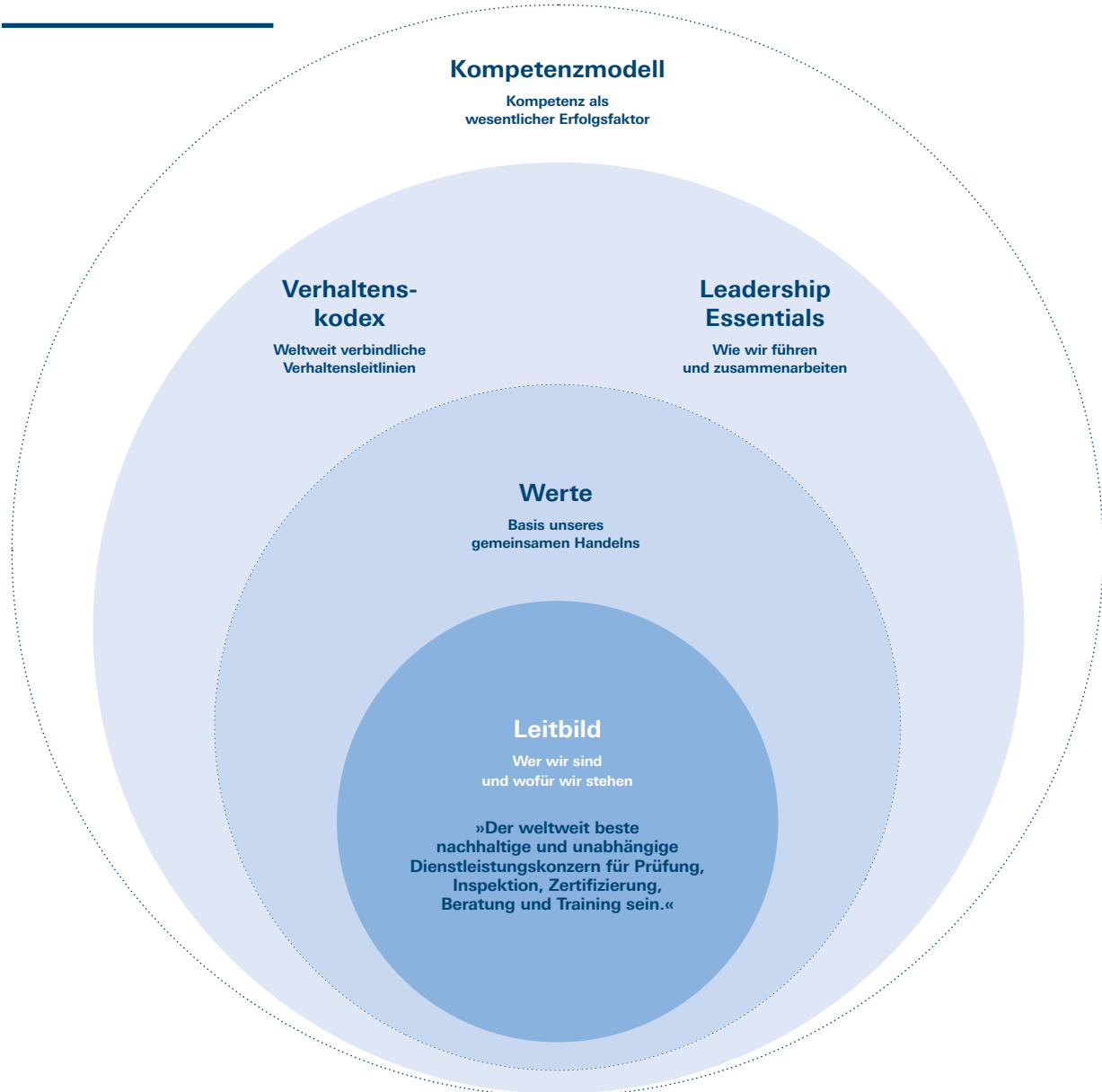
Über diese sehr aktuellen Themen hinaus werden wir uns künftig aber auch den zwei in unserer Nachhaltigkeitsstrategie definierten Handlungsfeldern Diversity sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit noch stärker widmen. Hier sehen wir mit Blick auf die langfristigen Anforderungen unseres Geschäfts die größten Chancen, TÜV Rheinland zu einem noch erfolgreicherem und zukunftsfähigerem Unternehmen zu entwickeln.

Starke Meinungen gefragt

Gerade in einem so groß angelegten Veränderungsprozess betrachten wir es als essenziell, die Ansichten, Erwartungen und möglicherweise auch Befürchtungen unserer Mitarbeiter zu kennen, in unseren strategischen Überlegungen bestmöglich zu berücksichtigen und in den Veränderungsprozess einzubinden. Der Schlüssel zur erfolgreichen Veränderung liegt in erfolgreicher Kommunikation. Ganz im Sinne unserer Unternehmenskultur von Transparenz und Offenheit pflegen wir einen Umgang, der Kritikvermögen stärkt und von jedem die Bereitschaft zum konstruktiven Dialog erwartet. Feedback zu geben und zu empfangen ist für alle gleichermaßen Recht und Pflicht – ganz unabhängig von hierarchischen Positionen.

Ein zentrales Feedback-Instrument ist unsere globale Mitarbeiterbefragung »together«, die wir seit 2011 im 2-Jahres-Rhythmus und anonym durchführen. In ihr greifen wir »zeitlose« Themen wie beispielsweise Arbeitsprozesse, Führungskultur oder Kundenorientierung auf, berücksichtigen aber auch immer wieder neue Aspekte unserer Arbeits- und Unternehmenswelt. So hielten in den Fragebogen für die im November 2015 gestartete dritte Runde erstmals Fragen zu psychischen Belastungen am Arbeitsplatz Einzug.

UNSER NEUES CULTURE FRAMEWORK



37

Die Ergebnisse von »together« vergleichen wir mit den anderen Mitgliedern der sogenannten RACER Group. Ihr gehören zwölf global aufgestellte deutsche Konzerne an, die sich regelmäßig zu Mitarbeiterbefragungen austauschen und benchmarken, darunter Daimler, Bosch, BASF und Evonik.

Erfreulich: Annähernd 71 % unserer Belegschaft beteiligten sich 2015 an der Befragung. Damit ist die Beteiligung seit 2011 kontinuierlich gestiegen. Ebenso erfreulich: Eine hohe Beteiligung erzeugt repräsentative und damit belastbare Ergebnisse. In der Gesamtzufriedenheit erreichten wir 3,7 von 5 maximal möglichen Punkten. Das aktuelle Ergebnis liegt damit leicht unter dem Wert der letzten Befragung von 3,8. Ohne die ergänzten Fragen zur psychischen Belastung wäre das Ergebnis unverändert geblieben.

Eine große Mehrheit unserer Mitarbeiter gab an, dass sie stolz darauf ist, für TÜV Rheinland zu arbeiten. Dieser wichtige Indikator für das Engagement unserer Mitarbeiter ist nicht zuletzt positiv für die Außenwirkung unseres Unternehmens: Wenn unsere Mitarbeiter an die Qualität von TÜV Rheinland glauben, spüren das auch unsere Kunden. Gute Noten gab es zudem für die Work-Life-Balance. Kritisch beurteilten viele Befragte hingegen die Qualität der Rückmeldungen ihrer Vorgesetzten. Verbesserungspotenziale sehen unsere Mitarbeiter ebenfalls noch bei der Organisation von Arbeitsabläufen.

AUSZEICHNUNGEN 2016

Der jährlichen Umfrage des Marktforschungsunternehmens Universum Communications zufolge gehört TÜV Rheinland weiterhin zu den attraktivsten Arbeitgebern für Ingenieure in Deutschland. Auf der von knapp 8.000 Akademikern bestimmten Beliebtheitskala zählten wir 2016 erneut zu den Top 100.

Bereits zum insgesamt neunten Mal zeichnete uns das niederländische CRF Institute als einen der Vorreiter für vorbildliches Personalmanagement aus. TÜV Rheinland zählt damit weiterhin zum Kreis der Top Employer in Deutschland.

Beim vom Employer-Branding-Beratungsunternehmen CSR jobs & companies ausgerichteten »CSR Jobs Award 2016« gewannen wir in der Kategorie »Unsere Werte«. Zahlreiche Unternehmen aus verschiedenen Branchen waren dem Aufruf gefolgt, sich mit ihren Projekten für Mitarbeiter als »Arbeitgeber mit Verantwortung« zu bewerben.

Erstmals nahmen wir 2016 in Polen am Wettbewerb »Investor in Human Capital« teil und gehörten direkt zu den Preisträgern. Grundlage der Evaluation waren die Ergebnisse unserer letzten Mitarbeiterbefragung »together«.



Grund zur Freude:
Andy Fuchs, Teamleiter
Personalmarketing
bei TÜV Rheinland, mit
Katharina Schmitt,
Redakteurin »Personal-
magazin« und Jurorin in
der Kategorie »Unsere
Werte«.



Die stolze Zahl von rund 1.800 eingeleiteten Maßnahmen – beginnend auf der Ebene einzelner lokaler Teams bis hin zu konzernweiten Initiativen – zeigt, wie ernst wir die Meinung und insbesondere die Kritik unserer Mitarbeiter nehmen. 1.800 Maßnahmen wollen aber auch erst einmal strukturiert bearbeitet sein. Dabei hilft uns die neue Online-Plattform »together Action Planner«. Zum einen können unsere Führungskräfte mit ihrer Hilfe viel schneller als bisher die für sie relevanten Befragungsergebnisse abrufen und analysieren. Zum anderen können die Personalentwickler in allen Regionen nun einfacher verfolgen, welche Maßnahmen die Teams planen bzw. wie weit sie damit schon vorangekommen sind. Zusammenfassend lässt sich also durch den Action Planner wesentlich besser darstellen, was »together« tatsächlich bewegt – dies sollte nicht zuletzt auch dazu führen, dass unsere Mitarbeiter positive Veränderungen in ihrem jeweiligen Arbeitsumfeld deutlich wahrnehmen.

DIVERSITY

Vielfalt schafft Erfolg

Menschen aus mehr als 90 Nationen engagieren sich auf allen fünf Kontinenten dieser Erde für TÜV Rheinland. Auf den ersten Blick sind wir also bereits ein ausgesprochen vielfältiges Unternehmen. Wir leben eine offene und wertschätzende Unternehmenskultur, zu der wir uns nicht zuletzt auch mit der Unterzeichnung der »Charta der Vielfalt« in Deutschland, Frankreich, Italien und Spanien öffentlich bekannt haben.

Nichtsdestotrotz sind wir davon überzeugt, die Potenziale eines vielfältigen globalen Teams längst noch nicht ausgeschöpft zu haben. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie nimmt das Thema Diversity deshalb eine herausragende Rolle ein. Konkret streben wir an, bis zum Jahr 2020

- 20 % der Posten in unseren obersten Führungsgremien international zu besetzen,
- den Anteil von Frauen in Führungspositionen auf 15 % zu steigern und
- bei unserer Mitarbeiterbefragung »together« im Themenfeld Gleichbehandlung einen überdurchschnittlichen Wert im RACER-Benchmark zu erreichen.

Sowohl für die strategische Entwicklung als auch für die operative Umsetzung von Maßnahmen und Instrumenten zeichnet unser Bereich HR Development & Diversity (HRD & D) verantwortlich, dessen Bereichsleitung in der Rolle des Global Officer HRD & D direkt an den Personalvorstand berichtet. Als Schnittstelle im Personalbereich und Anlaufpunkt für jegliche Fragen und Anliegen – beispielsweise zu Frauen und Karriere, Arbeit und Familie oder kultureller Vielfalt – hat der Bereich HRD & D dem Thema Diversity im Konzern binnen weniger Jahre eine deutlich gestiegene Präsenz verschafft.

Impulse setzen, Perspektiven eröffnen

Unsere vielfältigen Projekte, Aktivitäten und Workshops zur gezielten Förderung von Frauen bei TÜV Rheinland bündeln wir im Handlungsfeld »Women & Career«.

Anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2016 boten wir erstmals einen weltweiten Live-Chat mit unserem Personalvorstand Thomas Biedermann an. Der zweistündige Chat richtete sich insbesondere an unsere Mitarbeiterinnen, die zahlreiche wertvolle Impulse für die weitere Entwicklung der Themen Gleichberechtigung und Frauenförderung im Unternehmen direkt an höchster Stelle platzieren konnten. In Deutschland hatten wir bereits seit 2012 jedes Jahr am Internationalen Frauentag ein Forum zum telefonischen oder persönlichen Austausch mit dem Personalvorstand geschaffen.

Schon fast in guter alter Tradition startete im April 2016 der dritte Jahrgang des »TÜV-Mentoring-Angebots für künftige Fach- und Führungsfrauen«, besser bekannt als TAFF. In 16 Tandems begleiten erfahrene Führungskräfte ambitionierte Mitarbeiterinnen über ein Jahr hinweg in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung. Abgerundet werden die regelmäßigen Tandemgespräche zwischen Mentor und Mentee durch Erfahrungsaustauschtreffen und Workshops zu Themen wie Kommunikation, Selbst- und Zeitmanagement oder Resilienz. TAFF leistet damit einen wichtigen Beitrag, Frauen für Fach- und Führungskarrieren bei TÜV Rheinland zu interessieren und vorzubereiten.

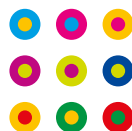
Im Rahmen unserer Zusammenarbeit mit dem European Women's Management Development International Network (EWMD) fand in Köln unter anderem eine gut besuchte Diskussionsveranstaltung unter dem Motto »Führung verändern – wie geht das in Teilzeit?« statt. Nach einer Besichtigung unseres hauseigenen Kindergartens berichteten Vertreterinnen namhafter Unternehmen von ihren Erfahrungen, in Teilzeit zu führen, und stellten sich den Fragen der Gäste. In anderen Ländern wie der Türkei oder Spanien traten Mitarbeiterinnen von TÜV Rheinland dem EWMD bei und nahmen an regionalen Netzwerkveranstaltungen teil.

Unsere internationalen Regionen greifen das Thema Frauen und Karriere ebenfalls mit vielfältigen Maßnahmen und Aktivitäten auf. So bekannten sich anlässlich des Internationalen Frauentages beispielsweise die Mitarbeiter an allen unseren indischen Standorten symbolisch dazu, sich aktiv für Gleichberechtigung im Unternehmen einzusetzen. In Südafrika ermutigen wir Frauen, an unseren Personalentwicklungsprogrammen teilzunehmen, um sie so auf Führungspositionen vorzubereiten.

Mit unserem Beitritt zur Initiative »Chefsache«, die sich für ein ausgewogenes Verhältnis von Frauen und Männern in Führungspositionen einsetzt, verstärkten wir auch den unternehmensübergreifenden Austausch. Ins Leben gerufen wurde die Initiative 2015 von Organisationen aus Wirtschaft, Wissenschaft, Medien und öffentlichem Sektor. Mit derzeit 16 Mitgliedern – darunter viele renommierte Großunternehmen – erreicht die Initiative fast eine Million Mitarbeiter. Darüber hinaus suchen die Mitglieder der Initiative den Austausch mit Persönlichkeiten in Wirtschaft, Gesellschaft und Wissenschaft sowie mit Institutionen, um für das Thema Chancengerechtigkeit von Frauen und Männern zu sensibilisieren.

Anlässlich des vierten Deutschen Diversity-Tages beteiligten wir uns zudem an der Veranstaltung »Vielfalt statt Einheit – Kulturelle Kompetenz für wirtschaftlichen Erfolg« des Rhein-Ruhr-Diversity-Netzwerks.

EIN STARKES ZEICHEN GEGEN DISKRIMINIERUNG



charta der vielfalt

UNTERZEICHNET

Mit der Unterzeichnung der Charta der Vielfalt hat sich TÜV Rheinland zum Ziel gesetzt, die Vielfalt im Unternehmen zu fördern sowie Vorurteile und Diskriminierung abzubauen. In diesem Zusammenhang nehmen wir uns in enger Zusammenarbeit mit interessierten Mitarbeitern verstärkt auch der Thematik »LGBT« (Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender) an. So trifft sich am Standort Köln seit Ende 2015 regelmäßig der LGBT-Stammtisch, in dessen Vordergrund der Erfahrungsaustausch mit anderen LGBT-Kollegen steht.

Darüber hinaus engagieren sich die Mitglieder des Stammtisches dafür, die Sichtbarkeit und Offenheit für diese Thematik im Unternehmen zu erhöhen. Ein wichtiger Schritt dahin war die Wahl von offiziellen Ansprechpartnern im November 2016. Sie beraten unsere Mitarbeiter bei allen Fragen rund um LGBT bei TÜV Rheinland, unterstützen die Bildung von Netzwerken sowie die Umsetzung von Projekten. Zudem stehen sie in regelmäßigem Austausch sowohl mit dem Bereich HR Development & Diversity als auch mit dem Vorstand Personal.

EIN PRÜFZEICHEN MIT TIEFGANG



Der deutsche Arbeitsmarkt ist derzeit ein Verkäufermarkt, wie er im Buche steht. Hochqualifizierte Job-suchende haben gefühlt die freie Auswahl bei der Entscheidung für eine Arbeitsstelle. Personaler vieler Branchen hingegen müssen kämpfen, um offene Stellen adäquat zu besetzen. Ausnahmsweise haben nun einmal beide Seiten Grund zur Freude – dank des TÜV Rheinland-Prüfzeichens für ausgezeichnete Arbeitgeber. Insbesondere kleinen und mittelständischen Unternehmen hilft es, sich als attraktiver Arbeitgeber zu profilieren. Bewerbern dient es wiederum als Orientierung bei der Jobsuche, denn es macht transparent, wie gut die Personalarbeit einer Firma aufgestellt ist.

Vorn ist, wer flexibel ist

Ausbildung, Erwerbsleben, Ruhestand – dieses über viele Jahrzehnte hinweg etablierte, ausgesprochen vorhersehbare Lebensmodell passt immer weniger in die moderne Arbeitswelt. Die Erwartungen von Mitarbeitern an ihren Arbeitgeber steigen, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen Elternzeit und freiwillige längere Auszeiten, ehrenamtliches Engagement und die Betreuung pflegebedürftiger Angehöriger flexibel mit dem beruflichen Alltag vereinbar sind. Diversity zu leben bedeutet für Unternehmen in dieser neuen Realität also auch, ein ganz neues Maß an gedanklicher und organisatorischer Flexibilität bezüglich unterschiedlicher Lebensphasen und -modelle ihrer Mitarbeiter zu entwickeln. Diese beginnt bei TÜV Rheinland bereits mit unseren neuen Werten und Grundsätzen, äußert sich unter anderem in vielfältigen Arbeitszeitmodellen sowie Formen der Teamorganisation und findet selbst in der Gestaltung und Ausstattung unserer Arbeitsräume Berücksichtigung.

Für die Zertifizierung haben wir klare Anforderungen definiert, die das Personalmanagement des betreffenden Unternehmens erfüllen muss. In einem Audit vor Ort prüfen unsere Experten sämtliche Prozesse des Personalwesens sowie Themen wie Ausbildung, Karriereförderung, Organisation und Unternehmenskultur. Zusatzmodule können zum Beispiel die Elternfreundlichkeit, den digitalen Arbeitsschutz, die Leistung als Ausbildungsbetrieb oder die Integrationsleistungen für ausländische Fachkräfte vertiefend abfragen.

Aber braucht die Welt tatsächlich noch ein weiteres Arbeitgebersiegel, schließlich gibt es allein in Deutschland schon rund 200 davon? Wir finden schon! Denn im Gegensatz zur »Konkurrenz« sind die Prüfinhalte bei unserem Prüfzeichen transparent und jederzeit nachvollziehbar. Wer es genau wissen möchte, gibt einfach die individuelle Nummer auf dem TÜV Rheinland-Prüfzeichen des Arbeitgebers in unsere Online-Zertifikatsdatenbank www.certipedia.de ein.

Ein gleichermaßen konkretes wie anschauliches Beispiel findet sich bei der TÜV Rheinland i-sec GmbH, den Experten für Cyber Security im TÜV Rheinland Konzern: Im Leben vieler IT-Security-Berater gibt es früher oder später den Punkt, wo der Wunsch nach einem geregelteren Tagesablauf und weniger Nächten in Hotelbetten wächst. Bislang fiel es uns oft schwer, diesen verdienten Mitarbeitern eine entsprechende Perspektive bei TÜV Rheinland zu bieten. Ein innovatives Jobmodell, für das wir derzeit einen geeigneten Kandidaten suchen, könnte dies künftig ändern. Im Rahmen eines Pilotprojektes soll dieser Mitarbeiter eine umfassende Qualifizierung zum Security Consultant erhalten. Im »Training on the Job« ist er Teil spannender Projekte bei namhaften Kunden, lernt die Branche kennen und baut umfassendes Fachwissen auf. Vielseitige interne und externe Qualifizierungsprogramme, die Teilnahme an internationalen Fachkonferenzen und flexible Arbeitszeitregelungen gehören selbstverständlich dazu. Zum Ende des Pilotprojekts hin

kann der Mitarbeiter gemeinsam mit dem Vorgesetzten entscheiden, ob er bei TÜV Rheinland bleibt, um seine Kunden vom Büro oder – wenn möglich – Home-Office aus zu betreuen, oder in eine Festanstellung zum Kunden wechselt. In beiden Fällen reduziert sich die Reise-tätigkeit auf ein Minimum, das Leben wird wieder plan-bar. Zweifellos haben wir bei diesem Modell nicht die Gewähr, dass uns ein bewährter Mitarbeiter am Ende er-halten bleibt. Auf der anderen Seite sind wir aber über-zeugt, ihm innerhalb der Projektlaufzeit genügend gute Argumente für die Fortsetzung seiner Karriere bei uns lie-fern zu können, sodass er einen Wechsel gar nicht mehr in Betracht zieht.

Beim Stichwort gute Argumente darf natürlich unsere erste Betriebs-Kindertagesstätte »TÜVtelKids« im Seehaus unserer Kölner Hauptverwaltung nicht unerwähnt bleiben. Sie ist inzwischen mit 40 Kindern, davon 23 unter drei Jahre, bis auf den letzten Platz »ausgebucht«. Das pädagogische Konzept bereicherten wir 2016 durch eine Kooperation mit dem Verein der Versorgungsempfänger des TÜV Rheinland. Ehemalige Mitarbeiter legten mit den Kindern im Außen-gelände der Kita Beete an und hielten Vorlesestunden ab.

Aktiv und mit der gebotenen Weitsicht widmen wir uns ebenfalls dem sensiblen Thema »Pflege von Angehörigen«. Vor allem in Deutschland müssen wir davon ausgehen, dass langfristig deutlich mehr Mitarbeiter ihr gesetzliches Recht auf Pflegezeit in Anspruch nehmen werden. An zwei deutschen Standorten stehen deshalb im Rahmen eines Pilotprojekts speziell geschulte Mitarbeiter – unsere »Pflege-lotsen« – als erste Anlaufstelle für Fragen rund um das Thema Pflege zur Verfügung. Wir planen, dieses Angebot mittelfristig auf weitere Standorte auszudehnen.

Dem demografischen Wandel begegnen wir unverändert mit der qualitativ hochwertigen betrieblichen Ausbildung junger Menschen. Besonderes Augenmerk legen wir da-bei auf die produktiv orientierten Berufsbilder, wo wir für die Zukunft mit dem größten Fachkräftemangel rechnen. Wie wir unsere Ausbildungsaktivitäten mit unserem En-gagement für Flüchtlinge verknüpfen, schildern wir Ih-nen ausführlich auf Seite 53 dieses Unternehmensberichts.

Auch unsere Angebote zum lebenslangen Lernen passen wir laufend den Anforderungen unseres Geschäfts an. So vereinbarten wir im Berichtsjahr eine Zusammenarbeit mit der IESE Business School, einer der weltweit führenden Managementschulen. Im Rahmen der Zusammenarbeit

können wir nicht nur das Weiterbildungsprogramm und die Einrichtungen der IESE in Barcelona, New York, São Paulo und Shanghai nutzen, sondern auch auf eine Daten-bank mit den Lebensläufen aller Teilnehmer von MBA-Pro-grammen und die Forschungsabteilung der IESE zugreifen.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Wir geben mehr für deutlich weniger

Unsere grundlegende Verantwortlichkeit als Arbeitgeber ist, Arbeitsbedingungen zu schaffen, die es jedem ein-zelnen Mitarbeiter jederzeit ermöglichen, seine Tätigkeit sicher auszuüben. Wir sind fest davon überzeugt, dass durch präventives Handeln Arbeitsunfälle prinzipiell ver-meidbar sind. Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrate-gie haben wir uns deshalb zum Ziel gesetzt, die Zahl der Arbeitsunfälle im Konzern deutlich zu reduzieren.

Den Aufbau eines konzernweiten Reportingsystems im Bereich der Arbeitssicherheit haben wir 2016 erfolgreich abgeschlossen. Neben unseren beiden zentralen Steue-rungskennzahlen im Bereich der Arbeitssicherheit – der Incident Rate und der Lost Work Day Rate – erfassen wir nun auch sogenannte Präventions-KPIs. Dazu zählen bei-spielsweise die Unterweisungsquote sowie die Anzahl der Arbeitssicherheits-Audits und Treffen der Arbeitssicher-heitsausschüsse. Unsere Kommunikationskette schließt ebenfalls den Vorstand mit ein, der monatlich über alle Unfälle mit ärztlicher Behandlung oder Ausfalltagen in-formiert wird. Beim Erkennen einer schweren Verletzung oder Erkrankung, bei der es zu einem Krankenhausaufent-halt von über 24 Stunden, einer Amputation, einer dauer-haften Entstellung, Bewusstlosigkeit oder einem Todesfall gekommen ist oder kommen könnte, wird der Vorstand schnellstmöglich kontaktiert.

Das verbesserte Reporting ist eine tragende Säule unseres neuen Arbeitssicherheitskonzepts, welches als Teil unserer grundlegend überarbeiteten QHSE-Policy (QHSE = Quality, Health, Safety and Environment) im September 2016 vom Vorstand verabschiedet wurde. In unserem im Dezember veröffentlichten neuen HSE-Handbuch haben wir neben einer klareren Zuordnung von Rollen und Verantwort-lichkeiten unter anderem auch Mindestanforderungen für Sicherheitstrainings definiert, die für alle Mitarbeiter weltweit gelten.

Fortschritte verzeichneten wir auch im asiatisch-pazifischen Raum bei der Gestaltung unserer Labore mit der sogenannten 5S-Methode, ergänzt um den Aspekt der Arbeitssicherheit (5S+1). Grundidee dieses Ansatzes ist, eine permanente Verbesserung der Arbeitsumgebung zu gewährleisten. Hierbei legen wir neben der Gestaltung eines effizienten Arbeitsflusses auch besonderen Wert auf die Arbeitssicherheit. Zum Jahresende 2016 war die Systematik an knapp 80 % der Arbeitsplätze mindestens zufriedenstellend eingeführt. An unseren japanischen Standorten sorgen wir bereits durch qualifizierte Laborrundgänge (»Gemba Walks«) für eine kontinuierliche Sensibilisierung unserer Mitarbeiter für das Thema Arbeitssicherheit.

ARBEITSSICHERHEIT DEUTSCHLAND

bezogen auf meldepflichtige Unfälle*

	2015	2016
Erfasste Mitarbeiter in Prozent	100	100
Meldepflichtige Unfälle	135	181
Meldepflichtige Unfälle pro 1.000 Mitarbeiter	14,6	21,8
Ausfalltage pro 1.000 Mitarbeiter	315,8	346,1

*Abwesenheit von mehr als 3 Kalendertagen (ohne Unfalltag), inklusive Wegeunfällen.

Die Anzahl der meldepflichtigen Unfälle ist im Berichtsjahr gestiegen. Witterungsbedingt gibt es Schwerpunkte im September und in den Wintermonaten mit Wegeunfällen, Ausrutschen und Stürzen. Im laufenden Jahr wird analysiert, ob sich dieser Trend erhärtet.

Steter Tropfen höhlt den Stein

Unfälle stellen allerdings nicht das einzige Gesundheitsrisiko für unsere Mitarbeiter dar. Und während eine Schnittwunde oder Bänderzerrung nach vergleichsweise kurzer Zeit auskuriert ist, können eine unausgewogene Ernährung, Bewegungsmangel oder Stress deutlich nachhaltigere Einschränkungen der Leistungsfähigkeit verursachen.

Das wichtigste Ziel unseres betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) ist daher, unseren Mitarbeitern kontinuierlich neue Denkanstöße und Hilfestellungen für einen in jeder Hinsicht gesunden Lebenswandel zu geben. Unter dem Motto »Start.Fit« verfolgen wir einen dreistufigen Ansatz: Informations- und Vorsorgemaßnahmen kombinieren wir mit Bewegungs- und Fitnessangeboten sowie Anregungen für eine gesunde Ernährung.

EINE SEITE GEGEN DAS SCHWEIGEN

Es sind Zahlen, die erschrecken: Rund 1,3 Millionen Menschen in Deutschland sind alkoholabhängig. Alkoholmissbrauch liegt bei etwa zwei Millionen weiteren Menschen vor. Leider fällt es vielen Betroffenen oder Angehörigen schwer, offen über das Problem zu sprechen oder Hilfe anzunehmen. Mit unserer »Team-site Suchtprävention« bieten wir eine Anlaufstelle für all diejenigen, die allgemeine Informationen zum Thema Sucht suchen oder sich ganz konkret Sorgen um einen möglicherweise betroffenen Kollegen oder Mitarbeiter machen. Besucher der Seite finden dort nicht nur erste Hilfestellungen für den Umgang mit dieser Situation, sondern können auch Kontakt zu den regionalen Ansprechpartnern für Suchtproblematiken bei TÜV Rheinland herstellen.

Nach einem erfolgreichen Start an unserem Pilotstandort Köln im Jahr 2013 hatten wir das Programm im Vorjahr auf weitere deutsche Niederlassungen ausgeweitet. Leider stoßen die Kursangebote bis dato nicht an allen Standorten auf eine ausreichende Resonanz für eine Umsetzung. Da aber bekanntlich nur der stete Tropfen den Stein höhlt, werden wir auch an diesen Standorten weiterhin beharrlich Überzeugungsarbeit leisten.

Sehr gut angenommen wurde hingegen unser zweimonatiger virtueller Gehwettbewerb, der Anfang November zu Ende ging. Insgesamt 458 Mitarbeiter in 67 Teams legten gemeinsam 321.206.447 Schritte zurück und umrundeten damit rechnerisch 6,4-mal den Erdball. Gute Erfahrungen sammelten wir daneben auch mit den beiden Gesundheitstagen, die wir im Zuge unserer Kooperation mit der Techniker Krankenkasse in Köln und Berlin durchführten.

An unseren internationalen Standorten stehen Gesundheitsschutz und Vorsorge ebenfalls ganz oben auf unserer Prioritätenliste. So bieten wir zum Beispiel unseren Mitarbeitern in Korea, Vietnam und Bangladesch einmal jährlich einen kostenfreien Gesundheitscheck an. Unsere koreanische Landesgesellschaft beweist zudem, wie gut sich Gesundheitsschutz und gesellschaftliches Engagement verknüpfen lassen: Einmal pro Monat werden Nacken- und Schultermuskulatur unserer Mitarbeiter dort von sehbehinderten Masseuren in Form geknetet. An unseren beiden japanischen Standorten Yokohama und Osaka beschäftigen wir sogar jeweils einen sehbehinderten Masseuseur in Festanstellung.

FARBENFROHE SENSIBILISIERUNG



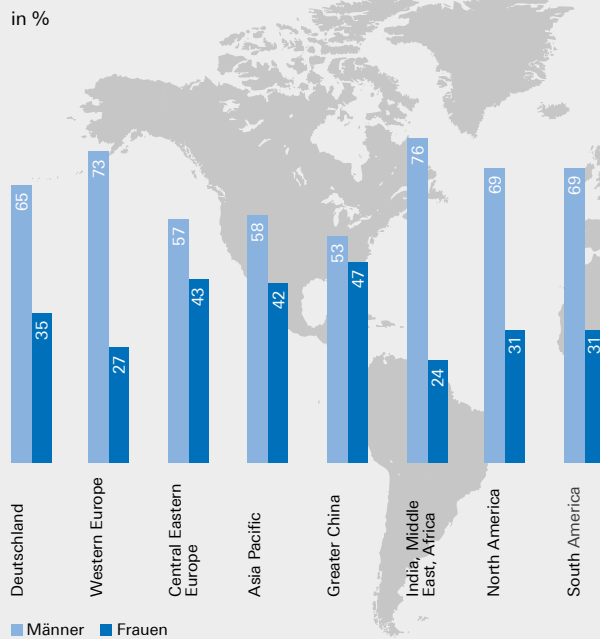
Dass Aufklärung über die Wichtigkeit von Krebsvorsorgemaßnahmen auch auf eine unbefangene, fröhliche Art funktioniert, bewiesen im Oktober und November 2016 unsere Mitarbeiter in Brasilien. Dresscode: pink bzw. blau – so lautete das Motto für jeweils einen ganzen Monat. Während im pinken Oktober das Thema Brustkrebsvorsorge im Mittelpunkt stand, ging es im blauen November um die Prävention von Prostatakrebs.



ZENTRALE MITARBEITERDATEN*

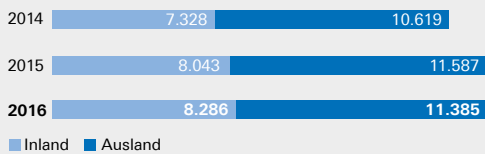
GESAMTBELEGESCHAFT NACH GESCHLECHT

in %



Der Großteil unserer Belegschaft ist männlich, 36% der Beschäftigten konzernweit sind weiblich. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten liegt bei über 91%. Konzernweit beschäftigen wir Mitarbeiter aus mindestens 91 Nationen. Unsere obersten Führungsgremien sind zu 18% international besetzt.**

MITARBEITER IM IN- UND AUSLAND



Im Jahresdurchschnitt 2016 beschäftigten wir 19.671 Mitarbeiter (Vorjahr: 19.630). Damit blieb die Zahl unserer Mitarbeiter weitgehend konstant.

FLUKTUATIONSRATE KONZERN***

in %/Angabe in Headcounts



FLUKTUATIONSRATE DEUTSCHLAND

in %/Angabe in Headcounts



In Bezug auf die Austritte konzernweit verließen 62% Männer das Unternehmen und 38% Frauen. Die erhöhte Zahl von Abgängen aus dem Unternehmen lässt sich vor allem durch 2016 vollzogene Reorganisationsmaßnahmen begründen.

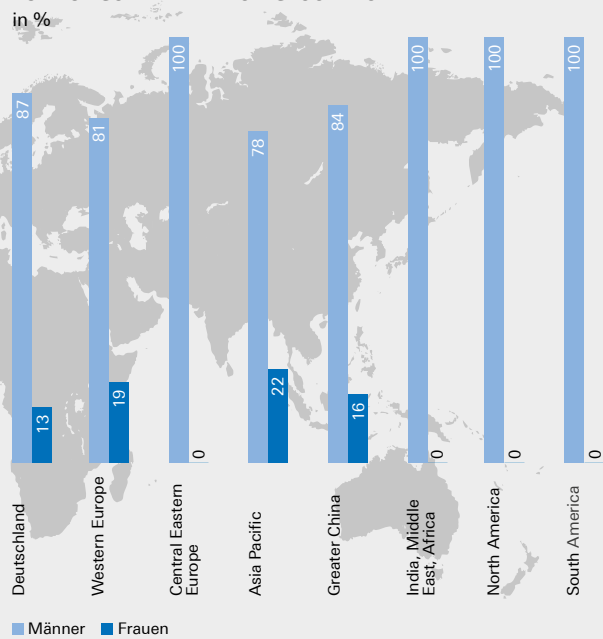
ERFASSTE AUS- UND WEITERBILDUNGSTAGE DEUTSCHLAND

	2015	2016
Geschulte Mitarbeiter	4.534	4.494
Ausbildungstage für neue Sachverständige	7.719	8.302
Seminartage für neue Mitarbeiter	1.290	960
Weiterbildungstage	14.334	15.254
Aus- und Weiterbildungstage gesamt	23.343	24.516

Die Tabelle zeigt gemeldete Daten für 2016, die bis zum 10.02.2017 innerhalb des Konzerns erfasst wurden. In den erfassten Aus- und Weiterbildungstagen sind E-Learnings nicht enthalten.

FÜHRUNGSKRÄFTE NACH GESCHLECHT

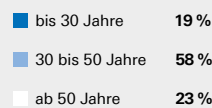
in %



Konzernweit sind 12,3% der Führungsebenen weiblich besetzt. Dies entspricht einem Anteil von 12,8% Frauen in Führungspositionen nach Headcounts.

ALTERSSTRUKTUR GESAMTBELEGESCHAFT

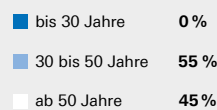
Angabe in Headcounts



Mit nahezu 60% sind die meisten Mitarbeiter zwischen 30 und 50 Jahre alt, wobei es in Deutschland 51% und im Ausland 61% sind.

ALTERSSTRUKTUR FÜHRUNGSKRÄFTE

Angabe in Headcounts



Die Altersstruktur der Belegschaft spiegelt sich auch in den Führungsebenen wider. Die Mehrheit der Führungskräfte ist zwischen 30 und 50 Jahre alt.

* Sämtliche Mitarbeiterangaben basieren auf Full-time-equivalent-Stichtagsangaben (31.12.2016). Abweichungen von dieser Vorgehensweise werden im Text dargestellt. Der Erfassungsgrad liegt bei über 90%.

** Unter »international« verstehen wir in diesem Fall »nicht deutsch«.

*** Nicht berücksichtigt in der Fluktuationsrate Konzern sind zwei Gesellschaften in der Konzernregion Südamerika, die im Wesentlichen Projektgeschäft betreiben. Unbereinigt beträgt die Fluktuationsrate 15,3%.

ÖKOLOGIE

EFFEKTIV IN ZWEI DIMENSIONEN

In unserer Nachhaltigkeitsstrategie spielen Umweltschutz und Ressourceneffizienz eine bedeutende Rolle – und das jeweils in zwei Dimensionen.

Innerhalb unseres Konzerns sind wir beständig auf der Suche nach Möglichkeiten, negative Umwelteinflüsse unserer Tätigkeit so weit wie möglich zu reduzieren und unsere Geschäfts- und Managementprozesse diesbezüglich möglichst effizient zu gestalten. Ein bedeutender Hebel für positive Effekte liegt darüber hinaus in unseren zahlreichen auf Umwelt- und Ressourcenschutz ausgerichteten Dienstleistungsangeboten: Im engen Dialog mit Partnern aus Wissenschaft, Politik, Zivilgesellschaft und Industrie setzen wir unser umfassendes technologisches Wissen weltweit dafür ein, Lösungen zu entwickeln, die Umweltprobleme verringern, minimieren oder im bestmöglichen Fall sogar nachhaltig aus der Welt schaffen.

Mit unserer neuen Policy zu Qualität, Gesundheit, Sicherheit und Umwelt bei TÜV Rheinland haben wir 2016 einen Meilenstein auf unserem Weg zu einem umfassenden Qualitäts- und HSE-Managementsystem (HSE = Health, Safety and Environment) erreicht. Die vermutlich wichtigste Veränderung dabei: Die Hauptverantwortung für die Umsetzung der Policy liegt bei unseren Führungskräften und nicht mehr bei den HSE-Spezialisten. Alle Manager sind nun also unmittelbar für die Gesundheit und Sicherheit ihrer Mitarbeiter sowie die Minimierung von Umweltbelastungen in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zuständig. Ein umfassendes neues HSE-Handbuch konkretisiert die Themen der Policy. Es beschreibt Rollen und Verantwortlichkeiten für alle Managementebenen, die HSE-Beauftragten und die Mitarbeiter. Zudem enthält es alle Anforderungen in Bezug auf unsere HSE-Schlüsselprozesse.

Es ist unser Anspruch, die Qualität und den Abdeckungsgrad der ermittelten Umweltdaten stetig zu steigern. Einen wesentlichen Fortschritt erzielten wir im Berichtsjahr mit der Einführung der neu entwickelten Softwarelösung »EtQ Sustainability Module«. Erstmals konnten wir damit

IN JEDER HINSICHT AUSGEZEICHNET



Weltweit engagiert sich TÜV Rheinland für verantwortungsvollen Konsum und nachhaltige Produktion, unter anderem im Rahmen der SCP-Initiative (Sustainable Consumption and Production) des Umweltprogramms der Vereinten Nationen, UNEP. Mit unserem »Green Product«-Prüfzeichen haben wir eine Auszeichnung geschaffen, die genau diesen Anspruch verkörpert. Seit seiner Einführung im Jahr 2012 dürfen es nur Produkte tragen, die nach unserem umfassenden »Green Product«-Prüfkatalog zertifiziert wurden. Auf dem Prüfstand steht dabei gleich eine ganze Reihe wichtiger Umwelt- und Nachhaltigkeitsaspekte – von der Energieeffizienz und Klimabilanz über die Inhaltsstoffe bis hin zur Recyclingfähigkeit. 2016 wurde nun unser Prüfzeichen selbst mit zwei bedeutenden Auszeichnungen versehen:

So erhielt es im November vom Global Ecolabelling Network (GEN) das begehrte GENICES-Zertifikat (Global Ecolabelling Network Internationally Coordinated Ecolabelling System). Vorangegangen war eine umfassende Prüfung unseres Qualitätsmanagementsystems für das Prüfzeichen nach 15 von mehreren ISO-Normen vorgegebenen Kriterien. Die GENICES-Zertifizierung ebnet den Weg für den Aufbau eines weltweiten Netzwerks von Partnern zur gegenseitigen Anerkennung von Umweltzeichen. Die US-amerikanische Environmental Protection Agency (EPA) wiederum nahm unser Prüfzeichen im Dezember nach eingehender Begutachtung in die Liste der empfohlenen Ecolabel für staatliche Beschaffungsvorhaben in den Vereinigten Staaten auf.



in einem einheitlichen Format Umweltdaten für unsere internationalen Standorte und die deutschen Geschäftsaktivitäten erfassen. Zum Bilanzstichtag 2016 betrug der Abdeckungsgrad der Datenerfassung etwa 77%.

Ein Großteil der TÜV Rheinland-Gesellschaften ist in eine Verbundzertifizierung nach den internationalen Normen ISO 9001 (Qualitätsmanagement), ISO 14001 (Umweltmanagement) und OHSAS 18001 (Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz) einbezogen. Im Jahr 2016 stiegen drei weitere Gesellschaften in die Verbundzertifizierung ein: die TÜV Rheinland Middle East LLC und die TÜV Rheinland Middle East FZE in den Vereinigten Arabischen Emiraten sowie die TÜV Rheinland LLC im Oman. Von der Verbundzertifizierung sind die Gesellschaften unseres Geschäftsbereichs Systeme generell ausgeschlossen, da sie selbst zertifizieren.

Intensiv beschäftigt haben uns im Berichtsjahr die Vorbereitungen auf die überarbeitete internationale Umweltmanagement-Norm ISO 14001:2015, die gleich eine ganze Reihe wesentlicher Veränderungen mit sich bringt. Dazu zählt vor allem ein ganzheitlicher Blick auf Umweltaspekte unter Berücksichtigung des organisatorischen Kontextes – dieser umfasst neben internen Faktoren wie z. B. Strategie und Strukturen im Grunde auch sämtliche externe Rahmenbedingungen – und der »interessierten Parteien«, sprich der Stakeholder. Sowohl organisatorischer Kontext als auch interessierte Parteien werden im Rahmen eines Top-down-Ansatzes bestimmt. Auf umgekehrtem Wege erfolgen bottom-up regelmäßige Management-Reviews. Durch beide Ansätze wird das oberste Management – in unserem Fall also der Vorstand – künftig deutlich stärker in die Verantwortung hinsichtlich des Umweltmanagements genommen. Eine weitere wesentliche Neuerung betrifft ein stärker risikobasiertes Denken. Um den organisatorischen Kontext im Sinne der Norm zu bestimmen, haben wir im Berichtsjahr mehrere umfassende Analysen durchgeführt, deren Ergebnisse und Erkenntnisse bereits in diesen Unternehmensbericht eingeflossen sind. 2017 wird TÜV Rheinland zum ersten Mal gemäß der neuen Norm weltweit zertifiziert werden.

KLARE ZIELE, VIELFÄLTIGE BEITRÄGE

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie verfolgen wir im Bereich Umwelt zwei zentrale Zielsetzungen:

- Der Energieverbrauch je Mitarbeiter soll bis 2020 konzernweit um 20 % gegenüber dem Basisjahr 2010 sinken.
- Zudem wollen wir unsere CO₂-Emissionen pro Mitarbeiter bis zum Jahr 2020 konzernweit um 25 % gegenüber dem Basisjahr 2010 reduzieren.

Unsere vielfältigen Maßnahmen und Projekte, die wir teilweise auf Konzernebene, oftmals aber auch im regionalen oder lokalen Rahmen initiiert haben, adressieren insbesondere

- den Einsatz effizienter Energietechnik in der Bewirtschaftung unserer Gebäude,
- die Reduzierung von Dienstreisen durch eine verstärkte Nutzung von Videokonferenztechnik,
- die Reduktion von Treibstoffverbrauch und Emissionen durch den Einsatz verbrauchsärmerer Geschäftsfahrzeuge und
- den Einsatz modernster Technologien für den Betrieb unserer Rechenzentren, Prüflabore und Anlagen.

Einen wichtigen Beitrag zur Zielerreichung leisten mehrere Großprojekte am Standort unserer Hauptverwaltung in Köln, dem TÜV Rheinland Business Park. Seit April 2015 versorgt dort eine effiziente Energiezentrale sechs Gebäude mit Strom, Kälte und Wärme. Mittelfristig werden wir alle zehn Gebäude des Business Parks an die Energiezentrale anbinden. Etwa die Hälfte der benötigten Wärmeenergie wird durch ein Blockheizkraftwerk und durch Pelletkessel gedeckt. Die Abwärme des Kraftwerks dient wiederum der Erzeugung von Absorptionskälte. Wir gehen davon aus, allein mit dieser Maßnahme unseren Verbrauch von Primärenergie und unsere Emissionen am Standort um etwa ein Drittel senken zu können. Voll im Zeitplan liegen wir mit der Sanierung des Wahrzeichens unseres Konzerns. Im mehr als 40 Jahre alten

47 —

FORTSCHRITTE IN DER ZIELERREICHUNG

		2010	2014	2015	2016	Delta*	Ziel 2020*
CO ₂ -Emissionen pro Mitarbeiter (Konzern)	t	6,4	5,42	5,39	5,28	-17%	-25%
Energieverbrauch pro Mitarbeiter (Konzern)	MWh	26,6	22,68	22,29**	22,01	-17%	-20%

* Basisjahr 2010.

** Vorjahreswert aufgrund eines Übertragungsfehlers im Unternehmensbericht 2015 korrigiert.



TÜV Rheinland-Hochhaus wurde nicht nur die gesamte Fassade ausgetauscht, sondern auch die Haustechnik und Beleuchtung erneuert sowie der Brandschutz auf den neusten Stand gebracht. Ende März 2017 bezogen etwa 650 Mitarbeiter ihre rundum erneuerten Arbeitsplätze. Mit der Sanierung des Hochhauses können wir dessen objektspezifischen Primärenergiebedarf bei Vollbelegung um mehr als 50 % reduzieren.

Einschließlich weiterer Maßnahmen an anderen Standorten haben wir im Berichtsjahr in Deutschland rund 24,3 Millionen Euro in ressourceneffiziente Neubauten und energetische Sanierungen investiert.

Außerhalb Deutschlands arbeiten viele Konzerngesellschaften mit eigenen Initiativen ebenfalls daran, ihre Umweltbilanzen weiter zu verbessern. Auch hier zeigt sich, dass oft schon einfache Maßnahmen nennenswerte Fortschritte bewirken können. Zu den effizientesten Maßnahmen zählen der Einsatz energieeffizienter LED-Leuchtmittel und der Verzicht auf den Stand-by-Modus bei elektronischen Geräten. An vielen internationalen Standorten – beispielsweise in Japan oder Südafrika – laufen zudem Programme zur Senkung des Papierverbrauchs und zum konsequenten Recycling unvermeidbaren Papiermülls. Neben allen technischen Optimierungen muss bei allen Mitarbeitern das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen aller Art geschaffen und geschärft werden. Dazu initiieren wir regelmäßig

Sensibilisierungsmaßnahmen. So war zum Beispiel im April an unserem chinesischen Standort Shenzhen eine komplette »Green Week« dem Thema Emissionsreduktion gewidmet.

Um unseren Horizont in Sachen Klimaschutz und Energieeffizienz stetig zu erweitern, suchen wir regelmäßig den Austausch mit ausgewiesenen Fachleuten und anderen Unternehmen. So nahmen wir 2016 beispielsweise an einer sogenannten Peer Learning Group des Deutschen Global Compact Netzwerks zu den Themen wissenschaftsbasierte Klimaziele und Datenmanagement teil. Aus der Teilnahme konnten wir unter anderem wichtige Erkenntnisse für die Formulierung neuer TÜV Rheinland-Klimaziele über das Jahr 2020 hinaus gewinnen, mit denen wir uns bereits heute intensiv beschäftigen. Diese sollen im Einklang mit dem im Rahmen der UN-Klimakonferenz von Paris formulierten Ziel stehen, die globale Erwärmung auf deutlich unter 2, möglichst sogar auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Auch 2017 werden wir unser Know-how systematisch ausbauen – der Fokus wird dann auf der Datenerfassung von Scope-3-Emissionen liegen.

Alles im Griff: Joel Grilo wacht in der modernen Energiezentrale des TÜV Rheinland Business Parks in Köln über die umweltschonende Erzeugung von Strom, Wärme und Kälte.



ENERGIE

Als direkte Energieträger kommen bei TÜV Rheinland in Deutschland Treibstoffe, Erdgas, Heizöl und seit 2015 auch Holzpellets zum Einsatz. Daneben sind Nutz- und Heizstrom als indirekte Energieträger zu werten. Nutzstrom setzen wir zum Betrieb unserer Computer und Server, zur Beleuchtung und in unseren technischen Anlagen ein. Fernwärme beziehen wir von lokalen Energieversorgern. Mit Blick auf unsere globale Präsenz gehen wir davon aus, dass der Strommix bei TÜV Rheinland dem jeweiligen Strommix des betreffenden Landes entspricht. Um nationale und lokale Energiemixe bei den Berechnungen zu berücksichtigen, nutzen wir die anerkannte »GaBi«-Datenbank.

Im Berichtsjahr ergab sich für die betrachteten Standorte in Deutschland ein hochgerechneter Stromverbrauch von 39.574 (Vorjahr: 38.507) Megawattstunden (MWh). Für den gesamten Konzern belief sich der hochgerechnete Stromverbrauch der Liegenschaften auf 85.790 (Vorjahr: 83.168) MWh.

Das enorme Potenzial der energetischen Sanierung von Betriebsimmobilien – klug kombiniert mit zeitgemäßen Erzeugungsanlagen für Strom, Wärme und Kälte – belegt wohl am deutlichsten der Blick auf den Heizölverbrauch des TÜV Rheinland Business Parks in Köln: Innerhalb von nur drei Jahren sank dieser um mehr als die Hälfte – von 215.715 Litern im Jahr 2013 auf nun 96.784 Liter.

MOBILITÄT

Unsere Vertriebsaktivitäten, zahlreiche Auftragsabwicklungen beim Kunden vor Ort und nicht zuletzt die Entwicklungs- und Veränderungsprozesse in einem immer internationaler aufgestellten Konzern erfordern in einem hohen Maß persönliche Präsenz. Vor diesem Hintergrund sind Reisetätigkeiten häufig unverzichtbar. Nichtsdestotrotz versuchen wir, unser Reiseaufkommen und die daraus resultierenden Umweltbelastungen zu reduzieren oder zumindest möglichst umweltfreundliche Verkehrsmittel zu nutzen. Gerade im Fall von Fernflügen hinterfragen wir im Vorfeld jeweils sehr genau, ob der Austausch nicht ebenso gut und effektiv über eine Telefon- oder Videokonferenz erfolgen kann.

Unsere Mitarbeiter in Deutschland legten im Jahr 2016 hochgerechnet ca. 67 (Vorjahr: 67) Millionen dienstlich veranlasste Kilometer mit Kraftfahrzeugen (Dienstwagen, Mietwagen, Privat-Pkw) zurück. Wie schon in den Vorjahren sind wir bei dieser Berechnung davon ausgegangen, dass die Nutzer unserer Leasingfahrzeuge diese zu 70 % für dienstliche Zwecke einsetzen. Auf unsere 1.634 (Vorjahr: 1.646) Leasingfahrzeuge in Deutschland entfielen somit hochgerechnet rund 39,4 (Vorjahr: 39,3) Millionen Kilometer. Auf ihren Dienstreisen mit Leasingfahrzeugen tankten unsere Mitarbeiter hochgerechnet rund 2,45 (Vorjahr: 2,55) Millionen Liter Treibstoff.

Den spezifischen Treibstoffverbrauch unserer Firmenfahrzeugflotte in Deutschland verfolgen wir mit Hilfe der Flottenmanagement-Datenbank »Speedfleet«. Für 2016 ergab sich ein Durchschnittsverbrauch von 6,21 Liter pro 100 km (entsprechend 163 g CO₂ pro Kilometer). Im Vorjahr hatte der Durchschnittswert noch bei 6,48 Litern gelegen. Wir führen diese Verbesserung auf unsere 2015 überarbeitete Dienstwagenverordnung zurück, mit der wir ganz gezielt Anreize für die Nutzung verbrauchs- und damit auch emissionsärmerer Fahrzeuge setzen. So erhält jeder Mitarbeiter, der sich für ein Fahrzeug mit einem CO₂-Ausstoß unterhalb des Richtwertes entscheidet, einen Bonus, den er beispielsweise für ein erweitertes Ausstattungspaket einsetzen kann.

Im Rahmen von Flugreisen legten unsere deutschen Mitarbeiter im Berichtsjahr rund 31 (Vorjahr: 30) Millionen Kilometer zurück. Dieser Wert umfasst sowohl Inlandsflüge als auch Flüge ins Ausland. Unter Berücksichtigung unserer internationalen Gesellschaften verzeichneten wir 111 (Vorjahr: 107) Millionen Flugkilometer. Leider setzen Fluggesellschaften nach wie vor sehr unterschiedliche Werte für ihren Kerosinverbrauch pro Flugkilometer

an. Im Sinne der Vergleichbarkeit kalkulieren wir daher mit einem aus unserer Sicht realistischen Mittelwert für den Pro-Kopf-Kerosinverbrauch pro Flugkilometer von 0,05 Litern. Demnach verbrauchten wir 2016 auf dienstlichen Flugreisen konzernweit etwa 5,5 (Vorjahr: 5,3) Millionen Liter Kerosin.

Mit der Deutschen Bahn legten unsere Mitarbeiter im Fernverkehr rund 6,5 (Vorjahr: 6,4) Millionen Kilometer zurück. Dabei verbrauchten sie 393 (Vorjahr: 390) MWh Strom. Bereits seit dem Jahr 2012 nutzen wir das Angebot der Deutschen Bahn, alle mit ihr absolvierten Geschäftsreisen im Fernverkehr klimaneutral zu stellen.

WASSER

Als Ergebnis der Analyse, die wir 2016 im Zusammenhang mit der Revision der ISO 14001 durchgeführt haben, betrachten wir Wasser nunmehr wieder als relevanten Umweltaspekt und beziehen diesen entsprechend in unsere externe Berichterstattung ein. Für unsere weltweiten Liegenschaften bezogen wir im Jahr 2016 aus den örtlichen Trinkwassernetzen 395.100 m³ Wasser. Das Wasser stammt aus lokalen Oberflächen- oder Grundwasserspeichern und wird zur üblichen Nutzung – beispielsweise im Sanitärbereich, zur Reinigung oder im Kantinenbetrieb – eingesetzt. Für unsere deutschen Standorte ergibt sich hochgerechnet ein Wasserverbrauch von rund 204.373 m³.

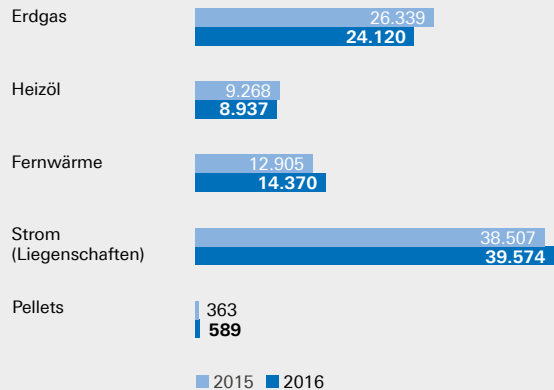
MATERIALIEN

Auch Materialien haben wir im Kontext der zuvor erwähnten Analyse wieder als relevant identifiziert. Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit beschaffen wir keine Rohstoffe oder Halbfertigprodukte und verarbeiten sie auch nicht weiter. Vor diesem Hintergrund erfassen wir von uns eingesetzte Materialien nicht nach Gewicht und Volumen. Eine Ausnahme bildet Papier, dessen Mengen wir regelmäßig registrieren. Als Standardpapier nutzen wir an unseren deutschen Standorten ein Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft mit FSC-Zertifikat. Auf dem Weg zu einem möglichst papierlosen Büro setzen wir insbesondere auf die digitale Archivierung von Akten und ein elektronisches Sharepoint-System, mit dem wir Dokumente auch virtuell effizient austauschen und bearbeiten können. Weltweit haben wir 2016 495 Tonnen Papier beschafft, wovon 315 Tonnen Papier auf unsere Standorte in Deutschland entfallen.

ZENTRALE UMWELTDATEN

ENERGIEVERBRAUCH (DEUTSCHLAND)

in MWh



Die Daten des Jahres 2016 spiegeln den gestiegenen Einsatz umweltfreundlicherer Energiequellen (Fernwärme und Pellets) wider.

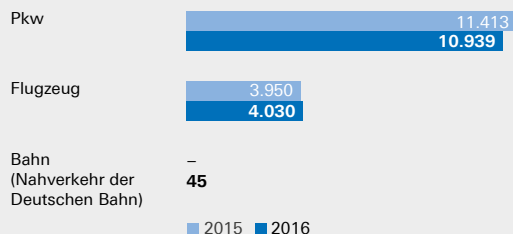
CO₂-EMISSIONEN AUS ENERGIEVERBRAUCH (DEUTSCHLAND)

in t	2015	2016
aus Erdgas	5.268	4.824
aus Heizöl	2.445	2.357
aus Fernwärme	3.471	3.865
aus Strom (Liegenschaften)	24.414	23.982

Die Energiegewinnung mit Holzpellets ist als CO₂-neutral zu betrachten.

CO₂-EMISSIONEN AUS DIENSTREISEN (DEUTSCHLAND)

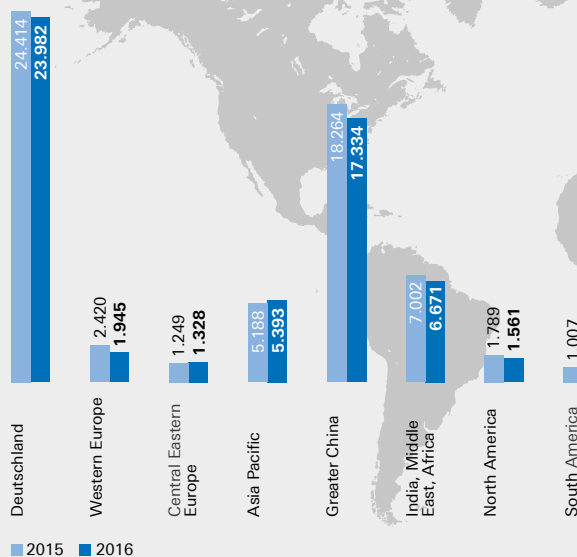
in t



Seit 2012 sind alle Dienstreisen mit der Deutschen Bahn im Fernverkehr CO₂-neutral. Die Emissionen im Nahverkehr der Deutschen Bahn wurden 2016 erstmals erfasst.

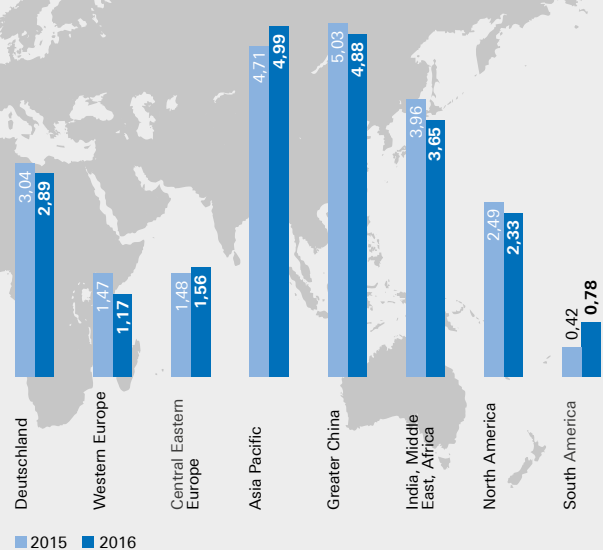
CO₂-EMISSIONEN AUS STROMVERBRAUCH DER LIEGENSCHAFTEN

in t



CO₂-EMISSIONEN AUS STROMVERBRAUCH PRO MITARBEITER

in t



CO₂-EMISSIONEN (DIREKT UND INDIREKT)

in 1.000 t CO ₂	2015	2016
Gesamt/Konzern	105,9	105,5
davon direkt	42,5	21,3
davon indirekt*	63,4	84,1
Deutschland	51,0	50,0
davon direkt	23,1	13,6
davon indirekt**	27,9	36,4

* CO₂-Emissionen aus dem Bahnverkehr wurden ausschließlich in Deutschland berücksichtigt.

** Inkl. CO₂-Emissionen aus dem Bahnverkehr.

Die deutlichen Abweichungen in den Werten zu direkten und indirekten CO₂-Emissionen gegenüber dem Vorjahr sind auf zwei Gründe zurückzuführen:

1. Emissionen aus Flugreisen und Mietwagennutzung werden nun als »indirekte CO₂-Emissionen« geführt.
2. In Deutschland werden seit 2016 auch die CO₂-Emissionen aus dem Nahverkehr der Deutschen Bahn unter »indirekte CO₂-Emissionen« geführt.

UMWELTBILANZ TÜV RHEINLAND PRO MITARBEITER*

		Deutschland			Konzern		
		2014	2015	2016	2014	2015	2016
CO ₂ **	t	6,66	6,34	6,04	5,42	5,39	5,28
Energie**	MWh	29,06	27,60	27,15	22,68	22,29***	22,01
Dienstreisen	km	12.808	12.935	12.630	11.880	11.706	11.315
Papier	kg	51,50		37,96	32,50		24,80
Wasser	l	23.139		24.663	18.001		19.796

* Full-time equivalent.

** Werte resultieren aus allen Energieträgern und Dienstreisen. Bei unseren ausländischen Gesellschaften wurden Fernwärme, Erdgas und Heizöl in der Berechnung nicht berücksichtigt.

*** Vorjahreswert aufgrund eines Übertragungsfehlers im Unternehmensbericht 2015 korrigiert.

GESELLSCHAFT

MIT KLAREM KONZEPT FÜR DEN GUTEN ZWECK

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie setzen wir uns regelmäßig mit der Frage auseinander, wie wir der Gesellschaft, von der wir als Unternehmen in vielfältiger Weise profitieren, etwas zurückgeben können.

Bevorzugt bringen wir uns in Projekte und Aktivitäten ein, die

- Bildung und Wissenschaft vorantreiben,
- Mensch und Umwelt schützen oder
- die Prinzipien des UN Global Compact fördern.

Trotz dieser Fokussierung ist die Zahl potenzieller Engagements noch immer kaum überschaubar. Bei der konkreten Auswahl setzen wir deshalb klare Kriterien an: Geförderte Projekte müssen grundsätzlich die von uns vertretenen Werte verkörpern und stärken, zudem entweder einen klaren Bezug zu unserer Geschäftstätigkeit aufweisen oder im lokalen Umfeld unserer Standorte beziehungsweise Märkte angesiedelt sein.

Insbesondere größere Projekte nehmen wir normalerweise nicht allein in Angriff, sondern arbeiten themenabhängig mit einem oder mehreren Spezialisten zusammen. Zu unseren Kooperationspartnern zählen gemeinnützige Hilfsorganisationen und NGOs ebenso wie staatlich getragene Institutionen oder andere Unternehmen der Privatwirtschaft. Eine langjährige, intensive Partnerschaft pflegen wir beispielsweise mit der weltweit aktiven Organi-

sation Ingenieure ohne Grenzen e.V., die wir regelmäßig finanziell – unter anderem mit unserer traditionellen Weihnachtsspende – unterstützen.

Auf eine lange Tradition kann das ehrenamtliche Engagement unserer Mitarbeiter zurückblicken, das TÜV Rheinland weltweit nicht nur ideell, sondern auch in Form von Freistellungen fördert. Wir begrüßen und unterstützen es ausdrücklich, wenn unsere Mitarbeiter freiwillig einen gesellschaftlichen Beitrag leisten und auf diese Weise auch ihren persönlichen Wissens- und Erfahrungshorizont erweitern. Dieselbe Philosophie liegt der sogenannten Ehrenamtsplattform in unserem Unternehmensportal »blueye« zugrunde. Auf ihr können schon aktive Ehrenamtler Erfahrungen austauschen und neue Initiativen vorstellen. An einem Ehrenamt Interessierte wiederum finden dort Inspiration und Anlaufstellen für ein persönliches Engagement.

Jede einzelne unserer vielfältigen gemeinnützigen Aktivitäten im Berichtsjahr würde es verdienen, in diesem Unternehmensbericht ausführlich gewürdigt zu werden. Im Grunde erfreulicherweise würde dies jedoch den Rahmen des Berichtes sprengen. Zumindest einen kleinen Ausschnitt möchten wir Ihnen daher auf den nachfolgenden Seiten präsentieren.





Voneinander lernen: Alsény Barry und Tobias Hainke bilden eines der acht Integrationstandems, mit denen wir die Integration von Flüchtlingen auch über den Arbeitsplatz hinaus fördern.



INTEGRATION ALS CHANCE

Mehr als eine Million Flüchtlinge suchten seit Anfang 2015 in Deutschland Schutz vor Kriegen, politischer Verfolgung und Diskriminierung – eine Welle, auf die Bevölkerung, Politik und Wirtschaft so nicht vorbereitet waren. Schnell stand für uns außer Frage: Über Soforthilfemaßnahmen in Erstaufnahmestellen und Sachspenden hinaus wollen wir unseren Teil dazu beitragen, nachhaltige Strukturen für eine erfolgreiche Integration zu schaffen.

Wir wollen unseren Teil dazu beitragen, nachhaltige Strukturen für eine erfolgreiche Integration zu schaffen.

Als wichtigen Baustein zur Integration hat die TÜV Rheinland Akademie Ende 2015 ihr Angebotsportfolio um Sprachkurse für Geflüchtete erweitert, in denen erste Deutschkenntnisse zur Bewältigung von Alltagssituationen vermittelt werden. Bislang haben weit über 2.000 Personen dieses Angebot wahrgenommen. Parallel dazu entwickelten unsere Fachleute im Auftrag des Goethe-Instituts eine virtuelle Entdeckungsreise durch die deutsche Arbeitswelt, die Flüchtlingen bereits vor dem Start von Integrationskursen helfen soll, sich mit der deutschen Arbeits- und Alltagswelt spielerisch vertraut zu machen.

Eine konkretere Einstiegsperspektive in die Arbeitswelt schufen wir mit zwölf zusätzlichen Ausbildungsplätzen, von denen wir letztlich acht in den Bereichen IT, Baustoff- und Werkstoffprüfung sowie Gastronomie in Nürnberg und Köln mit geeigneten Kandidaten besetzen konnten. Acht besetzte Ausbildungsplätze – das mag auf den ersten Blick nicht nach viel klingen, bedeutet

für TÜV Rheinland jedoch eine Aufstockung um fast ein Drittel gegenüber den ursprünglich geplanten 30 Ausbildungsplätzen. Um den erfolgreichen Abschluss ihrer Ausbildung zu gewährleisten, begleiten wir unsere neuen Auszubildenden intensiv. So erhielten sie ein interkulturelles Training und besuchen wöchentlich einen von Mitarbeitern der TÜV Rheinland Akademie konzipierten und organisierten Deutschkurs. Zudem unterstützen wir die Auszubildenden bei Behördengängen. Integrationspaten und -patinnen fungieren während des ersten Ausbildungsjahres als persönliche Ansprechpartner, bieten Orientierung im Unternehmen und fördern durch regelmäßige Gespräche auch die sprachliche Entwicklung.

Wir gehen angesichts der anhaltenden politischen Spannungen in vielen Ländern davon aus, dass auch in den nächsten Jahren zahlreiche Flüchtlinge eine sichere Zukunft in Deutschland suchen werden. Zusätzliche Ausbildungsplätze mit Flüchtlingen zu besetzen, soll daher keine einmalige Maßnahme bleiben. Durch unseren Beitritt zur Initiative »wir zusammen« – ein Netzwerk, das das Engagement von Unternehmen für Flüchtlinge bündelt und auf einer gemeinsamen Plattform präsentiert – bekennen wir uns öffentlich zur Fortführung unserer Maßnahmen. So wollen wir für das Ausbildungsjahr 2017 zusätzliche Ausbildungsplätze an weiteren deutschen Standorten schaffen. Die in Köln erfolgreich gestarteten Integrationspatenschaften wollen wir ebenfalls sukzessive auf weitere Ausbildungsstandorte in Deutschland ausweiten.

WELTWEIT ENGAGIERT – EIN AUSZUG UNSERER VIELFÄLTIGEN AKTIVITÄTEN



DEUTSCHLAND

▲ Girls' Day

An unseren Standorten in Köln und Nürnberg ermöglichten wir auch 2016 wieder zahlreichen Mädchen im Alter von 10 bis 16 Jahren spannende Einblicke in die Arbeitswelt von TÜV Rheinland.

POLEN

■ Geben für den guten Zweck

Von mehreren Spendenaktionen profitierten 2016 unter anderem ein Waisenhaus, ein Tierheim und bedürftige Menschen.

UNGARN

▲ Girls' Day

In Zusammenarbeit mit der Vereinigung ungarischer Frauen in der Wissenschaft brachten wir Schülerinnen im Alter zwischen 13 und 17 Jahren die vielfältigen Perspektiven in technischen Berufsbildern näher.

● Sicherer Spielspaß

In Kőszeg inspizierten unsere Mitarbeiter ehrenamtlich den Spielplatz einer Bildungseinrichtung und gewährleisteten so, dass rund 300 Kinder dort in einer sicheren Umgebung spielen können.

BRASILIEN

● ■ Frischer Anstrich

Im Rahmen eines von unserem Kunden Prologis initiierten Freiwilligentages strichen unsere Mitarbeiter einen Spielplatz und spendeten der Betreiberorganisation zudem Spielzeug.

SÜDAFRIKA

▲ Förderung von Qualifizierungsprogrammen

Im Rahmen verschiedener Programme leisteten wir einen Beitrag dazu, die Chancen junger Menschen auf einen Arbeitsplatz zu verbessern.

CHINA

● Baumpflanzaktion

Im März nahmen rund 100 Erwachsene und Kinder in Qingdao an einer Baumpflanzaktion teil. Mehr als 50 junge Pflanzen und Bäume wurden gesetzt.

● Besuch in Sonderschule

15 Mitarbeiter unseres Standorts Shenzhen gestalteten im Mai einen Tag an einer Schule für autistische Kinder.

▲ Safety Hero

Im Rahmen des Programms »TÜV Rheinland Safety Hero« klären wir seit 2014 Kinder über Risiken im Umgang mit Spielzeug und beim Sport auf und helfen so, Verletzungen vorzubeugen. Die bestehenden Lehrmaterialien wurden 2016 um die Themen Umweltschutz, sicherer Umgang mit Bekleidung und Schuhen sowie Transportsicherheit ergänzt.

JAPAN

▲ Girls' Day

14 Schülerinnen im Alter von 11 bis 12 Jahren erhielten im Rahmen des Girls' Day eine Sicherheitsschulung und nahmen an einer Führung durch unser Labor teil. Als Highlight des Tages stellten sie einen selbst gestalteten Buggy für Kleinkinder mit den dafür notwendigen Sicherheitstests vor und erhielten für ihre Arbeit ein Zertifikat.

INDIEN

▲ Gut geschult

Unsere Mitarbeiter sensibilisierten die Angestellten mehrerer Waisenhäuser für die große Bedeutung von Hygiene, Gesundheitsschutz und Bildung.

■ Spenden, Spenden, Spenden

Durch Sachspendenaktionen wurden unter anderem Waisenhäuser, Altenheime und Einrichtungen zur Betreuung Behinderter gefördert.

INDONESIEN

■ Blutspende-Aktion

Zahlreiche Mitarbeiter beteiligten sich an einer von uns organisierten Blutspende-Aktion.

KOREA

▲ Praktikumsprogramm

Studenten von drei Partner-Universitäten bieten wir regelmäßig Praktikumsplätze an und unterstützen sie entgegen den lokalen Gepflogenheiten während ihres Praktikums auch finanziell.

PHILIPPINEN

▲ Ausbildung von benachteiligten Jugendlichen

In Kooperation mit dem Dualtech Training Center ermöglichen wir jungen Menschen aus finanziell benachteiligten Verhältnissen eine hochwertige technische Ausbildung nach dem deutschen Modell. Bis dato konnten wir rund 20 Auszubildenden zu einem Abschluss verhelfen. Etwa die Hälfte von ihnen haben wir danach als feste Mitarbeiter eingestellt.

Finanzbericht

A decorative graphic consisting of several thin, dark blue wavy lines that sweep across the lower portion of the page, separating the dark blue header from the lighter blue footer.

58 _____ Konzernlagebericht

- 58 DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 IM ÜBERBLICK**
- 58 GRUNDLAGEN DES KONZERNS**
- 60 WIRTSCHAFTSBERICHT**
 - 60 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen
 - 61 Marktspezifische Entwicklung
- 64 UNTERNEHMENSSTEUERUNG –
WACHSTUM UND LANGFRISTIGE WERTSTEIGERUNG ALS ZIEL**
- 65 ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**
 - 65 Umsatzentwicklung
 - 67 Ergebnisentwicklung
 - 68 Finanzlage
 - 69 Bilanz- und Kapitalstruktur
 - 70 Investitionen
- 71 MITARBEITERBERICHT**
- 71 RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND CORPORATE GOVERNANCE**
- 73 WERTEMANAGEMENT UND GESCHÄFTSRELEVANTE
UMWELT- UND SOZIALFAKTOREN**
- 73 CHANCEN- UND RISIKOBERICHT**
- 75 PROGNOSEBERICHT**
 - 75 Entwicklung der Weltwirtschaft:
Prognose 2017 bis 2018
 - 76 Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

78 _____ Gewinn- und Verlustrechnung

79 _____ Bilanz

KONZERNLAGEBERICHT

DER TÜV RHEINLAND AKTIENGESELLSCHAFT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016

DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 IM ÜBERBLICK

- Der TÜV Rheinland AG Konzern schließt das Geschäftsjahr 2016 in einem insgesamt anspruchsvollen Branchenumfeld mit einem Umsatz (inkl. Bestandsveränderungen) in Höhe von 1.918 Mio. € (+1,9 % gegenüber dem Vorjahr) ab und setzt den erfolgreichen Wachstumskurs der letzten Jahre damit weiter fort. Zu konstanten Währungskursen liegt der Umsatz bei 1.940 Mio. €, was einem Wachstum von 3,1 % entspricht.
- Die Ergebnisse für das Jahr 2016 sind wie folgt:
 - Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt 193,4 Mio. € (Vorjahr: 160,3 Mio. €).
 - Das Betriebsergebnis (EBIT) erreicht 122,6 Mio. € (Vorjahr: 91,3 Mio. €).
 - Der Konzernjahresüberschuss beträgt 66,0 Mio. € (Vorjahr: 38,2 Mio. €).
 - Die Umsatzrendite vor Steuern liegt bei 5,4 % (Vorjahr: 3,9 %).
 - Im Ausland beträgt der Umsatzanteil 2016 50,2 %, der Mitarbeiteranteil rund 58 %.

Leistungen rund um Informationssicherheit, Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit sowie Ausbildung und berufliche Qualifikation.

Mit neuen Ideen, Fachwissen und einem weltumspannenden Netzwerk trägt TÜV Rheinland so dazu bei, Produkte, Dienstleistungen, Systeme und Personen sicherer und wettbewerbsfähiger zu machen.

Die Arbeit von TÜV Rheinland ist von der Überzeugung getragen, dass die gesellschaftliche und industrielle Entwicklung ohne technischen Fortschritt nicht möglich ist. Gerade deshalb ist der sichere und verantwortungsvolle Einsatz technischer Innovationen, Produkte und Anlagen entscheidend. TÜV Rheinland begleitet, entwickelt, prüft und zertifiziert. Auf diese Weise wird eine Zukunft mitgestaltet, die den Anforderungen von Mensch und Umwelt nachhaltig gerecht wird.

Die Arbeit von TÜV Rheinland ist in sechs Geschäftsbereichen organisiert: Industrie Service, Mobilität, Produkte, Academy & Life Care, Systeme sowie ICT & Business Solutions.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

TÜV Rheinland steht als unabhängiges Prüfunternehmen seit mehr als 140 Jahren für Qualität, Effizienz und Sicherheit im Zusammenspiel von Mensch, Technik und Umwelt in nahezu allen Wirtschafts- und Lebensbereichen.

Als neutraler und unabhängiger Dritter prüft TÜV Rheinland technische Anlagen, Produkte und Dienstleistungen, begleitet Projekte und Prozesse für Unternehmen. Dies erfolgt auf Basis anerkannter Standards sowie nationaler und internationaler rechtlicher Vorgaben. Hinzu kommen

Der Geschäftsbereich **Industrie Service** erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von 520 Mio. €. Er umfasst die Geschäftsfelder Druckgeräte & Anlagentechnik, Aufzüge, Förder- & Maschinentechnik, Elektro- & Gebäudetechnik, Industrieinspektion, Infrastruktur & Bautechnik, Energie & Umwelt sowie Projektmanagement, Werkstoffprüfung & Zerstörungsfreie Prüfung. Zu den Leistungen zählen beispielsweise die Überprüfung von Druckbehältern, Aufzügen und gebäudetechnischen Anlagen, die Begleitung von Industrie- und Infrastrukturprojekten, die Bautechnik sowie Werkstoffuntersuchungen und die Umwelt- und Schadstoffanalytik.

Der **Geschäftsbereich Mobilität** erzielte 2016 einen Umsatz von 486 Mio. €. Der Geschäftsbereich verantwortet neben dem Kfz-Prüfgeschäft und der Bahntechnik auch die Führerscheinprüfung in Deutschland, Autoservices & Gutachten, die Prüfung der Zulassungsfähigkeit von Fahrzeugkomponenten und Fahrzeugen (Homologation), Verkehrstelematik sowie Logistik. Der Geschäftsbereich beschäftigt sich auch mit der Entwicklung neuer Dienstleistungen für die Sicherheit der vernetzten Mobilität der Zukunft.

Der **Geschäftsbereich Produkte** erwirtschaftete 2016 einen Umsatz von 519 Mio. €. Der Bereich führt unter anderem Prüfungen der Funktionalität, Gebrauchstauglichkeit, Ergonomie und Sicherheit von Produkten ebenso wie die Zertifizierung von Produkten durch. Dies ist oftmals Voraussetzung dafür, dass Hersteller, Importeure oder Handelsunternehmen ihre Produkte in bestimmten Märkten anbieten können. Der Geschäftsbereich Produkte prüft Artikel des täglichen Bedarfs – wie Unterhaltungselektronik, Glas, Möbel, Textilien, Spielzeug, Freizeitartikel oder Haushaltsgeräte. Hinzu kommen beispielsweise Prüfungen in der Umwelt- und Schadstoffanalytik, Kontrollen der elektromagnetischen Verträglichkeit von elektrischen und elektronischen Produkten, Maschinen und Medizinprodukten sowie die Prüfung von Solarmodulen, Batterien oder Brennstoffzellen.

Der **Geschäftsbereich Academy & Life Care** bündelt die Kompetenzen und Leistungen von TÜV Rheinland rund um den Menschen an seinem Arbeitsplatz und in seinem beruflichen Umfeld. Darin eingeschlossen sind Themen der Personal- und Organisationsentwicklung, Weiterbildungen und Seminare, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit sowie Personenzertifizierungen, Arbeitsmarktdienstleistungen & Privatschulen. Der Bereich erzielte in 2016 einen Umsatz von 219 Mio. €.

Die Dienstleistungen für Cyber Security und Telekommunikation hat TÜV Rheinland im **Geschäftsbereich ICT & Business Solutions** gebündelt. Er erzielte in 2016 einen Umsatz von 131 Mio. €. Die Abkürzung ICT steht für Information and Communication Technology. In dem Geschäftsbereich bieten Spezialisten international strategische Beratung, Konzeption und Prozessoptimierung bis hin zu Implementierung und Zertifizierung von sicheren IT-Systemen, Cloud-Technologien und Telekommunikationsnetzwerken. Ziel ist es, Unternehmen sowie Behörden und Institutionen mit wirksamen Strategien und Lösungen für Informationssicherheit und Telekommunikation im Rahmen digitaler Transformationsprozesse zu begleiten.

Der **Geschäftsbereich Systeme** hat 2016 einen Umsatz von 166 Mio. € erwirtschaftet. Der Geschäftsbereich zertifiziert Managementsysteme sowie Prozesse, bestimmte Dienstleistungen oder ganze Unternehmen als unabhängiger Dritter. Dazu zählen insbesondere Qualitätsmanagementsysteme (zum Beispiel ISO 9001) oder Umweltmanagementsysteme zahlreicher Unternehmen (ISO 14001 und das europäische System EMAS), aber auch Servicequalität, Compliance Management oder Energiemanagement.

WIRTSCHAFTSBERICHT

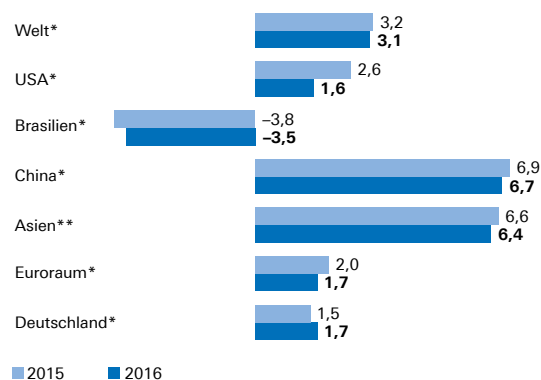
Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach einem mäßigen Start erhöhte sich das Expansions-tempo der Weltwirtschaft in der Jahresmitte. Dabei stieg das Weltwirtschaftswachstum 2016 im Jahresdurchschnitt um 3,1 % (Vorjahr: 3,2 %). Getragen wird das weltwirtschaftliche Wachstum durch den privaten Konsum. Zudem profitiert die Weltwirtschaft von einer sehr expansiven Geldpolitik und fiskalischen Impulsen. Dem steht entgegen, dass die positive Wirkung auf die Kaufkraft aufgrund sinkender Energiekosten im Vorjahr nachgelassen hat. Eine stärkere Expansion der Weltwirtschaft wurde außerdem durch die Gefahr der Eskalation politischer Konflikte sowie die Unsicherheit infolge des »Brexits« gehemmt. Die USA und Großbritannien befinden sich weiter im Aufschwung und die Erholung im Euroraum setzt sich – getragen von einem robusten wirtschaftlichen Umfeld in Deutschland – in moderatem Tempo fort. Die Wachstumskraft der BRICS-Staaten bleibt hingegen teils stark eingetrübt.

Insgesamt zeichnet sich eine positive Entwicklung der wirtschaftlichen Perspektiven ab. Nachdem der Ölpreis zu Jahresbeginn noch einmal deutlich gefallen ist, ist im Verlauf des Jahres eine leichte Erholung erkennbar, welche zur wirtschaftlichen Belebung der Schwellenländer beiträgt. Dennoch liegt der durchschnittliche Ölpreis des vergangenen Jahres unter dem Durchschnittspreis des Jahres 2015. In den Industrienationen trägt primär die expansive Finanzpolitik zur Fortsetzung des moderaten Aufschwungs bei. Gleichwohl resultieren aus geopolitischen Spannungen und dem gegenwärtig volatilen politischen Umfeld Risiken für die künftige Entwicklung.

WIRTSCHAFTSWACHSTUM IN WICHTIGEN MÄRKTEN

des TÜV Rheinland AG Konzerns
 in %



* Quelle: IMF World Economic Outlook Update January 2017.

** Quelle: IfW Kiel, Weltkonjunktur im Winter 2016.

USA: Die Konjunkturindikatoren der USA zeigen ein uneinheitliches Bild. Einerseits steigt das Bruttoinlandsprodukt 2016 der US-Volkswirtschaft um durchschnittlich 1,6 % und damit schwächer als im Vorjahr (Vorjahr: 2,6 %). Vor allem die Unternehmensinvestitionen haben sich infolge des negativen Investitionsklimas und verschlechterter Finanzierungsbedingungen schwach entwickelt. Andererseits war die Entwicklung des privaten Konsums sowie der Exporte, getragen von einer robusten Situation auf dem Arbeitsmarkt, positiv. Es wird erwartet, dass die Zinsanhebung der Federal Reserve System (Fed) im Dezember aufgrund negativer Realzinsen die Konjunktur anregen wird.

BRICS-Staaten: Die wirtschaftliche Entwicklung der BRICS-Staaten ist für den TÜV Rheinland AG Konzern aufgrund der Präsenz in diesen Ländern, insbesondere in Brasilien und China, von besonderer Bedeutung. Innerhalb der BRICS-Staaten sind hingegen große Unterschiede zu beobachten. Während Indien unverändert ein hohes Wachstum verzeichnen kann, verbessert sich die konjunkturelle Lage von Brasilien und Russland, die sich in der Rezession befinden, nur leicht. Dies ist insbesondere auf die leichte Erholung der Rohstoffpreise zurückzuführen.

China: Die chinesische Wirtschaft ist mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts um 6,7 % (Vorjahr: 6,9 %) immer noch signifikant stärker gewachsen als die anderen Industrienationen, jedoch mit zunehmend rückläufigen Tendenzen. Nach einem zunächst schwachen Jahresbeginn steigert sich die chinesische Konjunktur im Jahresverlauf. Die Erholung ist vorwiegend auf bereits initiierte monetäre und zunehmend fiskalische Maßnahmen zurückzuführen. Der langfristige Wachstumstrend wird sich wegen der demografischen Entwicklung jedoch abschwächen.

Brasilien: Mit einem Rückgang der Wirtschaftsleistung um 3,5 % im Vergleich zu -3,8 % im Vorjahr, zeigt sich eine leichte Verbesserung der konjunkturellen Lage Brasiliens, das sich in der tiefsten Rezession seit mehr als einem Jahrhundert befindet. Hauptgrund für die Verbesserung ist eine leichte Erholung der Rohstoffpreise. Negativ wirkt sich die niedrige und weiter sinkende Investitionsquote aus. Die Regierung stellte in 2016 ein neues Programm vor, welches Privatisierungen und Konzessionsvorhaben mittels Ausschreibungen vorsieht, und erhofft sich dadurch steigende ausländische Direktinvestitionen als Wachstumsimpuls.

Euroraum: Im Umfeld niedriger Zinsen und eines schwachen Euro hat sich die europäische Wirtschaft im Vergleich zum Vorjahr weniger dynamisch entwickelt. Insgesamt ist das Bruttoinlandsprodukt für das Gesamtjahr um 1,7 % gestiegen (Vorjahr: 2,0 %). Maßgeblich getragen wurde die Expansion von einer gesteigerten Auslandsnachfrage sowie einer hohen privaten Konsumnachfrage. Der Konsum profitiert von dem Wachstum der real verfügbaren Einkommen und einer insgesamt rückläufigen Arbeitslosigkeit. Zudem wird die expansive »whatever it takes«-Geldpolitik von Mario Draghi fortgesetzt. Ein stärkeres Wachstum ist jedoch durch bestehende Risiken, wie die Gefahr einer Eskalation geopolitischer Konflikte, verhindert worden. Auch die Unsicherheit infolge des »Brexit« hat sich hemmend ausgewirkt und wird als Indikator für erhöhte politische Risiken im gegenwärtig volatilen politischen Umfeld gewertet.

Auf Ebene der einzelnen Länder ist in Bezug auf das konjunkturelle Bild zwischen drei Gruppen zu differenzieren: Die erste Gruppe fasst Staaten zusammen, deren Kapazitätsauslastung vergleichsweise hoch ist und deren Arbeitsmärkte in einer guten Verfassung sind. Beispielhaft zu nennen sind hier Deutschland, die baltischen Staaten oder Irland. Zur zweiten Gruppe zählen Staaten, deren Produktionskapazitäten deutlich unterausgelastet sind, sich aber insgesamt positiv entwickelt haben, zum Beispiel Spanien, Frankreich oder die Niederlande. Die dritte Gruppe umfasst Staaten mit unterausgelasteten Kapazitäten und gleichzeitig schwachem Wachstumstempo. Hierzu zählen beispielsweise Italien oder Portugal.

Deutschland: Die deutsche Wirtschaft setzt den bereits in den letzten Jahren zu beobachtenden Aufschwung auch in 2016 fort. Damit trotz der Konjunktur sowohl dem unruhigen internationalen Umfeld, wie beispielsweise der anhaltenden politischen Unsicherheit in der Eurozone, als auch dem gebremsten Welthandel. Das Wachstum beträgt in 2016 insgesamt 1,7 % (Vorjahr: 1,5 %). Eine wesentliche Stütze bildet dabei der private Konsum. Die von der Inflationschwäche profitierende reale Kaufkraft der Konsumenten stimuliert das Konsumverhalten der privaten Haushalte. Auch der Staatskonsum wurde in 2016 deutlich gesteigert; einen wesentlichen Einflussfaktor stellen dabei die Ausgaben zur Versorgung und Unterbringung von Flüchtlingen dar. Gleichwohl bremst der deutsche Außenhandel die

deutsche Konjunktur insbesondere aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus den USA. Dies führt dazu, dass deutlich weniger Unternehmensinvestitionen getätigt wurden. Der sich insgesamt auf einem sehr hohen Niveau befindliche ifo-Geschäftsklimaindex des Monats Dezember zeichnet ein sich weiter aufhellendes Bild der wirtschaftlichen Perspektive.

Marktspezifische Entwicklung

TÜV Rheinland bietet seine Test-, Prüf- und Zertifizierungsleistungen über Gesellschaften auf allen fünf Kontinenten auf dem weltweiten TIC-Markt (Testing, Inspection, Certification) an. Der Konzern ist damit in der Lage, die vielfach weltumspannenden Wertschöpfungsketten der Kunden zu bedienen. Dabei besteht vor allem bei Kunden aus wirtschaftlich starken Industrieländern eine hohe Nachfrage nach den Prüfungs-, Inspektions-, Zertifizierungs-, Beratungs- und Trainingsdienstleistungen von TÜV Rheinland. Gleichzeitig entstehen in den Schwellenländern, wie den BRICS-Staaten, neue Absatzpotenziale. Der globale TIC-Markt und damit auch das Geschäft von TÜV Rheinland werden dabei durch folgende Markteinflussgrößen und Trends beeinflusst:

Globalisierung: Themen wie Energieversorgung, Infrastruktur und Mobilisierung gewinnen für die globalisierte Gesellschaft noch weiter an Bedeutung. Für den TIC-Markt bietet die Globalisierung Chancen und Risiken zugleich. Zunehmende Liberalisierungsbestrebungen auf den Märkten verstärken den weltweiten Handel und eröffnen Möglichkeiten zur Erschließung neuer Märkte. Durch weltumspannende Lieferketten sind hochwertige und weltweit einheitliche Prüfungsstandards und Zertifizierungsleistungen unabdingbar. TÜV Rheinland ist durch seine globale Ausrichtung für die zunehmende Internationalisierung bereits heute sehr gut aufgestellt. Durch den Wegfall von Marktbarrieren besteht das Risiko eines wachsenden Konkurrenz- und Margendrucks.

Technisierung und Digitalisierung: Der Aufstieg neuer Informationstechnologien verändert die Gesellschaft sowie die globalen Märkte und Produkte. TÜV Rheinland sichert auch im Umfeld der digitalen Transformation die Qualität, Sicherheit und Bedienbarkeit der entsprechenden Technologien. Hier sind insbesondere die folgenden Markttrends von Bedeutung:

- **Internet of Things:** Durch die Vernetzung der Technologien des Alltags mit dem Internet, beispielsweise im Bereich von Smart-Home-Lösungen, verschmelzen die physikalische und die Online-Welt miteinander. Hierdurch entstehen weitreichende neue Möglichkeiten, aber auch Herausforderungen für Anbieter und Konsumenten gleichermaßen.
- **Big-Data:** Durch die rasant steigende Nutzung des Internets generieren Datenanbieter riesige Datenmengen. Es besteht die Herausforderung, die Datenmengen sowohl beherrschbar zu machen als auch ihre gewinnbringende Nutzung zu ermöglichen.
- **IT-Security:** Die jederzeitige Verfügbarkeit und Übertragung von Daten, zum Beispiel im Bereich des mobilen Bezahlverfahrens, der Cloud-Datenspeicherung oder in Industrieanlagen, zeigen exemplarisch die wachsende Bedeutung von IT-Security.
- **Intelligente Verkehrssysteme:** Die Fahrzeuge von morgen fahren autonom, erlauben Ferndiagnosen und beinhalten viele Sicherheits- und Komfortsysteme. Diese Kommunikationsinfrastruktur zu beherrschen und die Verkehrssicherheit zu gewährleisten, sind zentrale Herausforderungen des Mobilitätsmarktes.

Industrie 4.0: Die Wirtschaft steht an der Schwelle zur nächsten industriellen Revolution. Die künftige Form der Industrieproduktion wird dabei durch starke Individualisierung der Produkte unter Bedingungen einer hochflexibilisierten (Großserien-)Produktion gekennzeichnet sein. In dieser Form der hybriden Produktion werden Kunden und Zulieferer über die gesamte Wertschöpfungskette mittels komplexer Datennetze mit der Produktion gekoppelt. Aufgrund der Erfahrung von TÜV Rheinland im Bereich von Supply Chain Services und Anlagenintegritätsmanagement werden sich in den Bereichen Industrie Service und Produkte Marktpotenziale ergeben.

Demografischer Wandel: TÜV Rheinland versteht die demografische Entwicklung hin zu einer weltweit alternden Bevölkerungsstruktur auch als Chance. Auf den sich bietenden Märkten, etwa im Gesundheits- und Pflegebereich, ist bereits eine erhöhte Nachfrage nach Leistungen aus diesem Portfolio zu verzeichnen.

Zunehmende M&A-Aktivitäten/Konsolidierung am Markt: Am Markt für technische Dienstleistungen und speziell auf dem TIC-Markt zeichnen sich weitere Konsolidierungstendenzen durch größere Zukäufe oder Übernahmen ab. Für Unternehmen ergeben sich hieraus Chancen und Risiken aus der Positionierung am sich im Wandel befindlichen TIC-Markt. TÜV Rheinland hat seine Position durch selektive Zukäufe in kleinerem Umfang weiter gestärkt.

Die Produkte und Dienstleistungen im Bereich TIC erbringt der TÜV Rheinland AG Konzern für weltweit unterschiedliche Märkte und Branchen. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung ist dabei für TÜV Rheinland zwar grundsätzlich von Bedeutung, durch die branchenübergreifende und regionale Diversifizierung jedoch nicht allein bestimmend. Ferner ist das Unternehmen weitgehend unabhängig von spezifischen Entwicklungen einzelner Branchen, insbesondere bei gesetzlich vorgeschriebenen Prüfungen. Gleichwohl haben sich folgende gesamtwirtschaftliche und marktspezifische Rahmenbedingungen im Jahr 2016 auf das Geschäft von TÜV Rheinland ausgewirkt:

Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2016 stellten sich in der Grundtendenz leicht aufwärtsgerichtet dar. Da sich die Wirtschaft in den einzelnen regionalen Märkten teils sehr heterogen entwickelte, sind die Auswirkungen auf das TÜV Rheinland-Geschäft differenziert nach Ländern und Regionen zu analysieren.

Das Europageschäft von TÜV Rheinland konnte von dem insgesamt positiven wirtschaftlichen Umfeld profitieren. Das sich auf den Bereich Energie und Öl konzentrierende Geschäft in Großbritannien konnte hingegen nach dem deutlichen Rückgang zu Jahresbeginn nicht von der leichten Erholung der Rohstoffpreise und der allgemein starken Situation der britischen Wirtschaft profitieren.

Das im Vergleich zum Vorjahr schwächere Wachstum der US-amerikanischen Wirtschaft hat sich auf das Geschäft von TÜV Rheinland mit insgesamt leicht sinkender Nachfrage ausgewirkt. Der Rückgang der Nachfrage betrifft insbesondere den US-amerikanischen Markt im Bereich Öl und Gas sowie den mexikanischen Markt.

Vor dem Hintergrund insgesamt positiver wirtschaftlicher Rahmenbedingungen in den Regionen Greater China und Asia Pacific bleibt das dortige TÜV Rheinland-Geschäft einer der Hauptwachstumsträger des Konzerns. Dabei ist das Geschäft resistent gegen die rückläufigen Tendenzen des Wachstums an den chinesischen Märkten. Das Gesamtumsatzwachstum der Region ist relativ homogen auf die Einzelländer verteilt, wobei TÜV Rheinland auch weiterhin in Indonesien, Korea, den Philippinen sowie in Taiwan besonders starke Zuwachsraten erzielen konnte.

Die höchste Wachstumsdynamik im Jahr 2016 erzielte TÜV Rheinland in der Region IMEA (Indien, Mittlerer Osten und Afrika). Das Indiengeschäft konnte an die starken Vorjahre anknüpfen und dabei von der anhaltend hohen wirtschaftlichen Dynamik des Landes profitieren. Die Umsätze in den Golfstaaten konnten trotz einer nur leichten Erholung des Ölpreises deutlich gesteigert werden. Durch den Erwerb einer Unternehmensgruppe im Maghreb wird sich TÜV Rheinland dort stärker positionieren können.

Trotz anhaltender politischer und wirtschaftlicher Krise in Brasilien konnte TÜV Rheinland im Vorjahresvergleich das Ergebnis in Südamerika verbessern. Während dabei jedoch insbesondere die Nachfrage auf dem brasilianischen Markt weiter zurückging, sendeten die Märkte in Argentinien und Peru positive Signale. Positiv entwickelten sich vor allem die Nachfrage für Dienstleistungen rund um elektronische Produkte sowie die Nachfrage im Geschäftsbereich Systeme. Aufgrund des zu Jahresbeginn noch einmal deutlich gesunkenen Ölpreises und der nur leichten Erholung im Jahresverlauf konnte keine Belebung der Nachfrage nach Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Infrastruktur erzielt werden.

Die leichte Erholung der Russlandkrise wirkte sich ebenfalls positiv auf das TÜV Rheinland-Geschäft aus.

Das Ziel von TÜV Rheinland als globalisiertem Dienstleistungsunternehmen besteht in der zielgerichteten Verstärkung seiner weltweiten Geschäftstätigkeit. TÜV Rheinland fokussiert dabei die Ausweitung seiner Aktivitäten in jenen Märkten, in denen das Unternehmen seine Wettbewerbsfähigkeit optimal nutzen und somit neue Absatzmärkte erschließen kann.

In seiner Marktstellung gehört der TÜV Rheinland AG Konzern zu den größten Marktteilnehmern in der TIC-Branche. Insgesamt sieht sich der TÜV Rheinland AG Konzern im internationalen Vergleich sehr gut aufgestellt und ist davon überzeugt, seine Position im weltweiten TIC-Markt weiter verbessern zu können. Die zunehmende Liberalisierung der Märkte und der Ausbau des internationalen Handels sind dabei als Chance zu begreifen.

Dem gesteigerten Informationsbedürfnis der Verbraucher, beispielsweise in Bezug auf Informationen zu Produktionsbedingungen oder den verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, kann durch vollständige und glaubhafte Transparenz begegnet werden. Dabei nehmen unabhängige Prüfgesellschaften wie TÜV Rheinland eine entscheidende Rolle ein, da sie durch Zertifizierungen und Prüfkennzeichen Sicherheit und Glaubwürdigkeit herstellen. Um die Nachvollziehbarkeit des Prüfungsansatzes zu maximieren, stellt TÜV Rheinland die Zertifikatsdatenbank Certipedia bereit, wo Details wie Prüfkriterien oder -methoden recherchierbar sind. Ferner bietet TÜV Rheinland seinen Kunden ein Customer Information System zur Verwaltung aller mit TÜV Rheinland verbundenen Informationen. Über ein Webportal wird der Zertifizierungsprozess transparenter. Diese enge Kommunikation zwischen Kunde und TÜV Rheinland ermöglicht die Schließung von Sicherheitslücken und Effizienzsteigerungen.

Mit der weiter voranschreitenden Digitalisierung steigen die Gefahren von Hacker-Angriffen und Cyber-Kriminalität. Die IT-Sicherheitsexperten von TÜV Rheinland unterstützen vorwiegend mittelständische Unternehmen mit dem »APT Defense Service«, der beispielsweise eine sensorgestützte Überprüfung des Netzwerkverkehrs beinhaltet. Zudem entwickelt die Cyber-Security-Sparte von TÜV Rheinland Lösungen für die wesentlichen Sicherheitsfragen bei vernetzten Produktionsanlagen, Smart-Home-Systemen oder der zunehmenden Cloud-Datenspeicherung.

Mit Rechtsvorschriften wie dem IT-Sicherheitsgesetz oder der EU-Richtlinie zur Cyber-Sicherheit versucht auch der Gesetzgeber dem steigenden Risiko der Cyber-Kriminalität entgegenzuwirken. Diese beinhalten Verpflichtungen zur Einhaltung von Mindeststandards hinsichtlich IT-Sicherheit. TÜV Rheinland bietet in diesem Zusammenhang weltweit Leistungen von der strategischen Beratung über die Prozessoptimierung bis hin zur Implementierung oder Zertifizierung von sicheren IT-Systemen und Telekommunikationsnetzwerken an.

Neben den sich bietenden Wachstumspotenzialen durch die voranschreitende Digitalisierung sind weitere positive Effekte für das ursprüngliche Kerngeschäft von TÜV Rheinland zu erwarten. Insbesondere die gesteigerten Anforderungen auf dem Mobilitätsmarkt durch intelligente Verkehrssysteme bieten Chancen für eine Erweiterung des TÜV Rheinland-Geschäfts. Weitere Wachstumsmöglichkeiten erwartet TÜV Rheinland durch den zunehmenden Bedarf an Qualitätssicherung entlang der Lieferkette, beispielsweise mittels Systemzertifizierungen, Produktprüfungen und Inspektionen, sowie im Bereich Energie und Infrastruktur.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG – WACHSTUM UND LANGFRISTIGE WERTSTEIGERUNG ALS ZIEL

In der Unternehmensstrategie von TÜV Rheinland werden die Ausrichtung und die Unternehmensziele für die nächsten Jahre festgelegt. Profitables Wachstum, weitere Internationalisierung und konsequente Kundenorientierung bilden hierbei wesentliche Grundlagen.

Bei der Unternehmenssteuerung kommt ein konzernweites Managementinformations- und Controllingsystem zum Tragen, das Kosten- und Ergebnistransparenz in allen Bereichen schafft und damit zu einer profitablen Ergebnisentwicklung beiträgt. Das Berichtswesen ist weltweit harmonisiert und basiert auf den internationalen Rechnungslegungsstandards IFRS.

Im Fokus stehen folgende finanzielle Ziel- und Steuerungsgrößen: Umsatz, Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) sowie Vorgaben für ein optimiertes Working-Capital-

Management. Die wertorientierte Unternehmenssteuerung wird durch die Berücksichtigung dieser Ziel- und Steuerungsgrößen in den Vergütungsstrukturen der Führungsebene weiter gestärkt.

Die in 2015 festgelegte Unternehmensstrategie 2020 berücksichtigt wesentliche nachhaltige Veränderungen, die sich durch die digitale Revolution und die fortschreitende Globalisierung ergeben. Damit soll sichergestellt werden, dass TÜV Rheinland in einem sich weiter konsolidierenden TIC-Markt nachhaltig und erfolgreich tätig ist.

Es wird auch künftig ein profitables Wachstum in allen Geschäftsbereichen angestrebt. Ein überdurchschnittliches Wachstum wird dabei in den Geschäftsbereichen ICT & Business Solutions, Produkte sowie Industrie Service erwartet.

Die Fokusthemen sind klar festgelegt: Die Reputation der Marke TÜV Rheinland genießt weiterhin höchste Priorität. Darüber hinaus stellen die Qualität der Dienstleistungen sowie Innovationen im TÜV Rheinland AG Konzern Bestandteile nachhaltigen Erfolgs dar. Des Weiteren wird eine Renditeerhöhung als Ziel gesetzt, um die Investitionsfähigkeit sicherzustellen.

Besondere Schwerpunkte bei den Investitionen werden deswegen die Arbeitsbereiche Digitalisierung (wie zum Beispiel IT-Security, Industrie 4.0 oder intelligente Verkehrssysteme), Supply Chain Services (Qualifikation der Lieferkette durch Systemzertifizierungen, Produktprüfungen und Inspektionen) sowie Energie und Infrastruktur (zum Beispiel Bahntechnik, Anlagenintegritätsmanagement) bilden. Damit konzentriert sich TÜV Rheinland auf Arbeitsbereiche, die bereits zum Kerngeschäft gehören bzw. ein deutliches Marktwachstum erwarten lassen.

Der Umsatz des TÜV Rheinland AG Konzerns soll im Rahmen der Unternehmensstrategie 2020 – organisch und durch Zukäufe – von 1,9 Mrd. € in 2016 bis 2020 mit 6,9 % p. a. auf 2,5 Mrd. € wachsen; die EBIT-Rendite soll sich von aktuell 6,4 % (Vorjahr: 4,9 %) auf 9,0 % deutlich verbessern.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Der Abschluss des TÜV Rheinland AG Konzerns wurde nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Aufgrund einer geänderten Bilanzierungsauffassung hinsichtlich der Kaufpreisbilanzierung einer Akquisition aus dem Geschäftsjahr 2014 erfolgte im Konzernabschluss 2016 eine retrospektive Anpassung der Vorjahre. Dies hat sich auf verschiedene Posten in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewirkt. Detaillierte Angaben hierzu enthält der Konzernanhang.

Umsatzentwicklung

Die Konzernumsätze einschließlich der Bestandsveränderungen teilten sich weltweit folgendermaßen auf; wegen der Bedeutung der Wechselkursschwankungen in 2016 werden im Folgenden auch währungsbereinigte Werte genannt:

UMSÄTZE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in Mio. €	2015	2016	2016*
Industrie Service	543	520	536
Mobilität	471	486	487
Produkte	485	519	525
Academy & Life Care	205	219	220
ICT & Business Solutions	133	131	131
Systeme	162	166	170
Sonstiges**	-118	-123	-128
Gesamt	1.881	1.918	1.940

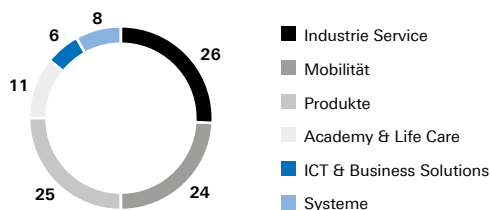
* Umsätze bei konstanten Währungskursen.

** Innenumsätze und zentrale Funktionen.

Die prozentuale Aufteilung der Umsätze nach Geschäftsbereichen ergibt sich wie folgt:

UMSÄTZE NACH GESCHÄFTSBEREICHEN

in %



Der TÜV Rheinland AG Konzern erzielte 2016 einen Umsatz (einschließlich Bestandsveränderungen) von 1.917,6 Mio. €; dies entspricht einem Umsatzanstieg von 36,3 Mio. € bzw. einem relativen Umsatzzuwachs von 1,9% im Vergleich zum Vorjahr.

UMSATZENTWICKLUNG

(einschließlich Bestandsveränderungen)

in Mio. €

2016*	1.018	922	1.940
2016	1.018	900	1.918
2015	989	892	1.881
2014	943	788	1.731
2013	881	720	1.601
2012	814	717	1.531
2011	788	629	1.417
2010	763	540	1.303

■ Inland ■ Ausland

* Umsätze bei konstanten Währungskursen.

In 2016 haben Währungskursveränderungen, insbesondere beim Japanischen Yen, zu einem Umsatzanstieg beigetragen; die Abwertung beim Chinesischen Renminbi, dem Brasilianischen Real sowie dem Argentinischen Peso hat hingegen zu einer Verminderung des Umsatzes geführt. Bei konstanten Währungskursen lag der Umsatz um 22 Mio. € höher, sodass der währungsbereinigte Umsatz insgesamt 1.940 Mio. € betrug. Dies entspricht einem Umsatzwachstum von 3,1%. Aus der bestehenden Leistungspalette wurde ein Mehrumsatz in Höhe von 51,8 Mio. € erzielt; die Erweiterung des Konsolidierungskreises wirkte sich mit 7,2 Mio. € positiv auf den Umsatzanstieg aus.

Das Umsatzwachstum im Inland war im Wesentlichen organisch begründet; in diesem Zusammenhang sind insbesondere die Unternehmensbereiche Produkte sowie Mobilität und Industrie Service zu nennen, die in einem wettbewerbsintensiven Umfeld zu einem Umsatzwachstum im insgesamt einstelligen Prozentbereich beigetragen haben. Auch im Ausland leitet sich das Umsatzwachstum hauptsächlich organisch ab; besonders die Regionen Greater China, IMEA sowie Asia Pacific steigerten ihre Umsätze deutlich. Akquisitionen, wie die der Maghreb SARL oder der CERTIFICATION MAROC SARL, wirkten sich hingegen nur geringfügig aus. Die Umsatzentwicklung in der Region Südamerika wurde – auch durch Währungseffekte – überwiegend durch Brasilien belastet.

Der **Geschäftsbereich Industrie Service** erwirtschaftete erneut den größten Umsatzbeitrag. Im Vergleich zum Vorjahr ist dabei der Umsatz um 23 Mio. € bzw. 4,2 % zurückgegangen; auf Basis konstanter Wechselkurse ist der Rückgang mit 7 Mio. € bzw. 1,4 % geringer. Dies hängt im Wesentlichen mit dem nach wie vor schwierigen Projektmanagementgeschäft in Brasilien zusammen; so liegt der Umsatz in diesem Geschäftsfeld 31,4 % unter dem Vorjahr. Grund hierfür ist die andauernde politische und wirtschaftliche Krise in Brasilien, die mit einer unverändert schwachen Nachfrage bei Dienstleistungen in den Bereichen Energie und Infrastruktur einhergeht. Auch die nach wie vor niedrigen Preise wichtiger Rohstoffe, wie Eisen- und Erdöl, wirkten sich weiter negativ auf wichtige Kunden von TÜV Rheinland in Brasilien aus. Die ungünstige Wechselkursveränderung hat die Belastung auf den Umsatz des Geschäftsfelds Projektmanagement weiter verstärkt. Die Geschäftsfelder Energie & Umwelt sowie Druckgeräte & Anlagentechnik sowie die gesamte Region Nordamerika waren zudem trotz einer Stabilisierung des Öl- und Gaspreises von weiter niedrigen Unternehmensinvestitionen betroffen. Im Gegensatz hierzu konnten insbesondere die Geschäftsfelder Industrieinspektion weltweit sowie Aufzüge, Förder- & Maschinentechnik in Deutschland ihren Umsatz um 33,0 % respektive 8,2 % steigern. Auch das Geschäftsfeld Elektro- & Gebäudetechnik konnte einen Umsatzzuwachs erreichen. Neben einem sehr starken Geschäft in Deutschland wuchs der Geschäftsbereich besonders in den Regionen IMEA sowie Mittel- und Osteuropa.

Der **Geschäftsbereich Mobilität** steigerte seinen Umsatz um 15 Mio. € bzw. 3,2 %. Ausschlaggebend war das Wachstum in den Geschäftsfeldern Fahrzeuguntersuchungen – bedingt durch eine Erhöhung der Prüfvolumina vor allem in Spanien und Deutschland – sowie Engineering & Homologation. Im Geschäftsfeld Fahrzeuguntersuchungen wirkten sich in Deutschland kleinere Akquisitionen positiv aus; insbesondere die Akquisition der SVK Sachverständigenkontor GmbH im Saarland. Das Geschäftsfeld Bahntechnik hingegen verzeichnet einen leichten Umsatzrückgang im Vergleich zum Vorjahr, was auf schwierige Marktbedingungen vor allem in der Region IMEA sowie in Mexiko zurückzuführen ist. Deutliche Wachstumsimpulse außerhalb Deutschlands gehen von den Regionen Asia Pacific sowie Mittel- und Osteuropa aus.

Der **Geschäftsbereich Produkte** legte wiederholt beim Umsatz signifikant zu – um 34 Mio. € oder 7,0 %. Unter Berücksichtigung konstanter Wechselkurse wurde ein Wachstum von 40 Mio. € bzw. 8,2 % erzielt. Der Geschäftsbereich verzeichnete in 2016, insbesondere in den Geschäftsfeldern Electrical (Prüfung von elektronischen Produkten auf Sicherheit und Qualität), Solar/Fuel Cell Technology (Photovoltaik- und Solarprüfdienstleistungen), Softlines (Prüfung von Kosmetik, Spielwaren, Textilien u. v. m.) sowie Medical (Zertifizierung von Medizinprodukten), starke Wachstumsimpulse; auch die Geschäftsfelder Commercial (Sicherheitsprüfungen für Maschinen und Anlagen, Komponenten, Steuerungssysteme, Gartengeräte etc.) und Hardlines (Prüfung von mechanischen Produkten, unter anderem Haushaltswaren, Möbel- und Werkzeugtests) konnten wieder beim Umsatz zulegen. Der Zuwachs des Geschäftsbereichs Produkte erfolgte neben Deutschland hauptsächlich in den Regionen Greater China, IMEA und Asia Pacific.

Im **Geschäftsbereich Academy & Life Care** stieg der Umsatz deutlich um 14 Mio. € bzw. 6,8 %, was hauptsächlich auf der erfreulichen Entwicklung des Geschäftsfelds Arbeitsmarktdienstleistungen & Privatschulen sowie des Geschäftsfelds Weiterbildung & Personalentwicklung beruht. Die deutlich hinter Planerwartungen zurückgebliebene Entwicklung im freiwirtschaftlichen Seminargeschäft, insbesondere im Bereich IT- Aus- und -Fortbildung, konnte überkompensiert werden. Auch das Geschäftsfeld Gesundheitsmanagement & Arbeitssicherheit konnte durch die Platzierung diverser neuer Produkte seinen Umsatz um 5,8 % steigern. Für den traditionell in Deutschland tätigen Geschäftsbereich gewinnen Auslandsmärkte wie zum Beispiel in IMEA, hier insbesondere Indien, und Greater China weiter an Bedeutung. Ein noch stärkeres Umsatzwachstum in Saudi Arabien im Bereich Ausbildung blieb als Folge der nach wie vor relativ niedrigen Öl- und Gaspreise aus.

Der **Geschäftsbereich ICT & Business Solutions** verzeichnete einen leichten Umsatzrückgang um 2 Mio. € oder 1,5 %. Das Geschäftsfeld IT Services & Cyber Security entwickelte sich erfreulich und konnte seinen Umsatz um 2,4 % steigern. Diese Entwicklung wird vornehmlich durch ein starkes Umsatzwachstum aus der Bereitstellung von Hard- und Software in Deutschland getragen. Gleichzeitig verzeichnet das Geschäftsfeld Telco Solutions & Consulting einen

Umsatzrückgang, der zu einer Verringerung des Umsatzes im Geschäftsbereich insgesamt führte. In 2016 war der Geschäftsbereich ICT & Business Solutions außerhalb Deutschlands schwerpunktmäßig in den USA tätig.

Der **Geschäftsbereich Systeme** verzeichnete einen Umsatzanstieg um 2,5 %. Bereinigt um Währungseffekte ist der Geschäftsbereich Systeme in den Geschäftsfeldern Zertifizierung von Managementsystemen und insbesondere Customized Services um 8 Mio. € oder 5,2 % gewachsen. Besondere Wachstumsimpulse gingen erneut vom Geschäftsfeld Customized Services aus, in dem unter anderem Dienstleistungen rund um die Bereiche Nachhaltigkeit, Compliance, Servicequalität und Datenschutz angeboten werden. Es war ein Wachstum von 31 % zu verzeichnen. Der Umsatz im Geschäftsfeld Zertifizierung von Managementsystemen verzeichnete hingegen aufgrund schwieriger Marktbedingungen einen leichten Umsatzrückgang. International konnte der Umsatz insbesondere in den Regionen Greater China und Asia Pacific gesteigert werden.

Im Inland legten die deutschen Unternehmensbereiche mit insgesamt 3,0 % zu. Produkte, Mobilität sowie ICT & Business Solutions erzielten die höchsten Wachstumsraten.

Die ausländischen Tochtergesellschaften lagen mit einem Umsatz von 900 Mio. € leicht über dem Vorjahr; währungsbereinigt wurden 922 Mio. € und damit ein Wachstum von 3,4 % erreicht. Auf diese Weise wurden währungsbereinigt 50,8 % der Konzernleistung im Ausland oder mit Kunden aus dem Ausland erwirtschaftet. Die Hauptwachstumsträger waren die Regionen Greater China, IMEA sowie Asia Pacific.

Ergebnisentwicklung

BETRIEBLICHES ERGEBNIS (EBIT)

in Mio. €

2016	122,6
2015*	91,3
2015	101,4
2014	110,2
2013	117,1
2012	113,2

in Mio. €	2015*	2016
Operatives Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA)	160,3	193,4
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-69,0	-70,8
Betriebliches Ergebnis (EBIT)	91,3	122,6
Finanzergebnis	-17,2	-18,4
Ergebnis vor Steuern (EBT)	74,1	104,2
Steuern	-35,9	-38,2
Konzernjahresüberschuss	38,2	66,0

* Angepasst.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) beträgt 193,4 Mio. € und liegt damit deutlich über dem Vorjahreswert von 160,3 Mio. €.

Das betriebliche Ergebnis (EBIT) und das Ergebnis vor Steuern (EBT) liegen mit einer Veränderung von 34,3 % bzw. 40,6 % deutlich über dem Vorjahr und entsprechen den Planerwartungen.

Die Geschäftsbereiche Produkte, Industrie Service und Mobilität sowie in geringerem Umfang auch der Geschäftsbereich Academy & Life Care übertrafen deutlich die Vorjahreswerte. Dem stand ein leichter Ergebnisrückgang in den Geschäftsbereichen ICT & Business Solutions sowie Systeme gegenüber. Das EBIT insgesamt übertraf jedoch den Vorjahreswert um 31,3 Mio. €.

Im **Geschäftsbereich Industrie Service** konnte das Geschäftsfeld Projektmanagement in dem schwierigen Umfeld der Brasilienkrise das Ergebnisniveau des Vorjahres halten. Die im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen, zu denen im Wesentlichen ein deutlicher Kapazitätsabbau gehörte, wurden fortgeführt. Auch das Geschäftsfeld Druckgeräte & Anlagentechnik konnte das Ergebnis des Vorjahres nicht verbessern, was insbesondere auf einen verschärften Wettbewerb mit einem entsprechenden Preis- und Margendruck zurückzuführen ist. Demgegenüber konnten die Geschäftsfelder Elektro- & Gebäudetechnik sowie Industrieinspektion jeweils eine deutliche Ergebnissteigerung erzielen, was schließlich zu einer Überkompensierung der negativen Einflüsse im Geschäftsbereich führte. Ebenfalls sehr erfreulich entwickelte sich die Ergebnissituation des Geschäftsfelds Infrastruktur & Bautechnik.

Das Ergebnis im **Geschäftsbereich Mobilität** lag im Geschäftsfeld Fahrzeuguntersuchungen deutlich über dem Vorjahr, wie auch in den Geschäftsfeldern Autoservices & Gutachten sowie Engineering & Homologation. Diese erfreulichen Ergebnisse konnten ein rückläufiges Ergebnis im Geschäftsfeld Bahntechnik deutlich kompensieren.

Der **Geschäftsbereich Produkte** hat in den Geschäftsfeldern Solar/Fuel Cell Technology und Medical deutliche Ergebnissteigerungen erzielt, insbesondere in China und in den Golfstaaten. Das Geschäftsfeld Electrical dagegen sah sich mit einem leichten Ergebnismrückgang konfrontiert.

Im **Geschäftsbereich Academy & Life Care** konnten alle Geschäftsfelder Ergebniszuwächse verzeichnen.

Im **Geschäftsbereich ICT & Business Solutions** haben sich insgesamt positive Ergebniseffekte ergeben, sowohl im Geschäftsfeld Telco Solutions & Consulting als auch im Geschäftsfeld IT Services & Cyber Security.

Während das Geschäftsfeld Customized Services im **Geschäftsbereich Systeme** eine weitgehend stabile Ergebnisentwicklung verzeichnete, war das Ergebnis im Geschäftsfeld Zertifizierung von Managementsystemen leicht rückläufig. Letzteres war insbesondere Folge einer erhöhten Wettbewerbsintensität im deutschen Markt.

Beim EBIT wirkten sich Währungskursentwicklungen in Summe mit etwa 2 Mio. € negativ aus.

Im Vergleich zum Vorjahr veränderte sich der Anteil der bezogenen Fremdleistungen an der Gesamtleistung von 16,6 % auf 16,1 %.

Der Anteil des Personalaufwands – bezogen auf den Umsatz – ging von 56,4 % im Vorjahr auf 55,7 % in 2016 zurück.

Die sonstigen Aufwendungen liegen mit 21,4 % unter dem Vorjahr (22,5 %).

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind mit einem Anteil am Umsatz von 4,1 % im Vorjahr auf 3,3 % gesunken. Der Rückgang betrifft neben einer Vielzahl von Einzelposten auch die Veränderung einer Verbindlichkeit aus variablen Kaufpreisbestandteilen im Vorjahr.

Die Veränderung des Finanzergebnisses resultierte überwiegend aus leicht gestiegenen Darlehenszinsen sowie einem um 0,4 Mio. € höheren Finanzierungssaldo aus Pensionsrückstellungen. Das Ergebnis vor Steuern liegt mit 104,2 Mio. € 40,5 % deutlich über dem Vorjahreswert von 74,1 Mio. €.

Von den Ertragsteuern in Höhe von 38,2 Mio. € (Vorjahr: 36,0 Mio. €) entfielen 23,0 Mio. € auf das Ausland. Die Steuerquote verringerte sich von 48,5 % im Vorjahr auf 36,7 %. Die Reduzierung der Steuerquote beruht im Wesentlichen auf Ergebnisbeiträgen aus Ländern mit vergleichbar niedrigerer Steuerquote, welche Ergebnisbelastungen in Auslandsgesellschaften, für die keine aktivischen Steuerlatenzen gebildet wurden, überkompensierten.

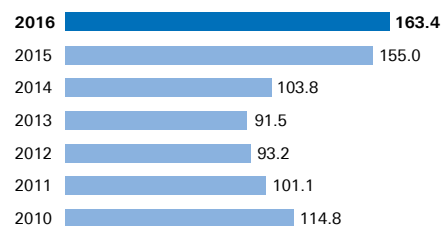
Der Konzernjahresüberschuss erhöhte sich um 72,9 % von 38,2 Mio. € auf 66,0 Mio. €.

Finanzlage

Die Kapitalflussrechnung wurde auf Basis des Konzernabschlusses ermittelt.

CASH FLOW FROM OPERATING ACTIVITIES

in € millions



Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit hat sich mit 163,4 Mio. € gegenüber dem Vorjahreswert von 155,0 Mio. € in erheblichem Umfang (+5,4 %) erhöht. Ursächlich hierfür ist neben dem Konzernjahresüberschuss ein konsequentes Net-Working-Capital-Management, das – trotz Geschäftsausweitung – zu einem Forderungsbestand auf Vorjahresniveau bei gleichzeitig gestiegenen Verbindlichkeiten geführt hat.

Die Investitionen (einschließlich der Erhöhung der Rückdeckungsversicherungen) führten nach Berücksichtigung der Anlagenverkäufe 2016 im Saldo zu einem Mittelabfluss von 97,4 Mio. €. Auf den Cashflow aus Investitionstätigkeit wirkten sich im Vergleich zum Vorjahr insbesondere das verminderte Volumen bei den Unternehmensakquisitionen sowie gestiegene Investitionen in das Sachanlagevermögen am Standort Köln aus.

Im Bereich der Finanzierungstätigkeit überstieg die Tilgung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten im In- und Ausland die Aufnahme kurzfristiger Bankverbindlichkeiten um 18,7 Mio. €. Nach Ausschüttung der Dividende an den Aktionär ergibt sich ein Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit von 37,3 Mio. €.

Die liquiden Mittel zum 31. Dezember 2016 betrugen 237,3 Mio. €; die Finanzverbindlichkeiten wurden auf 275,8 Mio. € verringert, sodass die Nettofinanzverbindlichkeiten in Summe 38,5 Mio. € (Vorjahr: 93,5 Mio. €) betrugen. Diese deutliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr hängt insbesondere mit dem deutlich verbesserten operativen Ergebnis sowie mit einem weiter optimierten Working-Capital-Management zusammen.

Der dynamische Verschuldungsgrad, der Auskunft über die Dauer der noch benötigten Zeit zur Tilgung der Finanzverbindlichkeiten gibt, lag (bezogen auf das EBITDA) bei 1,4 Jahren.

Zur Sicherstellung seiner Liquidität verfügt der TÜV Rheinland AG Konzern über umfangreiche kurzfristige und langfristige Kreditlinien, die zum 31. Dezember 2016 in Höhe von 284 Mio. € in Anspruch genommen wurden.

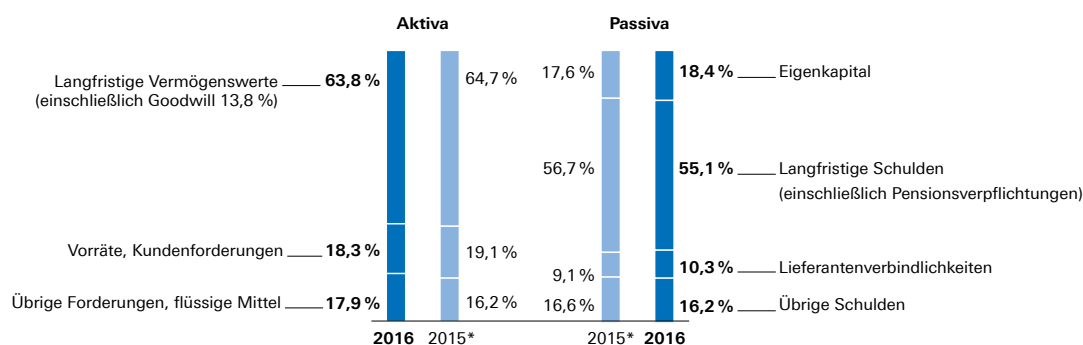
Um die strategischen Ziele des Konzerns zu unterstützen, sind für das Jahr 2017 vergleichbar hohe Investitionen wie für das Jahr 2016 geplant. Am Abschlussstichtag bestehen neben weiteren Investitionen für die Sanierung des Hauptgebäudes der Konzernzentrale in Köln insbesondere Investitionsverpflichtungen für Labore, Prüfstellen sowie Software. Diese umfassen auch Verpflichtungen, die zum Abschlussstichtag rechtlich nicht zwingend waren. Die geplante Finanzierung dieser Maßnahmen soll zum größten Teil über bereits zur Verfügung stehende Mittel erfolgen.

Bilanz- und Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme steigt leicht um 4,4 % oder 78,8 Mio. € auf 1.878,4 Mio. €.

Die langfristigen Vermögenswerte sind um 32,6 Mio. € oder 2,8 % angestiegen. Bei den immateriellen Vermögenswerten haben Nettoinvestitionen in Höhe von 16,2 Mio. € (davon Geschäfts- oder Firmenwerte 3,7 Mio. €) zu einer Erhöhung geführt, der Abschreibungen in Höhe von 18,5 Mio. € sowie Währungseffekte in Höhe von 2,4 Mio. € gegenüberstanden.

BILANZ- UND KAPITALSTRUKTUR



* Angepasst.

Netto-Sachinvestitionen von 75,5 Mio. € sowie Währungsänderungen von 2,7 Mio. € stehen Abschreibungen von 52,3 Mio. € gegenüber. Die aktivischen Steuerlatenzen haben sich um 13,2 Mio. € erhöht.

Die kurzfristigen Vermögenswerte stiegen um 46,2 Mio. € an, was im Wesentlichen mit einer Erhöhung der flüssigen Mittel in Höhe von 36,3 Mio. € sowie der übrigen Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von 9,4 Mio. € zusammenhängt. Die Summe aus Vorräten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen hat sich leicht gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. € erhöht.

Das Eigenkapital erhöhte sich um 28,4 Mio. € von 317,8 Mio. € auf 346,2 Mio. €. Wesentliche Faktoren dafür waren die positive Zuführung aus dem Konzernjahresüberschuss in Höhe von 66,0 Mio. € und gegenläufig die Erhöhung der versicherungsmathematischen Verluste um 33,2 Mio. €, die aus einer Absenkung des Rechnungszinses von 2,25 % auf 1,75 % zur Diskontierung von Pensionsrückstellungen resultiert. Die Dividende für das Geschäftsjahr 2015 in Höhe von 12,0 Mio. €, die an den Aktionär TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e. V. ausgeschüttet wurde, verminderte das Eigenkapital. Weitere Veränderungen, wie etwa Effekte aus der Währungsumrechnung sowie latente Steuern, wirkten sich in Summe mit 7,6 Mio. € eigenkapitalerhöhend aus.

Damit verbesserte sich die Eigenkapitalquote bei einer um 4,4 % gestiegenen Bilanzsumme von 17,7 % auf 18,4 %.

Bei Umsetzung einer externen Finanzierung der Pensionsverpflichtungen im Rahmen eines Treuhandmodells »Contractual Trust Agreement« (CTA) wurde die Eigenkapitalquote des TÜV Rheinland AG Konzerns knapp 22 % betragen.

Innerhalb der langfristigen Schulden erhöhten sich die Pensionsrückstellungen hauptsächlich wegen des um 50 Basispunkte niedrigeren Diskontierungssatzes um 25,9 Mio. € auf 742,4 Mio. €. Dagegen reduzierten sich die übrigen langfristigen Verbindlichkeiten um 10,4 Mio. €; diese Verminderung resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung variabler Kaufpreisbestandteile im Zusammenhang mit der in 2014 erfolgten Akquisition Risktec sowie einer Rückführung von Bankverbindlichkeiten.

Die Zunahme der kurzfristigen Schulden um 35,4 Mio. € ergab sich aus gestiegenen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie gestiegenen übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und kurzfristigen Rückstellungen. Dagegen haben sich die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten um 16,5 Mio. € reduziert.

Die Deckung der langfristigen Vermögenswerte – definiert als die Summe aus Eigenkapital und langfristigen Verbindlichkeiten im Verhältnis zu den langfristigen Vermögenswerten – betrug 115,3 %.

Investitionen

Das Investitionsvolumen ohne Unternehmensakquisitionen lag im Geschäftsjahr bei 92,8 Mio. €.

Der TÜV Rheinland AG Konzern unterstreicht die Bedeutung seines größten Standorts in Deutschland mit der Fortführung der umfangreichen Neubau- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Gelände des Konzernhauptsitzes in Köln. Diese betreffen in 2016 insbesondere die Modernisierungsarbeiten am Hauptgebäude. Die baulichen Maßnahmen umfassen unter anderem die Erneuerung der Fassade, den Brandschutz, die Wärme- und Klimatechnik sowie die Elektroinstallationen. Für die Sanierung des Hauptgebäudes wurden im abgelaufenen Jahr rund 22,6 Mio. € investiert.

Darüber hinaus wurde im Wesentlichen in Labore, Prüfstellen sowie Software investiert.

Für Testlabore, insbesondere in den Arbeitsbereichen Energieeffizienz, EMC (Electromagnetic Compatibility), Photovoltaik sowie chemische Prüfungen, wurden umfangreiche Investitionen in Höhe von insgesamt 5,1 Mio. € getätigt. Regionale Schwerpunkte bildeten dabei Asia Pacific und Greater China. Von besonderer strategischer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang die Erweiterung des Labornetzwerks für Softlines, Chemicals und Electrical in den Wachstumsmärkten des TÜV Rheinland AG Konzerns.

Vom Geschäftsbereich Mobilität wurden darüber hinaus Investitionen in Höhe von rund 6,3 Mio. € für den Ausbau sowie eine verbesserte Ausstattung des Kfz-Prüfstellen-Netzwerks getätigt. Die bereits 2014 begonnene Großinvestition in die Errichtung von drei neuen Prüfstationen sowie die umfangreiche Modernisierung von vier weiteren Prüfstellen im urbanen Großraum von Santiago de Chile wurde in 2016 abgeschlossen. Hierfür belief sich die Investitionssumme in 2016 auf rund 1,1 Mio. €. Weitere Investitionsausgaben wurden für den Um- und Neubau eines Ausbildungszentrums für Prüflingenieur und Sachverständige bei Düren getätigt.

Ein weiterer Investitionsschwerpunkt lag 2016 auf dem Ausbau und der Stärkung der IT-Infrastruktur sowie der Anschaffung hochspezialisierter Prüfsoftware und -technologie. Für Software und Hardware wurden insgesamt Investitionsmaßnahmen in Höhe von rund 6,9 Mio. € durchgeführt. Dabei wurde die Leistungsfähigkeit der IT-Infrastruktur insbesondere durch Investitionen in verbesserte Hardware, speziell erhöhte Serverkapazitäten sowie in eine leistungsfähigere Telekommunikationsausrüstung in Höhe von 1,4 Mio. € gestärkt. Im Bereich Mobilität wurde zudem in die Implementierung einer neuen Prüf- und Inspektionssoftware investiert.

MITARBEITERBERICHT

Zum Jahresende 2016 sind im TÜV Rheinland AG Konzern insgesamt 19.649 Mitarbeiter (Vollzeit) beschäftigt. Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten blieb im Berichtsjahr stabil; im Jahresvergleich stieg die Mitarbeiterzahl leicht von 19.630 im Vorjahr auf 19.671.

Im Ausland sind im Durchschnitt 11.385 Mitarbeiter beschäftigt, das entspricht einem Anteil von rund 58%. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Beschäftigten im Ausland insgesamt um 1,7% leicht gesunken. Die durchschnittliche Arbeitnehmerzahl in Deutschland stieg hingegen von 8.043 auf 8.286 im Berichtsjahr (+3,0%).

Die Veränderung der Mitarbeiterzahl insgesamt beruht unter anderem auf einem starken Personalabbau in Brasilien, bedingt durch die wirtschaftliche Situation des Landes. In der Region IMEA konnte aufgrund der guten Geschäftsentwicklung und auch durch Zukäufe im Maghreb ein Personalzuwachs verzeichnet werden.

GESAMTBELEGESCHAFT IM DURCHSCHNITT

nach FTE



Angaben im Zusammenhang mit dem Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst

Diversity ist ein Schwerpunkt der Nachhaltigkeitsstrategie von TÜV Rheinland. Konkret bedeutet dies, den Anteil von Frauen in Führungspositionen im Konzern von 12,8% in 2016 (Vorjahr: 9,8%) auf 15% in 2020 zu steigern und 20% der oberen Führungsgremien international zu besetzen.

Die Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat der TÜV Rheinland AG liegt bei 3/12 zum 30. Juni 2017. Für den Frauenanteil im Vorstand der TÜV Rheinland AG wurde vom Aufsichtsrat eine Zielgröße von 20% festgelegt.

Die Zielgrößen in der ersten Führungsebene der Gesellschaft betragen 14% bzw. 24%. Diese sind bis zum 30. Juni 2017 bzw. 31. Dezember 2020 zu erreichen. Eine zweite Führungsebene ist in der TÜV Rheinland AG nicht vorhanden.

Auch für die fünf deutschen Tochtergesellschaften, die durch das Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen zur Festsetzung einer Quote verpflichtet sind, wurden Ziele definiert. Diese sind auf der Website www.tuv.com hinterlegt.

RISIKOMANAGEMENTSYSTEM UND CORPORATE GOVERNANCE

Für ein global agierendes Unternehmen wie TÜV Rheinland sind ein umfassendes Internes Kontrollsystem (IKS) im Umfeld IT-gestützter Geschäftsprozesse gepaart mit einem effektiven und effizient gestalteten Risikomanagement unabdingbare Steuerungselemente, die den Rahmen für Führung und Überwachung abstecken. Durch das IKS soll im Wesentlichen die Konformität mit den gesetzlichen Anforderungen und mit TÜV Rheinland-spezifischen Richtlinien sowie den Unternehmenszielen sichergestellt werden.

Daneben zielt das Risikomanagement darauf ab, Risiken frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, sodass geeignete Vorsorge-, Kontroll- und Absicherungsmaßnahmen sowie eine proaktive Gegensteuerung eingeleitet werden können. Verantwortlich für die Gestaltung des Risikomanagements ist der Vorstand der TÜV Rheinland AG.

Eine explizite Behandlung im Management-Rahmenhandbuch sowie eine detaillierte Beschreibung im Qualitätsmanagementsystem definieren den Risikomanagementprozess. Die Unterlagen sind über das konzernweite Intranet weltweit verfügbar. Seit langem besteht in der TÜV Rheinland AG ein interdisziplinär zusammengesetzter Risikostab.

Mit mehreren Erweiterungen der einschlägigen Gesetze und Vorschriften wurde in den letzten Jahren eine weitere Verbesserung der Corporate Governance angestrebt. Bereits im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) wird im Einklang mit internationalen Standards gefordert, dass vom Vorstand geeignete Maßnahmen getroffen werden müssen, damit Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig identifiziert werden. Dieser Anforderung tragen sowohl ein effektives IKS als auch das installierte Risikofrüherkennungssystem von TÜV Rheinland Rechnung. Die Konzernrevision überprüft auf der Grundlage eines risikoorientierten Prüfungsansatzes das IKS der weltweiten TÜV Rheinland-Gesellschaften basierend auf international anerkannten Prüfungsstandards.

Darüber hinaus werden die gewonnenen Informationen aus der quartalsweisen Risikoberichterstattung der Vorstände der Geschäftsbereiche (Executive Vice Presidents) in Verknüpfung mit den Regionen eingehend analysiert. Basierend auf den in der Matrixorganisation gewonnenen Informationen, erfolgt sodann in aggregierter Form die Zusammenführung zu einem Bericht und dessen Würdigung unter Portfolio- sowie Konzerngesichtspunkten. Die Risikoabfrage basiert auf TÜV Rheinland-spezifischen Risikofeldern. Diese umfassen die Kategorien Markt/Kunde, Prozesse, Mitarbeiter, Finanzen, Akkreditierungen/Standards/rechtliche Rahmenbedingungen und Sonstiges. Die Quantifizierung des Risikos erfolgt anhand der erwarteten Ergebnisauswirkung sowie der zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit. Zudem bildet die Nennung vorgesehener Gegenmaßnahmen einen zentralen Bestandteil.

Der Umgang mit Risiken ist darüber hinaus Bestandteil des laufenden Reportingprozesses. Das Berichtswesen folgt den Anforderungen der Matrixstruktur und berücksichtigt neben einer regelmäßigen Aktualisierung des wirtschaftlichen Ausblicks auch geschäftsspezifische Frühindikatoren. Dies bildet eine wesentliche Basis für die Erkennung von Risiken sowie die Einleitung und konsequente Verfolgung von zielgerichteten Maßnahmen, um mögliche Schäden von TÜV Rheinland abzuwenden. Zudem werden bedeutende Sachverhalte durch Ad-hoc-Meldungen an den Vorstand kommuniziert. Bei Geschäftsvorfällen, die sich signifikant auf die Geschäftsentwicklung von Konzerneinheiten auswirken können, sorgt ein weltweit etabliertes Zustimmungsverfahren für Transparenz und Risikoreduzierung.

Das Risikomanagement ist damit integraler Bestandteil der unternehmenseinheitlichen Planungs-, Berichts- sowie Kontrollprozesse – eingebunden in das Informations- und Kommunikationssystem von TÜV Rheinland. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und an sich ändernde Rahmenbedingungen angepasst. Damit ist das Risikomanagement geeignet, existenzgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen und entsprechend gegenzusteuern.

Der Konzern folgt den Grundprinzipien einer ordnungsgemäßen Corporate Governance, die den rechtlichen und faktischen Ordnungsrahmen der Leitung und Überwachung des Unternehmens in den Fokus rückt. Insbesondere existiert ein auf Prävention angelegtes professionelles Compliance-Management-System, das den diesbezüglichen Rahmen für TÜV Rheinland absteckt. Konkret zählen hierzu ein Verhaltenskodex, eine Compliance-Richtlinie, eine Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption, eine Richtlinie zu Spenden und Sponsoring sowie eine externe Helpline für Compliance-Angelegenheiten. Zudem wurde ein weltweit aktives Netzwerk von Compliance-Beauftragten etabliert, die unseren Mitarbeitern als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen.

TÜV Rheinland ist überzeugt, dass eine gute Corporate Governance für den nachhaltigen Unternehmenserfolg von großer Bedeutung ist und die Implementierung und Einhaltung der entsprechenden Leitlinien einen wesentlichen Beitrag zur dauerhaften Festigung des Vertrauens aller Interessengruppen in das Unternehmen leisten.

WERTEMANAGEMENT UND GESCHÄFTS-RELEVANTE UMWELT- UND SOZIALFAKTOREN

Der TÜV Rheinland AG Konzern hat sich verpflichtet nach den Prinzipien des UN Global Compact und der IFIA (International Federation of Inspection Agencies) zu handeln. Dazu gehören insbesondere die explizite Beachtung der Menschenrechte, der Arbeitsnormen, der Belange des Umweltschutzes und der Korruptionsbekämpfung sowie deren Umsetzung in die Praxis.

TÜV Rheinland führte seine Aktivitäten im Geschäftsjahr 2016 zu gesellschaftlicher Verantwortung und Nachhaltigkeit weiter systematisch fort. Dabei steuert TÜV Rheinland die Themen CSR und Compliance auf Basis eines Nachhaltigkeitsmanagements und eines Compliance-Management-Systems. Die mit der Konzernstrategie verknüpfte Nachhaltigkeitsstrategie bildet dabei den inhaltlichen Rahmen und trägt mit ihren fünf Dimensionen Governance, Mitarbeiter, Umwelt, Gesellschaft und Dienstleistungsverantwortung dazu bei, die zentralen Erfolgsfaktoren zu stärken und somit das Ziel zu erreichen, der weltweit beste nachhaltige und unabhängige Dienstleistungskonzern für Prüfung, Inspektion, Zertifizierung, Beratung und Training zu werden. Die für TÜV Rheinland gesetzten Ziele in den Bereichen Energieverbrauch, Emissionen, Diversity und Gesellschaft bestimmten auch in 2016 die inhaltliche Fortführung des Programms für CSR und Nachhaltigkeit.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Im Rahmen des Risikomanagements werden insbesondere die Chancen und Risiken behandelt, die nicht explizite Bestandteile der Planungen sind. Wesentliche Positionen ergeben sich aus der globalen Ausrichtung von TÜV Rheinland und betreffen vor allem Kunden und Märkte sowie rechtliche und politische Rahmenbedingungen.

Chancen sind vor allem mit Dienstleistungsinnovationen in den einzelnen Geschäftsbereichen und -feldern verbunden. Beispielhaft hierfür sind Anwendungen im Bereich zerstörungsfreier Prüfungen sowie der Biokompatibilität von medizinischen Produkten zu nennen. Weitere Potenziale bietet die verstärkte Akquisition von Großaufträgen, etwa die Begleitung von Infrastrukturprojekten inklusive damit verbundener Lieferketten. Bedeutende

Chancen sind darüber hinaus in dem nach wie vor deutlichen Wachstum internationaler Märkte zu sehen. Hierzu zählt die Golfregion, wo durch die laufend ausgebaute Präsenz sowie eine kontinuierliche Diversifizierung des Dienstleistungsspektrums weitere Potenziale erschlossen werden. Das resultierende, noch stärker den globalisierten Wertschöpfungsketten und Kundenanforderungen folgende Netzwerk bildet eine der wichtigsten strategischen Säulen von TÜV Rheinland. Durch die institutionalisierte enge Abstimmung zwischen geschäftsspezifischem und regionalem Know-how ergeben sich weitere Chancen, etwa bei der Identifizierung neuer Betätigungsfelder sowie der effektiven und effizienten Bearbeitung grenzüberschreitender Projekte. Ferner eröffnen Komplexitätsreduktion und Harmonisierung in allen Bereichen Potenziale. Hierzu zählen neben Optimierungen im Vertriebs- und Verwaltungsbereich die länderübergreifende Bündelung des operativen Geschäfts sowie die Verwendung von innovativen, den Kundenwünschen folgenden IT-Applikationen.

Wesentliche Positionen ergeben sich aus der globalen Ausrichtung von TÜV Rheinland und betreffen vor allem Kunden und Märkte, die Stabilität politischer und sozialer Rahmenbedingungen sowie internationale Handels- und Finanzsysteme und deren mögliche Auswirkungen auf die Konjunktur. Diesbezüglich wirkt die weiter steigende geografische und dienstleistungsbezogene Diversifizierung insgesamt risikoreduzierend, sodass Wachstumseintrübungen wie in China und weiter bestehende Herausforderungen, wie in Brasilien kompensiert werden können. Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen können sich in einer Liberalisierung von Märkten niederschlagen. Hieraus können sich Chancen, aber auch Risiken ergeben, etwa für das Geschäftsfeld Governmental Inspections. Auch die nicht rechtzeitige Erteilung von Akkreditierungen beziehungsweise deren möglicher Entzug stellt ein Risiko dar. Dabei fokussieren Maßnahmen zur Risikovorsorge auf die Qualität der Dienstleistungen, die einen zentralen Bestandteil der Unternehmensstrategie darstellt. Damit sollen auch negative Auswirkungen auf die Reputation der Marke TÜV Rheinland vermieden werden.

Mögliche Belastungen ergeben sich darüber hinaus durch Regelungsänderungen sowie sektorspezifische Entwicklungen, beispielsweise Änderungen der Kundenanforderungen und -nachfrage im Öl- und Gassektor sowie bei erneuerbaren Energien. Hinzu kommt in verschiedenen Märkten die Herausforderung, ausreichend Fachkräfte für weitere Innovationen und Wachstum zu finden beziehungsweise Personal unter Vermeidung hoher Fluktuationsraten zu qualifizieren. Dies betrifft unter anderem spezialisierte Ingenieure sowie IT-Fachpersonal. Die fortschreitende Konsolidierung der TIC-Branche, verbunden mit Preis- und Margendruck sowie einer Wettbewerbsverschärfung, stellt eine fortlaufende Herausforderung dar. Beispielhaft ist hier der Bereich Fahrzeuguntersuchungen in der Region Madrid zu nennen.

74 Risiken können sich sowohl aus eigenem unternehmerischen Handeln als auch durch externe Faktoren ergeben; so wird TÜV Rheinland im Falle von Brustimplantaten der französischen Gesellschaft Poly Implant Prothèse (PIP) – im Zusammenhang mit durchgeführten Konformitätsbewertungsverfahren nach der europäischen Richtlinie für Medizinprodukte – als Benannte Stelle erwähnt. PIP hat die Benannte Stelle der TÜV Rheinland LGA Products GmbH (TRLP) fortgesetzt getäuscht, indem PIP bei der Herstellung der Implantate teilweise ein Silikongel verwendet hat, das für diesen Zweck nicht zugelassen und von der Zertifizierung durch die TRLP nicht erfasst war.

Die deutschen Gerichte bestätigten bisher übereinstimmend, dass die TRLP die Aufgaben einer Benannten Stelle verantwortungsvoll und im Einklang mit allen in Europa geltenden Gesetzen und Rechtsnormen wahrgenommen hat. In einem Fall hat der Bundesgerichtshof dem Europäischen Gerichtshof (EuGH) Fragen betreffend die

Auslegung der Medizinprodukterichtlinie zur Vorabentscheidung vorgelegt. In seinem Urteil vom 16. Februar 2017 hat der EuGH die Rechtsauffassung des TÜV Rheinland im Wesentlichen bestätigt. Er hat dabei insbesondere entschieden, dass einer Benannten Stelle keine generelle Pflicht obliegt, unangemeldete Inspektionen durchzuführen, Produkte zu prüfen und/oder Geschäftsunterlagen des Herstellers zu sichten. Nur wenn Hinweise vorliegen, dass ein Medizinprodukt die Anforderungen der Richtlinie nicht erfüllt, muss die Benannte Stelle dem nachgehen. Auf Grundlage der Antworten des EuGH wird der BGH nun das anhängige Revisionsverfahren der deutschen Klägerin wieder aufnehmen. Dass Hinweise auf Konformitätsmängel vorlagen, haben die deutschen Tatsachengerichte bisher stets verneint.

In Frankreich wurde zuletzt durch ein Urteil des Berufungsgerichts in Aix-en-Provence die Rechtsauffassung von TÜV Rheinland ebenfalls für zutreffend erklärt. Das Berufungsgericht stellte fest, dass TRLP die Aufgaben als Benannte Stelle gesetzes- und normenkonform erfüllt hat und die Benannte Stelle keine Hinweise auf Konformitätsmängel hatte. Lediglich das Handelsgericht in Toulon hat in isolierter Rechtsprechung erster Instanz wiederholt abweichende Entscheidungen getroffen und Klägerinnen vorläufige Entschädigungsansprüche zugestanden. Auch gegen die zuletzt in Toulon getroffenen Entscheidungen hat TÜV Rheinland Berufung vor dem Berufungsgericht in Aix-en-Provence eingelegt. Ferner ist auch das oberste französische Zivilgericht mit der Angelegenheit befasst. TÜV Rheinland ist zuversichtlich, dass die bisherige Linie der Rechtsprechung auch vor diesen Gerichten bestätigt wird.

Mit einem systematischen Risikomanagement können die angesprochenen Risiken beherrschbarer gemacht bzw. in ihren ungewollten Auswirkungen abgeschwächt werden. Aufgrund der Integration des Risikomanagements in das Managementinformationssystem von TÜV Rheinland findet die Risikosteuerung mit entsprechender Gewichtung durchgängig in allen Geschäftsbereichen und Gesellschaften sowie auf Konzernebene statt.

Mit gezielten Maßnahmen wird frühzeitig und umfassend gegengesteuert, um Risiken zu minimieren. Dies betrifft neben Markt-, Kunden- und Wettbewerbsthemen insbesondere interne Prozesse, wie beispielsweise die systematische Integration nach erfolgten M&A-Transaktionen. Eine laufende Maßnahmenverfolgung sowie eine unterjährige Aktualisierung der Risikoberichte sind obligatorisch. Der Vorstand hat den Risikostab installiert, dem die Fachbereiche Compliance, Controlling, Finanzen, Qualitätsmanagement, Recht, Revision und Versicherungen angehören. Dieser ist damit beauftragt, eine Analyse und Bewertung der Risiken vorzunehmen.

Dem Liquiditätsrisiko begegnet TÜV Rheinland mit einem aktiven Finanzmanagement, dessen oberstes Ziel die Sicherung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit ist. Konkret zählen hierzu ein systematisches Working-Capital- sowie Treasury-Management. Letzteres umfasst insbesondere die Umsetzung von Cash Pooling und Inhouse Banking. Zur Absicherung von Währungs- und Zinsrisiken werden auch derivative Finanzinstrumente eingesetzt. Derivative Finanzinstrumente sind zum Abschlussstichtag von ihrem Volumen und ihrem Risikopotential her von eher untergeordneter Bedeutung; der Marktwert des Zinsswaps würde sich bei einer Verschiebung der Zinsstrukturkurve um +100 (–100) Basispunkte um T€ 1.489 (T€ –1.489) verändern. Währungsrisiken bestehen innerhalb des TÜV Rheinland AG Konzerns weitestgehend nicht, da die einzelnen Konzernunternehmen ihre operativen Tätigkeiten überwiegend in ihrer jeweiligen funktionalen Währung abwickeln. Etwaige Währungsrisiken aus der operativen Geschäfts-

tätigkeit werden gegebenenfalls durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente abgesichert. Zum Abschlussstichtag hatte der TÜV Rheinland AG Konzern keine wesentlichen Devisenderivate im Bestand. Darüber hinaus hat eine Fluktuation des Rechnungszinses Auswirkungen auf die bilanzielle Darstellung der Pensionsrückstellungen sowie des Eigenkapitals.

So weit wie möglich werden Risiken durch den zielgerichteten Abschluss von Versicherungen abgesichert, um deren finanzielle Folgen bis auf einen definierten Selbstbehalt zu minimieren.

PROGNOSEBERICHT

Entwicklung der Weltwirtschaft: Prognose 2017 bis 2018

ERWARTETE WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Region	2017	2018
Weltweit	Moderates Wachstum	Moderates Wachstum
USA	Stabiles, moderates Wachstum	Stabiles, moderates Wachstum
Europa	Leichtes Wachstum	Leichtes Wachstum
Deutschland	Anhaltender, moderater Aufschwung	Anhaltender, moderater Aufschwung
BRICS	Heterogenes Wachstum	Heterogenes Wachstum

Die Weltwirtschaft wird in den Jahren 2017 und 2018 moderat wachsen. Die Wirtschaftsexperten des Internationalen Währungsfonds prognostizieren für 2017 insgesamt einen Anstieg des globalen Bruttoinlandsprodukts von 3,4 %. Anregend wirken insgesamt die anhaltend expansive Geldpolitik, zunehmende Impulse durch die Finanzpolitik sowie eine sukzessive Beschleunigung des Lohnanstiegs.

Die USA werden voraussichtlich ein stabiles Wachstum auf Basis der positiven Lage auf dem Arbeitsmarkt sowie den Plänen der neuen US-Regierung in Bezug auf die Senkung der Unternehmens- und Einkommensteuer erzielen können. Für den Euroraum wird ein schwaches Wachstum der Wirtschaft erwartet. Trotz kurzfristig geringer negativer konjunktureller Auswirkungen infolge des »Brexit«, bleibt ungeklärt, wie sich die politische und ökonomische Beziehung zwischen Großbritannien und dem Euroraum entwickeln wird. Deutschland wird den Aufschwung der vergangenen Jahre fortsetzen können. Als Konjunkturmotor fungieren insbesondere die privaten und staatlichen Konsumausgaben sowie die robuste Verfassung des Arbeitsmarktes. Die asiatische Wirtschaftsleistung wird insgesamt in starkem Umfang wachsen. Gleichwohl wird für den chinesischen Markt eine nachhaltige Verlangsamung der hohen Zuwachsraten erwartet. Hingegen erwarten die Ökonomen für Indien eine anhaltend hohe Dynamik. Aufgrund der leicht positiven Ölpreisentwicklung verbessert sich die wirtschaftliche Lage in Brasilien und Russland. Dennoch werden zunächst moderate Wachstumsraten erwartet.

Die Einschätzungen der weltwirtschaftlichen wie auch der länderspezifischen Entwicklungen basieren jedoch auf einer Reihe zentraler Faktoren. Risiken bestehen insbesondere dann, wenn unvorhergesehene Entwicklungen auftreten. So könnten die politischen Unsicherheiten in den USA und Europa, eine unerwartete Eintrübung der Wirtschaftslage in China oder Verwerfungen auf den weltweiten Finanzmärkten zu einer Eintrübung der Erwartungen führen. Auch anhaltende geopolitische Spannungen oder eine bestehende Terrorgefahr könnten die Weltwirtschaft hemmen.

Prognose TÜV Rheinland AG Konzern

Der TÜV Rheinland AG Konzern geht für das Jahr 2017 insgesamt von einem organischen Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich aus. Der Anteil Deutschlands hieran wird rund 50 % betragen. In die Planung für das Jahr 2017 wurden folgende volkswirtschaftliche Prämissen einbezogen:

- Weltweit moderate Wachstumsbelegung, angeführt von den USA.
- Euroraum: anhaltend schwache Wirtschaftsdynamik.
- China: stabiles Wachstum 2017, aber erhöhte mittel- und langfristige Risiken.
- Emerging Markets: wiederkehrende Risiken trotz moderater Wachstumsbelegung.
- Tendenziell leicht steigende Öl- und Rohstoffpreise.
- Ein grundsätzlich fester US-Dollar.

Die Mitarbeiterzahl soll von 19.671 auf 20.300 im Jahr 2017 steigen. Der Personalaufbau steht dabei in Abhängigkeit vom Geschäftserfolg sowie der gestarteten Exzellenzprojekte und erfolgt unterproportional zum Umsatzanstieg. Für das Jahr 2017 wird erwartet, dass rund 60 % der Mitarbeiter außerhalb Deutschlands beschäftigt sind.

Konzernvorstand und Aufsichtsrat haben für das Jahr 2017 genehmigt, signifikante Ausgaben für die Themenbereiche Innovation und Digitalisierung zu tätigen, um hiermit die Zukunftsfähigkeit des TÜV Rheinland AG Konzerns zu stärken. Vor diesem Hintergrund wird für 2017 eine stabile bis moderat steigende EBIT-Marge auf einen Wert von 6,5 % erwartet.

Aufgrund der Entwicklung in Brasilien sowie der Entwicklung im Öl- und Gasbereich ist für das internationale **Industrie Service-Geschäft** in 2017 noch keine vollständige Stabilisierung zu erwarten. Aufgrund der soliden Marktentwicklung in Deutschland und Chancen in den Wachstumsregionen (Middle East, Greater China) sollte es 2017 gelingen, den weiteren Umsatzrückgang in Brasilien und dadurch bedingte Verluste überkompensieren zu können, sodass insgesamt eine Erhöhung der Marge erreicht werden kann.

Für den **Geschäftsbereich Mobilität** wird nach einem moderaten Umsatzwachstum in 2016 für 2017 wieder mit einem stärkeren Zuwachs gerechnet. Hierzu tragen insbesondere die Geschäftsfelder Autoservices & Gutachten sowie Bahntechnik bei, das sich auch international positiv entwickelt.

Der **Geschäftsbereich Produkte** plant auch für das Jahr 2017 mit einem deutlichen Wachstumsanstieg in allen Geschäftsfeldern. Dieses gilt sowohl für das Geschäft in Deutschland als auch für die internationalen Regionen. Hinter IMEA erwarten Nordamerika und Greater China nach wie vor ein deutliches Umsatzwachstum. Fast alle Geschäftsfelder werden beim Wachstum zulegen, insbesondere Softlines, Solar sowie Medical. Der Ausbau der Kapazitäten zur Prüfung drahtloser Kommunikationstechnologien wird planmäßig mit Schwerpunkten in Asien und Europa vorangetrieben.

Der **Geschäftsbereich Academy & Life Care** erwartet 2017 ein moderat wachsendes Umsatzvolumen. Wachstumsschwerpunkte sind die Bereiche Personenzertifizierung, digitale Lernformate und Betriebliches Gesundheits- und Eingliederungsmanagement. Das freiberufliche Weiterbildungsgeschäft in Deutschland soll, neben Umsatzwachstum, auch ergebnisseitig einen deutlich positiven Beitrag erwirtschaften.

Der **Geschäftsbereich ICT & Business Solutions** geht in einem weiterhin positiven Marktumfeld von einem Umsatzwachstum im mittleren einstelligen Bereich für 2017 aus. Nach dem Eintritt des neuen Business-EVPs für den Geschäftsbereich ICT & Business Solutions wird zu Jahresbeginn 2017 eine Überarbeitung von Strategie und Planung erfolgen. Das Geschäftsfeld IT Services & Cyber Security leidet weiter unter der starken Nachfrage nach IT-Experten durch Industrie und Wettbewerber, was sich als wachstumshemmend auswirkt.

Die Planung für das Jahr 2017 geht davon aus, dass die Umsatz- und Renditeschwäche im **Geschäftsbereich Systeme** in Deutschland im abgelaufenen Geschäftsjahr durch eine engere operative und kaufmännische Steuerung, gepaart mit einer Vertriebsoffensive, überwunden werden kann. Vor diesem Hintergrund wird für 2017 mit einer Verbesserung der Ergebnissituation in den Geschäftsfeldern Zertifizierung Managementsysteme und Customized Services gerechnet, sodass das Renditeniveau früherer Jahre wieder erreicht werden kann. Das neue Geschäftsfeld Government Inspections & International Trade wird einen deutlichen Beitrag zur Umsatz- und Ergebnissteigerung im Geschäftsbereich Systeme leisten.

Köln, den 30.03.2017

Vorstand

Dr.-Ing. Michael Fübi

Vorsitzender

Thomas Biedermann

Personal und Arbeitsdirektor

Vincent Giesue Furnari

Finanzen und Controlling

Ralf Scheller

Chief Operating Officer

Stephan Schmitt

International

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in T€	2015 angepasst	2016
Umsatzerlöse	1.880.970	1.917.886
Bestandsveränderungen	378	-286
Bezogene Fremdleistungen	-313.062	-309.180
Betriebsleistung	1.568.286	1.608.420
Personalaufwand	-1.061.857	-1.067.871
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-68.963	-70.821
Sonstige Aufwendungen	-423.566	-410.901
Sonstige Erträge	77.386	63.738
Betriebsergebnis	91.288	122.564
Zinserträge	9.318	9.902
Zinsaufwendungen	-25.874	-28.035
Übriges Finanzergebnis	-591	-227
Finanzergebnis	-17.147	-18.360
Ergebnis vor Ertragsteuern	74.140	104.204
Ertragsteuern	-35.972	-38.197
Konzernjahresüberschuss	38.169	66.007
Davon entfallen auf:		
Gesellschafter der TÜV Rheinland Aktiengesellschaft	30.489	57.216
Nicht beherrschende Anteile	7.679	8.791
Ergebnis je Aktie (in €)	871	1.635

BILANZ

in T€	31.12.2015 angepasst	31.12.2016
Aktiva		
Immaterielle Vermögenswerte	332.491	327.749
Sachanlagen	445.824	471.716
Beteiligungen an nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen	2.971	2.302
Übrige Finanzanlagen	287.298	289.314
Sonstige langfristige Vermögenswerte	15.423	12.322
Aktive latente Steuern	80.159	93.328
Langfristige Vermögenswerte	1.164.166	1.196.731
Vorräte	2.993	3.742
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	339.424	340.522
Ertragsteuerforderungen	13.960	12.631
Übrige Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	78.161	87.561
Flüssige Mittel	200.970	237.252
Kurzfristige Vermögenswerte	635.507	681.708
Summe Aktiva	1.799.673	1.878.439
Passiva		
Gezeichnetes Kapital	35.000	35.000
Kapitalrücklage	23.802	23.802
Übrige Rücklagen	235.708	260.677
Nicht beherrschende Anteile	23.285	26.762
Eigenkapital	317.795	346.241
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	716.470	742.418
Übrige langfristige Rückstellungen	14.976	17.159
Langfristige Verbindlichkeiten	270.041	257.403
Passive latente Steuern	17.595	17.056
Langfristige Schulden	1.019.081	1.034.036
Kurzfristige Rückstellungen	81.645	89.590
Ertragsteuerschulden	3.830	9.862
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163.680	193.018
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	213.642	205.692
Kurzfristige Schulden	462.797	498.162
Summe Passiva	1.799.673	1.878.439

VERIFIZIERUNGSSTATEMENT

Bescheinigung über eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit

An den Vorstand der TÜV Rheinland AG, Köln

Wir haben auftragsgemäß eine unabhängige betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit hinsichtlich der ausgewählten Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Kapitel »Corporate Social Responsibility« im Unternehmensbericht 2016 (im Folgenden: »Bericht«) für das Geschäftsjahr 2016 der TÜV Rheinland AG, Köln (im Folgenden: »TÜV Rheinland«), durchgeführt.

Nicht Gegenstand unseres Auftrags war die materielle Prüfung von dienstleistungsbezogenen Angaben im Bericht, von Verweisen auf externe Dokumentationsquellen oder Expertenmeinungen sowie zukunftsbezogenen Aussagen.

VERANTWORTUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER FÜR DEN BERICHT

Die gesetzlichen Vertreter von TÜV Rheinland sind verantwortlich für die Aufstellung des Berichts in Übereinstimmung mit den in den G4-Leitlinien zur Nachhaltigkeitsberichterstattung der Global Reporting Initiative genannten Grundsätzen und Standardangaben, in Verbindung mit internen Richtlinien, wie im Abschnitt »Über diesen Bericht« beschrieben (im Folgenden: »Berichtskriterien«).

Die Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft umfasst zum einen die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Nachhaltigkeitsberichterstattung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen zu einzelnen Nachhaltigkeitsangaben, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind. Zum anderen umfasst die Verantwortung die Konzeption, Implementierung und Aufrechterhaltung von Systemen und Prozessen, um die Aufstellung einer Nachhaltigkeitsberichterstattung zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

UNABHÄNGIGKEIT UND QUALITÄTSSICHERUNG DER WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT

Bei der Durchführung des Auftrags haben wir die Anforderungen an die Unabhängigkeit sowie die weiteren berufrechtlichen Vorschriften des IESBA Code of Ethics for Professional Accountants, der auf den fundamentalen Grundsätzen der Integrität, Objektivität, beruflichen Kompetenz und angemessenen Sorgfalt, Verschwiegenheit sowie berufswürdigen Verhaltens basiert, eingehalten.

Das Qualitätssicherungssystem der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft basiert auf den vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Quality Control 1 »Quality Control for Audit, Assurance and Related Service Practices« (ISQC 1) sowie ergänzend auf den nationalen gesetzlichen Regelungen und berufsständischen Verlautbarungen, insbesondere der Berufssatzung für Wirtschaftsprüfer und vereidigte Buchprüfer sowie der Gemeinsamen Stellungnahme der WPK und des IDW: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (VO 1/2006).

VERANTWORTUNG DES WIRTSCHAFTSPRÜFERS

Unsere Aufgabe ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Tätigkeiten und der erlangten Prüfungsnachweise eine Beurteilung der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung abzugeben.

ART UND UMFANG DER BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHEN PRÜFUNG

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): »Assurance Engagements other than Audits or Reviews of Historical Financial Information« sowie des International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3410: »Assurance Engagements on Greenhouse Gas Statements«, herausgegeben vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB), durchgeführt. Danach haben wir den Auftrag so zu planen und durchzuführen, dass bei kritischer Würdigung mit einer begrenzten

Sicherheit ausgeschlossen werden kann, dass die oben genannten Angaben in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind. Bei einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Prüfungssicherheit sind die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Prüfungssicherheit weniger umfangreich, sodass dementsprechend eine geringere Prüfungssicherheit gewonnen wird. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Wirtschaftsprüfers. Dies beinhaltet die Beurteilung von Risiken wesentlicher falscher Angaben im Bericht unter Einbezug der Berichtskriterien.

Im Rahmen unseres Auftrags haben wir unter anderem folgende Tätigkeiten durchgeführt:

- Eine Risikoeinschätzung, einschließlich einer Medienanalyse, zu relevanten Informationen über die Nachhaltigkeitsleistung von TÜV Rheinland in der Berichtsperiode.
- Einschätzung der Konzeption und der Implementierung von Systemen und Prozessen für die Ermittlung, Verarbeitung und Kontrolle der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung, einschließlich der Konsolidierung der Daten.
- Befragungen von Mitarbeitern auf Konzernebene, die für die Ermittlung und Konsolidierung sowie die Durchführung der internen Kontrollhandlungen bezüglich der Daten verantwortlich sind.
- Beurteilung interner und externer Dokumente, um zu bestimmen, ob die Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung durch ausreichende Nachweise hinterlegt sind.
- Analytische Beurteilung der Daten und Trends, welche zur Konsolidierung auf Konzernebene von allen Tochtergesellschaften gemeldet wurden.
- Besuche des Hauptsitzes Köln (Deutschland) sowie Videokonferenz mit der Gesellschaft TÜV Rheinland Inspection Services (Pty) Ltd. (Südafrika) zur Beurteilung der lokalen Datenerhebungs- und Berichterstattungsprozesse sowie der Verlässlichkeit der gemeldeten Daten.
- Einschätzung der Gesamtdarstellung der im Prüfungsumfang enthaltenen Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung.

URTEIL

Auf Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass die ausgewählten Angaben und Kennzahlen zur Nachhaltigkeitsleistung im Kapitel »Corporate Social Responsibility« für das Geschäftsjahr 2016, veröffentlicht im Bericht, in allen wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den Berichtskriterien aufgestellt worden sind.

EMPFEHLUNG

Ohne unser oben beschriebenes Urteil einzuschränken, empfehlen wir TÜV Rheinland die Formalisierung der Datenerhebungsprozesse sowie eine Erweiterung des Umfangs der Datenerhebung in Deutschland und weltweit fortzusetzen.

VERWENDUNGSZWECK DER BESCHEINIGUNG

Wir erstellen diese Bescheinigung auf Grundlage des mit TÜV Rheinland geschlossenen Auftrags. Die betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit wurde für Zwecke von TÜV Rheinland durchgeführt und die Bescheinigung ist nur zur Information von TÜV Rheinland über das Ergebnis der betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit bestimmt.

BEGRENZUNG DER HAFTUNG

Die Bescheinigung ist nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-) Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein TÜV Rheinland gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung.

Frankfurt am Main, den 12. April 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Fischer
Wirtschaftsprüferin

Glöckner
Wirtschaftsprüfer

ÜBER DIESEN BERICHT

Der TÜV Rheinland Unternehmensbericht beinhaltet auch 2016 wieder den Finanz- und den Nachhaltigkeitsbericht. Dabei orientiert sich der Unternehmensbericht an den weltweit anerkannten Berichtsstandards IFRS, der Global Reporting Initiative (GRI), an den Prinzipien des UN Global Compact sowie an den von der UN und Transparency International herausgegebenen Antikorruptionsrichtlinien und umfasst die Konzerngesellschaften, die auch in den Konzernabschluss einbezogen werden.

Der vorliegende Nachhaltigkeitsbericht von TÜV Rheinland wurde »in Übereinstimmung« mit den GRI-G4-Leitlinien erstellt – »Kern«-Option. Der GRI Content Index führt dabei auf, welche Kriterien der GRI-Leitlinien im Unternehmensbericht 2016 von TÜV Rheinland aufgegriffen wurden. Darüber hinaus berichten wir nach dem COP Advanced Level des UN Global Compact.

Der letzte Unternehmensbericht wurde im April 2016 veröffentlicht. Der jährliche Publikationszyklus soll auch künftig beibehalten werden.

ZUR BERICHTSMETHODIK

Berichtszeitraum ist das Geschäftsjahr 2016. Sollten für einzelne Daten die Abschlusszahlen für das Jahr 2016 bis zur Drucklegung (Redaktionsschluss: 29. März 2017) noch nicht vorgelegen haben, werden vergleichbare Jahresintervalle aus 2015 zugrunde gelegt.

UMWELTKENNZAHLEN

Inlandsgesellschaften:

Seit dem Berichtsjahr 2013 ist die Datenbeschaffung auf 29 wesentliche Standorte begrenzt worden, wodurch 2016 ca. 65 % der Mitarbeiter erfasst wurden. Die erhobenen Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft in Deutschland hochgerechnet und gerundet. Hierzu wurden Angaben in Headcounts herangezogen. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert aufgeführt. Einige Angaben wurden neu aggregiert und mit Mittelwerten des Jahres gerechnet. Dadurch gehen zwar Detailinformationen verloren, allerdings lassen sich längerfristig belastbarere Vergleiche und Ziele formulieren. Schätzungen und Annahmen sind als solche gekennzeichnet.

Auslandsgesellschaften:

Um eine globale Abdeckung bei der Erhebung der umweltrelevanten Kennzahlen zu erhalten, wurden aus allen sieben TÜV Rheinland Regionen Daten erhoben. In die Betrachtung auf Gesellschaftsebene flossen jeweils die Auslandsgesellschaften ein, die ein Umweltmanagementsystem aufweisen oder mehr als 50 Mitarbeiter beschäftigen. Daraus ergibt sich für die Auslandsgesellschaften eine Datenerhebung, durch welche wir eine Abdeckung von mindestens 51 % (Pkw-Nutzung) erreichen. Für wesentliche Umweltkennzahlen (wie Flugreisen und Stromverbrauch) liegt der Abdeckungsgrad sogar bei 82 % bzw. 89 % der Mitarbeiter. Die erhobenen Daten wurden im Anschluss auf die Gesamtbelegschaft der Auslandsgesellschaften hochgerechnet und gerundet. Hierzu wurde der FTE-(Full-time-equivalent-)Jahresdurchschnittswert verwendet. Andere Berechnungsgrundlagen sind gesondert aufgeführt.

MITARBEITERKENNZAHLEN

Aus Gründen der Lesbarkeit verwenden wir durchgängig den Begriff »Mitarbeiter«; damit sind selbstverständlich alle weiblichen und männlichen Kollegen gemeint. Des Weiteren beziehen sich die Angaben zur Mitarbeiterstruktur, sofern sie nicht mit Angabe in Headcounts gekennzeichnet sind, auf FTE (full-time equivalent). Bei beiden Angaben handelt es sich um Stichtagsangaben (31. Dezember 2016), sofern nicht anders ausgewiesen. Der Erfassungsgrad liegt bei 93 %.

GRI G4 CONTENT INDEX

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmensbericht und Web	Kommentar
STRATEGIE UND ANALYSE			
G4-1	Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	2–3	
G4-2	Auswirkungen der Geschäftstätigkeit sowie Chancen und Risiken	26, 28–30, 39–40, 46–48, 73–75	
ORGANISATIONSPROFIL			
G4-3	Name des Unternehmens		TÜV Rheinland AG
G4-4	Wichtigste Marken, Produkte und Dienstleistungen	K2, 58–59, www.tuv.com	
G4-5	Hauptsitz des Unternehmens		Am Grauen Stein, 51105 Köln
G4-6	Länder der Geschäftstätigkeit	60–61, 65–67, www.tuv.com	
G4-7	Eigentümerstruktur und Rechtsform	89–90	
G4-8	Märkte	60–64, www.tuv.com	
G4-9	Größe des Unternehmens	K1, 5, 45, 79, www.tuv.com	
G4-10	Mitarbeiterstruktur	34, 45, 71	Die Mitarbeiterzahlen unterliegen keinen saisonalen Schwankungen. 86% unserer Mitarbeiter befinden sich in unbefristeten Arbeitsverhältnissen. Davon entfallen 66% auf männliche Mitarbeiter. Bei den befristeten Arbeitsverhältnissen liegt der Männeranteil bei 52%.
G4-11	Mitarbeiter mit Tarifverträgen		Rund 71% (Pro-Kopf-Stichtagsangabe zum 31.12.2016) unserer Mitarbeiter in Deutschland unterliegen einer Kollektivvereinbarung zur Vergütung.
G4-12	Beschreibung der Lieferkette	34	
G4-13	Wesentliche Veränderungen der Größe, Struktur, Eigentumsverhältnisse	3, Essay 4–5, 36	Im Berichtsjahr wurden Veränderungen an der Organisationsstruktur vorgenommen.
G4-14	Berücksichtigung des Vorsorgeprinzips	26, 71–75	
G4-15	Teilnahme und Unterstützung extern entwickelter Vereinbarungen, Prinzipien und Initiativen	26	
G4-16	Wichtige Mitgliedschaften	31, 73	

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmens- bericht und Web	Kommentar
ERMITTELTE WESENTLICHE ASPEKTE UND GRENZEN			
G4-17	Liste der konsolidierten Unternehmen	http://www.tuv.com/nachhaltigkeit	
G4-18	Vorgehensweise zur Bestimmung der Berichtsinhalte	26–29	
G4-19	Wesentliche Aspekte	28	
G4-20	Wesentliche Aspekte innerhalb des Unternehmens	29	
G4-21	Wesentliche Aspekte außerhalb des Unternehmens	29	
G4-22	Auswirkungen durch neue Darstellung von Informationen	82	
G4-23	Änderungen des Umfangs, der Berichtsgrenzen oder der Messmethoden	82	
EINBINDUNG VON STAKEHOLDERN			
G4-24	Übersicht über die Stakeholdergruppen	27	
G4-25	Identifizierung der Stakeholdergruppen	26	
G4-26	Einbeziehung der Stakeholder	29	
G4-27	Berücksichtigung zentraler Anliegen der Stakeholdergruppen	27, 29	
BERICHTSPROFIL			
G4-28	Berichtszeitraum	82	
G4-29	Veröffentlichung des letzten Berichts	82	
G4-30	Berichtszyklus	82	
G4-31	Ansprechpartner	U3	
G4-32	GRI G4 Content Index	83–88	
G4-33	Externe Prüfung des Berichts	80–81	
UNTERNEHMENSFÜHRUNG			
G4-34	Führungsstruktur	31–34	
ETHIK UND INTEGRITÄT			
G4-56	Werte, Grundsätze und Verhaltenskodizes	32–33, 71–75	
ÖKONOMIE			
	Managementansatz	26, 28	
Wirtschaftliche Leistung			
G4-EC1	Erwirtschafteter und verteilter Wert	52–55, 65–67, 70–71, 78	
G4-EC3	Deckung der Pensionsverpflichtungen	68, 70, 79	
Indirekte wirtschaftliche Auswirkungen			
G4-EC8	Art und Umfang indirekter wirtschaftlicher Auswirkungen	26–29	
Beschaffung			Der Bezug von Waren ist für uns als Dienstleister weniger relevant. Es handelt sich vorrangig um Büromaterial.

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmensbericht und Web	Kommentar
ÖKOLOGIE			
	Managementansatz	26, 28, 46–47	
Materialien			
G4-EN1	Materialverbrauch	50	
Energie			
G4-EN3	Energieverbrauch innerhalb der Organisation	47, 50	Eine Unterscheidung nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen nehmen wir nicht vor.
G4-EN5	Energieintensität	47, 51	
G4-EN6	Verringerung des Energieverbrauchs	47–50	
Wasser			
G4-EN8	Gesamtwasserentnahme	50	
Biodiversität			
			Als Dienstleistungsunternehmen bedroht unsere Tätigkeit die lokale Flora und Fauna nicht stärker als andere urbane Siedlungen. Der Aspekt ist für uns daher nicht wesentlich.
Emissionen			
G4-EN15	Direkte Treibhausgasemissionen – Scope 1	50	Die für EN15, EN16 und EN17 verwendeten GWP-Faktoren stammen aus: http://ow.ly/ZgdPG
G4-EN16	Indirekte Treibhausgasemissionen – Scope 2	51	
G4-EN17	Weitere indirekte Treibhausgasemissionen – Scope 3	50	Durch unsere Geschäftstätigkeit selbst entstehen über den Ausstoß von CO ₂ hinaus keine anderen relevanten Treibhausgasemissionen.
G4-EN18	Intensität der Treibhausgasemissionen	47, 51	
G4-EN19	Reduzierung der Treibhausgasemissionen	47–50	Bei einigen Initiativen sind die direkten Emissionseinsparungen noch nicht quantifizierbar.
Abwasser und Abfall			
			Bei der Erbringung unserer Dienstleistungen werden im Vergleich zu produzierenden Unternehmen nur geringe Mengen an Abwasser und Abfall produziert, die ordnungsgemäß abgeführt bzw. entsorgt werden.
Produkte und Dienstleistungen			
			Da unsere Dienstleistungen nur geringe ökologische Auswirkungen haben, wurde dieser Aspekt als nicht wesentlich eingestuft.
Compliance			
G4-EN29	Strafen wegen Nichteinhaltung von Rechtsvorschriften im Umweltbereich		Für das Berichtsjahr sind uns konzernweit keine Verstöße und daraus resultierenden Strafen bekannt.
Transport			
G4-EN30	Wesentliche Umweltauswirkungen durch den Transport von Produkten, Gütern und Materialien sowie durch die Mobilität von Mitarbeitern	49–51	Aufgrund unseres Geschäftsmodells beziehen sich die Angaben nur auf den Transport unserer Mitarbeiter.
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich ökologischer Aspekte			
			Der Bezug von Waren ist für uns als Dienstleister von geringer Bedeutung. Das Lieferantenmanagement wurde daher als weniger relevant eingestuft.
Beschwerdemechanismen hinsichtlich ökologischer Aspekte			
G4-EN34	Formelle Beschwerden zu ökologischen Auswirkungen		Im Berichtsjahr lagen keine Beschwerden vor.

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmens- bericht und Web	Kommentar
ARBEITSPRAKTIKEN & MENSCHENWÜRDIGE BESCHÄFTIGUNG			
Managementansatz		26, 28, 36–37, 39	
Beschäftigung			
G4-LA1	Mitarbeiterfluktuation	45	Neueintritte und regionale Fluktuationsraten werden nicht erfasst.
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz			
G4-LA5	In Arbeitsschutzausschüssen vertretene Mitarbeiter		Die Wirksamkeit unserer Arbeitsschutzmaßnahmen überprüfen wir in Deutschland u. a. durch ein Netz von unternehmensbereichsbezogenen Arbeitsschutzausschüssen (ASA). Alle unsere Mitarbeiter in Deutschland sind über die ASA vertreten.
G4-LA6	Verletzungen, Berufskrankheiten und Arbeitsunfälle	43	Im Berichtsjahr sind in Deutschland keine Berufskrankheiten gemeldet worden. Die Erfassung erfolgt nicht getrennt nach Geschlechtern.
Aus- und Weiterbildung			
G4-LA9	Aus- und Weiterbildung	45	Aus- und Weiterbildung stehen allen unseren Mitarbeitern offen. Eine Aufteilung nach Geschlecht oder Mitarbeiterkategorie ist nicht relevant.
G4-LA10	Wissensmanagement und lebenslanges Lernen	41–42	
G4-LA11	Leistungsbeurteilung und Entwicklungsplanung		Jedes Jahr sprechen wir mit unseren obersten Führungskräften in einem sogenannten Management-Review, in dem unter anderem auch Nachfolge und Potenzialkandidaten thematisiert werden. In Deutschland haben unsere Mitarbeiter die Möglichkeit, neben dem über alle Ebenen hinweg obligatorischen strukturierten Mitarbeitergespräch ergänzend in einigen Bereichen noch ein Zielvereinbarungs-/Leistungs-evaluierungsgespräch zu führen.
Vielfalt und Chancengleichheit			
G4-LA12	Zusammensetzung der Führungsgremien und Mitarbeiterstruktur	3, 45	Alle Vorstandsmitglieder sind männlich und deutsch. Zwei Mitglieder sind zwischen 30 und 50, drei über 50 Jahre alt.
Gleicher Lohn für Frauen und Männer			
G4-LA13	Gleicher Lohn für Frauen und Männer		Das Gehalt eines Mitarbeiters richtet sich bei TÜV Rheinland grundsätzlich nach der ausgeübten Tätigkeit, der Qualifikation und der Berufserfahrung.
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich Arbeitspraktiken			
Beschwerdemechanismen hinsichtlich Arbeitspraktiken			
G4-LA16	Formelle Beschwerden hinsichtlich Arbeitspraktiken		Im Berichtsjahr lagen keine Beschwerden vor.

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmensbericht und Web	Kommentar
MENSCHENRECHTE			
Managementansatz			Menschenrechtsthemen sind nur bei einem geringen Teil unserer Geschäftsaktivitäten relevant. Nichtsdestotrotz ist das Thema integraler Bestandteil unserer internen Richtlinien.
Gleichbehandlung			
G4-HR3	Vorfälle von Diskriminierung und ergriffene Maßnahmen		Im Berichtsjahr gab es in Deutschland keinen Diskriminierungsvorwurf.
GESELLSCHAFT			
Managementansatz		26, 28, 52	
Lokale Gemeinschaften			
G4-SO1	Maßnahmen zur Einbindung lokaler Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogramme	52–55	Wir haben bisher keine Folgenabschätzungen und Umweltverträglichkeitsprüfungen vorgenommen.
Korruptionsbekämpfung			
G4-SO3	Auf Korruptionsrisiken untersuchte Geschäftseinheiten	33–34, 71–72	
G4-SO4	Anteil der bezüglich Antikorruption geschulten Mitarbeiter	33	
G4-SO5	Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	34	
Wettbewerbswidriges Verhalten			
G4-SO7	Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens		Für das Berichtsjahr sind uns keine Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens bekannt.
Compliance			
G4-SO8	Strafe wegen Verstoßes gegen Rechtsvorschriften	34	
Bewertung der Lieferanten hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			Der Bezug von Waren ist für uns als Dienstleister von geringer Bedeutung. Das Lieferantenmanagement wurde daher als weniger relevant eingestuft.
Beschwerdemechanismen hinsichtlich gesellschaftlicher Auswirkungen			
G4-SO11	Formelle Beschwerden hinsichtlich Auswirkungen auf die Gesellschaft		Im Berichtsjahr wurde eine Beschwerde gegen TÜV Rheinland bei der Nationalen Kontaktstelle für die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen eingereicht und bearbeitet. Es handelt sich um ein laufendes Verfahren.

G4-Indikator und Beschreibung		Seitenverweis im Unternehmensbericht und Web	Kommentar
PRODUKTVERANTWORTUNG			
	Managementansatz	26, 28, 73	
Kundengesundheit und -sicherheit			
G4-PR1	Produkte und Dienstleistungen, die auf Gesundheit und Sicherheit geprüft wurden		Die Kernkompetenz von TÜV Rheinland ist es, die Auswirkungen von Produkten und Dienstleistungen auf Gesundheit, Sicherheit und Umwelt zu untersuchen. Einen Überblick über unsere Dienstleistungen gibt www.tuv.com .
Kennzeichnung von Produkten und Dienstleistungen			
G4-PR4	Verstoß gegen die gesetzlichen und freiwilligen Informationspflichten für Produkte und Dienstleistungen		Für das Berichtsjahr sind uns keine Verstöße bekannt.
Schutz der Privatsphäre des Kunden			
G4-PR8	Beschwerden in Bezug auf Datenschutz		Berechtigte Beschwerden in Bezug auf die Verletzung des Schutzes von Kundendaten oder sogar deren Verlust traten im Berichtszeitraum nicht auf. Zu unserem Konzern-Qualitätsmanagement zählt auch ein Datenschutzmanagementsystem. Erste Konzerngesellschaften sind in diesem Zusammenhang bereits nach ISO 27001 (Informationssicherheit) zertifiziert.
Compliance			
G4-PR9	Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Produkt- und Dienstleistungsvorschriften		Wesentliche Bußgelder aufgrund von Verstößen gegen Gesetzesvorschriften in Bezug auf die Zurverfügungstellung und Verwendung von Produkten wurden nicht gezahlt.

Den UNGC/TI-Berichtsleitfaden Anti-Korruption veröffentlichen wir auf unserer Website im Bereich Nachhaltigkeit.

ORGANISATION VON TÜV RHEINLAND

TÜV Rheinland ist mit sechs globalen Geschäftsbereichen und regional in acht Regionen in Form einer Matrix organisiert. Die Ergebnisverantwortung liegt bei den globalen Geschäftsbereichsverantwortlichen. Die regional Verantwortlichen sind die obersten Repräsentanten von TÜV Rheinland in den jeweiligen Regionen und koordinieren dort geschäftsbereichsübergreifende Aktivitäten. Die Verantwortlichen der Geschäftsbereiche und der Regionen bereiten wichtige Entscheidungen des Vorstands gemeinsam inhaltlich vor; sie verständigen sich im Group

Executive Council, dem obersten operativen Führungsteam der TÜV Rheinland AG unterhalb des Vorstands. Operative Führungsgesellschaft der zum Konzern gehörenden Tochterunternehmen ist die TÜV Rheinland AG, deren Anteile sich vollständig im Besitz des TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V. befinden. Gemäß dem deutschen Mitbestimmungsrecht ist die Belegschaft durch Mitarbeitervertreter in Aufsichtsrats- und Verwaltungsgremien repräsentiert.

GESCHÄFTSBEREICHE



Industrie Service
Dr. Hans Berg



Mobilität
Dr. Matthias Schubert



Produkte
Holger Kunz



Academy & Life Care
Markus Dohm



ICT & Business Solutions
Frank Luzsicza



Systeme
Michael Weppeler

Stand: 1. April 2017

REGIONEN



**Westeuropa,
Mittel- und Osteuropa**
Petr Lahner



**Asien Pazifik,
Indien, Naher Osten, Afrika**
Andreas Höfer



Greater China
Yushun Wong



Nordamerika
Gerhard Lübken



Südamerika
Martin Klaus Kunze

Stand: 1. April 2017

AUFSICHTSRAT DER TÜV RHEINLAND AG

ANTEILSEIGNERVERTRETER IM AUFSICHTSRAT

Prof. Dr.-Ing. habil. Bruno O. Braun, Köln, Vorsitzender	Vorstandsvorsitzender, TÜV Rheinland Berlin Brandenburg Pfalz e.V.
Dipl.-Wirtsch.-Ing. Heinz-Werner Binzel, Langenselbold	Geschäftsführer, Densys GmbH
Dr. jur. Hermann H. Hollmann, Köln	Rechtsanwalt
Prof. Dr. Michael Hüther, Köln (seit 12.04.2016)	Direktor und Mitglied des Präsidiums, Institut der deutschen Wirtschaft Köln e.V.
Dr. jur. Gerd Schäfer, Tribsees/Landsdorf	Rechtsanwalt
Dr.-Ing. Rolf-Martin Schmitz, Essen	Vorstandsvorsitzender, RWE AG
Prof. Dr.-Ing. Johann-Dietrich Wörner, Darmstadt (bis 12.04.2016)	Generaldirektor, ESA – European Space Agency

ARBEITNEHMERVERTRETER IM AUFSICHTSRAT

Dipl.-Ing. Reiner Schon, Berlin, stellvertretender Vorsitzender	Sachverständiger, TÜV Rheinland Industrie Service GmbH
Andrea Becker, Düsseldorf	Landesfachbereichsleiterin Besondere Dienstleistungen, ver.di-Landesbezirk NRW
Rechtsanwalt Jan Bley, St. Augustin	Bereichsleiter, TÜV Rheinland Aktiengesellschaft
Birgit Ladwig, Berlin	Leiterin des Büros des Vorsitzenden, ver.di-Bundesverwaltung
Dipl.-Pädagoge Gerhard Meusel, Köln	Berater, TÜV Rheinland Consulting GmbH
Dipl.-Ing. Johannes Scholz, Frechen	Sachverständiger, TÜV Rheinland Kraftfahrt GmbH

IMPRESSUM

Herausgeber

TÜV Rheinland AG
Hartmut Müller-Gerbes
Kommunikation
Am Grauen Stein
51105 Köln
Telefon +49 221 806-0
Telefax +49 221 806-114

Konzept, Design, Text und Umsetzung

Kirchhoff Consult AG

Druck

Druckhaus Ley + Wiegandt

Bildnachweis

Oliver Tjaden: Umschlag, S. 1,
S. 12–23, S. 27, S. 48–49, S. 52–53
Eric Millette: Titel rechts, S. 1 rechts
oben, S. 8–11
Reinhard Witt: S. 2–3, S. 30, S. 89–90
Marco Moog: S. 4
TÜV Rheinland Archiv: S. 38, S. 44

